

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



www.giessen-friedberg.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Giessen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

IHK WAHL
#GemeinsamEntscheiden2019



**ES
GEHT
LOS**

Erste
Bekannt-
machung



Vollversammlung

Sommersitzung im
Vogelsberg

Seite 14

Belastungsprobe

Mögliche Folgen
des Brexit

Seite 28

Familienfreundlich

Leitfaden für Väter
erschieden

Seite 46

Nutzfahrzeuge • Karosserie-Zentrum

Neu an der Automeile 14



Ihr zuverlässiger Partner für Nutzfahrzeuge und Karosserie

Verkauf und Service von Nutzfahrzeugen - Neu- und Gebrauchtwagen | Karosseriearbeiten für alle Volkswagen Modelle | Neueste Technik | Markenspezifisches Know-How | Kompetente Beratung

Junge Gebrauchte oder Nutzfahrzeuge aus zweiter Hand – erstklassig in Form, auf „Herz und Nieren“ für Sie geprüft, mit „Führungszeugnis“ – bereit für Ihren täglichen Arbeitseinsatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefon: (0641) 94 03 – 90 – Online: www.autohaus-michel.de



Top gebrauchte Transporter, Kastenwagen, Kombis, Pritschenwagen und vieles mehr...

**Autohaus
Michel**

Autohaus Michel GmbH & Co. KG
Nutzfahrzeuge • Karosserie-Zentrum
An der Automeile 14
35394 Gießen
Tel. (0641) 9403-90
www.autohaus-michel.de



Nutzfahrzeuge



Foto: Jens Schicke

DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben über den von der Bundesregierung verabschiedeten Etatentwurf 2019 und die Finanzplanung bis 2022

Wir brauchen mehr Aufbruch

Und weniger Festschreiben des Status Quo. Angesichts der Rekordüberschüsse in den öffentlichen Haushalten ist das leichter denn je möglich. Seit mehreren Jahren schon wachsen die Steuereinnahmen stärker als die Wirtschaft. Und selbst die Regierung erkennt inzwischen an, dass diese Entwicklung weitergeht. Die aktuelle Planung des Bundesfinanzministers belegt deshalb auch, dass Spielräume für Steuersenkungen offensichtlich vorhanden sind. Der DIHK hatte auf den Spielraum bereits während der Koalitionsverhandlungen hingewiesen. Es gibt hier scheinbar eine einfache Spielregel: Wenn es um Steuersenkungen geht, werden die Steu-

ereinnahmen kleingerechnet, wenn man dann zusätzliche Ausgaben beschließt, sind die Spielräume jedoch plötzlich vorhanden.

Eine Senkung der Steuerbelastung für Unternehmen ist dringend notwendig, da Deutschland sonst im internationalen Steuerwettbewerb ins Hintertreffen gerät. Erfreulich an der Haushaltplanung ist, dass die Bundesregierung mehr Geld in den Ausbau der digitalen Infrastruktur investieren will. Nun sind alle staatlichen Ebenen gefordert, diese Investitionsmittel auch zeitnah in sinnvolle Projekte fließen zu lassen. ■

Martin Wansleben



Foto: F. Ewert

WIRTSCHAFT UND POLITIK

„Plädoyer für Diesel“ – Ralph Pütz, Professor für Nutzfahrzeugtechnik und Verbrennungsmotoren an der Hochschule Landshut und Leiter des Instituts für Nutzfahrzeugforschung und Abgasanalytik (links), überraschte seine Zuhörer bei der IHK-Vollversammlung im Juni. Eingeladen hatten Präsident Rainer Schwarz (rechts) und Hauptgeschäftsführer Matthias Leder. Seite 14



Foto: F. Ewert

SERVICE

„Belastungsprobe Brexit? – Experten, darunter (von links) Rainer Waldschmidt und David Eckensberger (HTAI), Alexander Werner (Hessen Agentur), Hans-Jörg Doctor (Volksbank Mittelhessen) sowie Tim Müller (IHK Gießen-Friedberg), haben bei einer gemeinsamen Veranstaltung einen Blick auf den Ist-Zustand geworfen. Seite 28



Foto: Querbeet/Sabine Helmleier

LEBENSART

„Immer regional“ – Querbeet aus Reichelsheim feiert in diesem Jahr 25-jähriges Bestehen und erhält zum Jubiläum das „Bio-Siegel Hessen“. Die Geschäftsführer Thomas Wolff (2. v. re.) und Frank Deltau (3. v. re.), freuen sich über den hohen Besuch (von links): Jan Weckler (Landrat), Johann Ferber (Aufsichtsratsvorsitzende der MGH GUTES AUS HESSEN GmbH), Priska Hinz (Hessische Landwirtschaftsministerin) sowie Gregor Koschate (Geschäftsführer Bioland Hessen, rechts). Seite 61

Aufmacher

- 6 **Kostenfolgen im Blick haben**
Nationaler Normenkontrollrat setzt auf die „One in, one out“-Regel.
- 7 **Mittelstand konkret entlasten**
Stellungnahme von DIHK-Präsident Eric Schweitzer
- 8 **Bürokratie macht das Leben schwer**
Auswirkungen auf die Geschäftspolitik von Unternehmen
- 11 **Künstliche Intelligenz erleichtert den Arbeitsalltag**
Interview mit IHK-Vizepräsident Thomas Rühl
- 12 **Änderungen im Handelsregister**

Titelbild: Sergey Nivens - stock.adobe.com

Wirtschaft und Politik

- 14 **Diesel ist besser als sein Ruf**
Gastvortrag im Rahmen der IHK-Vollversammlung
- 17 **Gut ausgebaute Fernstraßen für Hessens Wirtschaft**
HIHK zeigt sich besorgt über die Planungen der Infrastruktur.
- 18 **Schneller am Ziel**
Mittelhessens Newcomer loben die Vorteile der Region.
- 19 **Ich suche Sie. Sie suchen mich.**
Neues Karriereportal für Mittelhessen gestartet
- 21 **So geht's besser**
Friedberger Studenten untersuchen Personalbeschaffung bei SCHUNK.

IHK Service

- 24 **Die Wirtschaft wächst und wächst**
Fünf Fragen an Marko Walde, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam
- 26 **Von der Pleite zur Million**
Investor und Gründer Frank Thelen erzählt freimütig, was er aus seinem einstigen Ruin gelernt hat.
- 32 **Erstmalig bei Live-Musik gekürt**
Prüflinge aus den Industriellen Elektroberufen freigesprochen
- 35 **Zu Besuch im EU-Parlament**
Netzwerktage der Unternehmerinnen im IHK-Ehrenamt
- 36 **GemeinsamEntscheiden2019**
Erste Bekanntmachung zur Wahl der IHK-Vollversammlung
- 38 **Veranstaltungen im Kurzporträt**
- 41 **Veranstaltungskalender**

Personalien

- 44 Europas zweitbeste Verkäuferin
Erneut steht eine Studentin der Universität Gießen auf dem Siebertreppchen.
- 44 Stelle neu geschaffen
hessnatur in Butzbach hat mit Patrick Götz jetzt einen Chief Product Officer.
- 45 Jubiläen

Sonderthema

- 46 Familienfreundlichkeit als Markenzeichen
Väter und Vereinbarkeit im Arbeitsleben

Nachrichten aus der Region

- 50 Mit ökologischen IT-Produkten fing alles an
25 Jahre Bürocenter Butzbach
- 52 Weichen sind gestellt
Keil Baustoffe und Raiffeisen Waren haben fusioniert.
- 53 Wetterau macht's effizient
wfg, ovag Energie und Oberhessische Gasversorgung sind Kooperation eingegangen.
- 54 Vater und Sohn sind Überzeugungstäter
Agentur Opportunity Interactive Services feiert 25-jähriges Jubiläum.
- 56 Stark nachgefragt
Duales Studium der Technischen Gebäudeausrüstung ist sehr beliebt
- 58 Verstaubt im Container
Rosbacher Startup setzt auf Selbstlagerung.

Lebensart

- 60 Dekorative Gartenkunst
Farbenfroher Herbstzauber in Laubach
- 62 Comedy, Komödien, Musik
In der Kulturhalle Stockheim ist immer was los.

Impressum

- 66 Autoren dieser Ausgabe
- 66 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:

Vilal Vita
Weitblick



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE COMBO LIFE.



Der neue Combo Life unterstützt Sie souverän bei Ihrer täglichen Arbeit. Mit überragender Qualität, bedarfsge- recht einstellbarem Interieur, moderner Technologie, großzügiger Komfortausstattung und zuverlässigen Sicherheitsfeatures ist der geräumige Van eine hoch- flexible und wertvolle Ergänzung für Ihren Fuhrpark.

- innovative Fahrer-Assistenzsysteme¹, wie Automatischer Parkassistent und 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- flexibles Sitzkonzept¹
- jede Menge Stauraum

Jetzt auf den neuen Combo Life umsteigen!

UNSER PREIS FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Opel Combo Life Edition, 1.2 Direct Injection Turbo, 81 kW (110 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP Manuelles 6-Gang-Getriebe

15.765,- €

(inkl. MwSt. 18.760,35 €)

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und 688,- € Überführungskosten (exkl. MwSt.).

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,9-6,3; außerorts: 5,2-5,0; kombiniert: 5,8-5,5; CO₂-Emission, kombiniert: 133-125 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B

¹ Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.



Auto Kuhl, Inh. Armin Kuhl e.K.
Frankfurter Str. 9-15, 61169 Friedberg, Tel.: 06031 7220 0
www.opel-kuhl-friedberg.de

Stärker in den Blick nehmen

Kostenminimierung durch die „One in, one out“-Regel

VON JOHANNES LUDEWIG

Man muss kein Experte sein, um zu wissen: Die mittelständische Wirtschaft ist von Bürokratie ganz besonders belastet. Darauf weist der Nationale Normenkontrollrat (NKR) die Bundesregierung immer wieder hin. Deshalb begrüßen wir es, dass die Bundesregierung sich eine ganze Reihe von Maßnahmen vorgenommen hat, um vor allem den Mittelstand von bürokratischen Lasten zu befreien.

Ein Beispiel ist das angekündigte dritte Bürokratieentlastungsgesetz. Um zu wissen, wo „der Schuh drückt“, haben wir Verbände und Experten im Frühjahr um Vorschläge gebeten. Die vielen Ideen – auch von Seiten des DIHK – zeigen erhebliches Vereinfachungspotenzial. Beispiele sind kürzere gesetzliche Aufbewahrungsfristen, Vereinfachungen bei der Erhebung und Erstattung der Einfuhrumsatzsteuer oder weniger Aufwand im Öffentlichen Auftragswesen. Nun sollen möglichst viele sinnvolle Vorschläge in den nächsten Monaten umgesetzt werden, und zwar so, dass sie in erster Linie den Mittelstand entlasten.

Folgekosten transparent machen

Bei jedem neuen Gesetzgebungsvorhaben stellen wir als NKR im Rahmen unserer Prüftätigkeit sicher, dass Kosten und Zeitaufwand für die Betroffenen frühzeitig ermittelt werden. So wissen Bundesregierung und Abgeordnete, wenn sie über das Gesetz abstimmen, welche Kostenfolgen damit für die Wirtschaft ausgelöst werden. Weitere Anreize zur Kostenminimierung schafft die „One in, one out“-Regel: Wird eine nationale gesetzliche Regelung eingeführt, die die Wirtschaft belastet, muss bis

zum Ende der Legislaturperiode an anderer Stelle eine gleichwertige Entlastung erfolgen. Die Bundesregierung muss sich also genau überlegen, wie sie die Folgekosten einer Regelung durch Entlastungen kompensieren kann. Dass die bürokratischen Belastungen für die Wirtschaft in den letzten Jahren reduziert wurden, bestätigt die Wirksamkeit dieser Instrumente.

Dieser positive Trend entspricht allerdings oft nicht der Wahrnehmung in den Unternehmen. Dort ist der Eindruck eher, dass die Belastungen stark zugenommen und keineswegs abgenommen haben. Wichtigster Grund: Zusätzliche hohe Folgekosten ergeben sich aus der europäischen Gesetzgebung. Wir setzen uns daher nachdrücklich dafür ein, EU-Recht und seine Folgen ebenfalls in die „One in, one out“-Bilanz mit einzubeziehen. Denn für Unternehmen in Deutschland macht es am Ende keinen Unterschied, ob Belastungen durch gesetzliche Regelungen aus Berlin oder aus Brüssel kommen.



Foto: Bundesregierung Kugler

Johannes Ludewig ist Vorsitzender des Nationalen Normenkontrollrates.

Um Belastungen aus Brüssel besser vorzubeugen, wurde 2016 auf Betreiben des NKR ein regierungsinternes EU-ex-ante-Verfahren eingeführt. Es stellt sicher, dass das zuständige Bundesministerium schon vor Beginn der Verhandlungen im EU-Ministerrat sorgfältig die Folgen eines Vorschlags der EU-Kommission für Deutschland und die dort tätigen Unternehmen prüft, damit von Anfang an weitere Kostenbelastungen minimiert werden können.

KMU bei der Gesetzgebung in den Fokus rücken

Egal ob auf EU- oder Bundesebene – oft führen auch grundlegende Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft oder Technik zu neuen Gesetzen und neuem Aufwand, etwa infolge der internationalen Finanzkrise, der Terrorismusbekämpfung oder des Klimaschutzes. Dabei schießt die Politik gelegentlich über das Ziel hinaus. „One size fits all“-Regulierungen machen es zwar einfach für den Gesetzgeber, nicht aber für die Betroffenen – einschließlich kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU). Daher wurde gemeinsam mit der Wirtschaft ein KMU-Test für neue Gesetze entwickelt, dessen Durchschlagskraft allerdings bisher noch zu wünschen übriglässt. Der NKR will erreichen, dass die Bundesministerien konsequenter als bisher Gesetze zuallererst aus der Sicht KMU betrachten und gegebenenfalls Sonderregelungen vorsehen. Hier muss sich insbesondere der Bundeswirtschaftsminister – der Minister für den Mittelstand – stärker engagieren.

Zugleich müssen wir den Blick auch nach innen richten, auf Verwaltung und

Vollzug. Die Politik spricht gern von der Industrie 4.0. Wo bleibt aber die Verwaltung 4.0? Das Digitalisierungspotenzial zur Vereinfachung und Automatisierung von Verwaltungsprozessen wird hier noch viel zu wenig genutzt. Der NKR hat in seinen letzten Gutachten detailliert beschrieben, wie Digitalisierung und Registermodernisierung in der Verwaltung vorangebracht werden können. Unser Ansatz: Bürger und Unternehmen sollen ihre Daten grundsätzlich nur einmal („once only“) bei einer einzigen Verwaltungsstelle („one stop shop“) eingeben müssen;

alles andere muss die Verwaltung durch internen Datenaustausch selbst erledigen. Diese Vorschläge wurden im Koalitionsvertrag aufgegriffen. Jetzt müssen den Ankündigungen Taten folgen. Denn in Sachen E-Government gibt es kein Erkenntnisproblem, sondern ein erhebliches Umsetzungsproblem. Diesmal muss der Koalitionsvertrag halten, was er verspricht! ■

ONLINE

www.normenkontrollrat.bund.de

Als unabhängiges Gremium unterstützt der **Nationale Normenkontrollrat (NKR)** die Bundesregierung seit bald zwölf Jahren bei Bürokratieabbau und Besserer Rechtsetzung. Seine Kernaufgabe ist es, bei neuen gesetzlicher Maßnahmen für Transparenz über die erwarteten Auswirkungen für Bürger, Wirtschaft und Unternehmen sowie die Verwaltung zu sorgen. Daneben berät er die Bundesregierung zu diversen Themen – von konkreten Initiativen zum Abbau von Bürokratie über Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung bis hin zu methodischen Fragen der Gesetzgebung.

Gemeinsam den Mittelstand entlasten

Bürokratie merklich abbauen

VON ERIC SCHWEITZER

Die deutsche Wirtschaft steht gut da. Zugleich gibt es aber erste Anzeichen dafür, dass der Aufschwung in Deutschland gebremst werden könnte. Noch zeigen die wirtschaftlichen Kerndaten ein positives Bild: Rekordbeschäftigung, zuversichtliche Verbraucher und stabile Investitionen der Unternehmen. Als Folge davon steigen die Steuereinnahmen weiter und die öffentlichen Haushalte verzeichnen Rekordüberschüsse.

Gleichzeitig mangelt es hierzulande nicht an großen Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel und der in immer mehr Unternehmen anstehende Generationswechsel stellen vor allem die mittelständisch geprägten Betriebe vor existenzielle Fragen.

Was macht die Politik? Es gibt positive Zeichen. Etwa bei der Digitalisierung. Hier soll deutlich aufgestockt werden. Zum Abbau von Bürokratie gibt es ebenfalls gute Ansätze. Angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung hätte ich von der neuen Bundesregierung aber auch konkrete Entlastungen für den Mittelstand erwartet. Bereits zehn Jahre sind vergangen seit der letzten Reform der

Unternehmenssteuern. Im internationalen Vergleich werden wir so allmählich wieder ein Hochsteuerland. Der Mittelstandsbauch in der Einkommensteuer ist noch immer da, beim geplanten Abbau des Solis dürften die meisten Personenunternehmen zunächst außen vor bleiben. Bei der Erbschaftsteuer haben wir zwar ein neues Gesetz, aber keine rechtssichere Umsetzung in der Praxis.



Foto: Chaperon

Eric Schweitzer ist Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.



Wir machen der Politik deshalb regelmäßig konkrete Vorschläge. So haben wir für einen merklichen Abbau von Bürokratie der Bundesregierung eine umfangreiche Liste vorgelegt, basierend auf Befragungen und vielen Gesprächen mit Unternehmen. Entlastungspotenzial gibt es in vielen Bereichen: Datenschutz, Statistiken, Genehmigungen, Dokumentationspflichten, Aufbewahrungsvorschriften – viele Regelungen sind weit entfernt vom betrieblichen Alltag.

Unsere IHK-Organisation ist bei all diesen Themen der richtige Ansprechpartner für die Betriebe. Wo drückt in Ihrem Unternehmen der Schuh? Wenden Sie sich an Ihre IHK vor Ort oder an den DIHK – getreu dem Motto: Gemeinsam den Mittelstand entlasten! ■

ONLINE

www.dihk.de

Weltpolitik ist im Mittelstand angekommen

Handelshemmnisse, Bürokratie und Fachkräftemangel machen KMU zu schaffen.

VON BERND SCHMID

Die deutsche Wirtschaft steht gut da. Noch zeigen die wirtschaftlichen Kerndaten ein positives Bild: Rekordbeschäftigung, zuversichtliche Verbraucher und stabile Investitionen der Unternehmen. Als Folge davon steigen die Steuereinnahmen weiter und die öffentlichen Haushalte verzeichnen Rekordüberschüsse. Gleichzeitig mangelt es hierzulande nicht an großen Herausforderungen, die gerade mittelständische Betriebe oft vor existenzielle Fragen stellen: Digitalisierung, der zunehmende Fachkräftemangel und überbordende Bürokratie sind nur einige Stichpunkte, die dem Herzstück der deutschen Wirtschaft das Leben schwermachen. Aber auch die weltweiten politischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf den Handel haben direkte Auswirkungen auf die Geschäftspolitik mittelständischer Unternehmen.

Mittelständische Unternehmen sind entscheidend für Wachstum und Wohlstand einer Volkswirtschaft. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind Mittelständler. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden junge Menschen aus und prägen durch Investitionen und Innovationen die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes. Der Mittelstand ist äußerst vielseitig. Das Spektrum reicht vom traditionellen Familienunternehmen bis zum hippen Start-up, vom klassischen Handwerksbetrieb über Selbstständige und Dienstleister wie zum Beispiel Händler und Freiberufler bis zum hoch innovativen High-Tech-Unternehmen, vom regionalen Anbieter bis zum Global Player, vom

Solo- oder Kleinstunternehmen bis hin zu Unternehmen mit vielen Hundert Beschäftigten weltweit. Vor allem ist der Mittelstand ein bedeutender Arbeitgeber: Laut KfW waren 2016 insgesamt 30,9 Millionen erwerbstätige Personen in mittelständischen Unternehmen beschäftigt. Damit liegt der Anteil, den KMU an allen Erwerbstätigen auf sich vereinen, bei 70,4 Prozent. Noch nie hatten so viele Menschen ihren Arbeitsplatz im Mittelstand. Aber Mittelstand heißt schon lange nicht mehr, sich auf einen örtlich begrenzten Absatzmarkt zu beschränken. Viele Mittelständler sind international aktiv, etliche sind sogar Weltmarktführer in ihrem Segment. Gerade die Internationalisierung birgt jedoch auch Risiken, wie aktuelle Entwicklungen zeigen.

„Industrieunternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten erwarten für die kommenden Monate deutlich geringere Zuwächse im Exportgeschäft als noch zu Jahresbeginn“, fasst Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), ein wichtiges Ergebnis des „DIHK-Konjunkturschlaglichts Mittelstand“ zusammen. Strafzölle auf Stahl und Aluminium, die verschärften Sanktionen gegen Russland und die Ankündigung von Sanktionen gegen europäische Unternehmen, die weiterhin Geschäfte mit dem Iran machen – die harschen Töne aus Washington sorgen nicht nur für Irritationen im politischen Umfeld, sondern verunsichern auch die betroffenen Unternehmen massiv. Aber nicht nur Großunternehmen

zeigten sich vom neuen Ton in den Handelsbeziehungen beeindruckt. „Die außenwirtschaftliche Verunsicherung ist im Mittelstand angekommen“, kommentiert Wansleben die aktuelle Sonderauswertung der jüngsten DIHK-Konjunkturumfrage für die mittelständischen Unternehmen. Auch wenn Europa mit 62 Prozent der Exporte unbestrittener Kernmarkt der hessischen Unternehmen ist, treiben die aktuellen Handelsstreitigkeiten und protektionistischen Tendenzen vor allem den exportorientierten Industriebetrieben einige Sorgenfalten auf die Stirn.

Stahl und Aluminium: Die direkten Folgen sind begrenzt

Auch wenn die direkten Auswirkungen der US-Strafzölle für die deutsche Stahlbranche noch relativ überschaubar sind, machen sie doch deutlich, dass es Trump mit seiner protektionistischen Handelspolitik durchaus ernst meint. Und spätestens mit der Aufkündigung des Atomabkommens mit dem Iran und der Drohung europäische Firmen, die mit dem Iran Geschäfte machen, mit Sanktionen zu belegen, geht es „ans Eingemachte“. Denn im Jahr 2017 exportierten deutsche Unternehmen Waren im Wert von fast drei Milliarden Euro in den Iran. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 50 Prozent innerhalb der letzten vier Jahre. Die angekündigten

US-Sanktionen treffen dabei vor allem Maschinen- und Anlagenbauer, Auto-Zulieferer sowie Elektro-Unternehmen, wenn sie aus Furcht vor amerikanischen Vergeltungsmaßnahmen ihre Iran-Geschäfte ruhen lassen. Darüber hinaus könnten ihnen zukünftige lukrative Aufträge entgehen.

Aber auch die Wirtschaftssanktionen gegen Russland, die anlässlich der Krim-Annektion erstmals verhängt und aktuell von den USA nochmals verschärft wurden, haben ihre Spuren in der hessischen Exportwirtschaft hinterlassen: Innerhalb von fünf Jahren sanken die hessischen Lieferungen in diesem einstmals wichtigen Absatzmarkt um 46 Prozent. „Dass sich der Rückgang im letzten Jahr mit einem Minus von fünf Prozent abgeschwächt hat, lässt Unternehmen hoffen, dass die Talsohle im Abwärtstrend des bilateralen Handels nunmehr erreicht ist“, schreibt die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern in ihrer Analyse „Die Hessische Außenwirtschaft 2017“.

Hessische Wirtschaft: Exportanteil von 52 Prozent

Immerhin 52 Prozent ihrer Umsätze erarbeiten die hessischen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe im Ausland. Die Exportquoten variieren dabei je nach Branche erheblich: So gehen jeweils 74

Prozent der in Hessen produzierten chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse in den Export. Im Maschinenbau liegt die Exportquote bei 63 Prozent und bei den elektrischen Ausrüstungen gehen immerhin rund 56 Prozent der in Hessen gefertigten Waren ins Ausland. Auch in den Sektoren EDV/Elektrik/Elektronik und im Fahrzeugbau sind mehr als die Hälfte der Waren für den Export bestimmt. Deutlich niedriger sind die Exportquoten beispielsweise bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren und Metallerzeugnissen.

Auch innerhalb des Bundeslandes ergeben sich Unterschiede bei der Intensität des Auslandsgeschäfts. Am höchsten sind die Exportquoten in den IHK-Bezirken Hanau (63 Prozent) und Frankfurt (62 Prozent). Nach dem Volumen verzeichnen die IHK-Bezirke Darmstadt und Frankfurt den höchsten Auslandsumsatz. Der IHK Bezirk Gießen-Friedberg rangiert mit einer Exportquote von 38 Prozent im hinteren Drittel aller hessischen IHK-Bezirke.

Gleichwohl gibt es auch in unserem IHK-Bezirk eine Vielzahl von Unternehmen, die stark exportorientiert wirtschaften. Bestes Beispiel sind die Gewinner des hessischen Exportpreises 2017. Unter den 54 Bewerbern konnten sich die A+W Software GmbH aus Pohlheim als bestes Unternehmen in der Kategorie „Service und Beratung“ durchsetzen. Das Bad Nauheimer Unternehmen MICROBOX GmbH wurde als Preisträger im Bereich „Industrie und Handel“ ausgezeichnet.

Auch heimische Unternehmen direkt betroffen

Die 1959 gegründete MICROBOX GmbH ist seit 1964 im Ausland aktiv und unterhält derzeit Geschäftsbeziehungen in über 60 Ländern. Das Unternehmen ist ein typisches Beispiel für die Innovationsfähigkeit von KMU, die Basis ihres wirtschaftlichen Erfolges sind. Es entwickelt und vertreibt hochauflösende Buchscanner und Kameras zur Erfassung von Kulturgut sowie für weitere Spezialanwendungen. Die Systeme sind weltweit in über 2.000 Bibliotheken, Archiven und Museen sowie spezialisierten Fertigungsunternehmen erfolgreich im Einsatz. Seine Produkte vertreibt MICROBOX weltweit, sein Auslandsumsatz ist von 33 Prozent in 2014 auf derzeit 68 Prozent gestiegen.

Geschäftsführer Stephan Welp leitet die Firma zusammen mit Geschäftsführer Andreas Bläcker. Auch Welp sieht diese Herausforderungen auf den Mittelstand zukommen: „Die geopolitischen Veränderungen sind heute rasant schnell geworden und erreichen den exportierenden Mittelstand ebenso zügig. Bestehende Geschäftsmöglichkeiten verschwinden, neue eröffnen sich aber ebenso. Es ist das Gebot der Stunde, die Unternehmen organisatorisch so aufzustellen, dass sie auf veränderte Situationen ebenso schnell reagieren können. Gutes Personal, gute Ausbildung sind nicht nur hilfreich, sondern mittlerweile zwingend geworden.“

Bei der Pohlheimer Softwareschmiede A+W Software GmbH schaut man besorgt auf die aktuellen Entwicklungen im weltweiten Handel: Peter Dixen, seit 2014 Chief Executive Officer des Unternehmens, das Software für die Flachglasindustrie sowie für Produzenten von Fenstern, Türen, Toren und Sonnenschutz produziert, sieht die Entwicklungen mit einiger Sorge, auch wenn sein Unternehmen nicht direkt von den Abschottungstendenzen im weltweiten Handelssystem betroffen ist: „Wir spüren“, so Dixen, „eine allgemeine Verunsicherung in der Bauindustrie. Viele sind nervös, die Kunden zögern, Entscheidungen zu treffen. Das gilt nicht nur für das internationale Geschäft. Viele unserer größeren Kunden sind ja international unterwegs, und bei dieser Gruppe zeigt sich die Verunsicherung auch, wenn es um Geschäfte innerhalb von Deutschland geht.“

Die Alsfelder Firma Ernst Diegel GmbH hat sich auf hochwertige Industrielacke zur Beschichtung von Kunststoffen sowie funktionelle Beschichtungen für Glas spezialisiert. Die Kunststofflacke werden im Automobil-Innenbereich, auf Radioblenden und -tasten oder Navigationsgeräten eingesetzt, die Glaslacke sind etwa auf Vasen und Flaschen, Lampenschirmen oder Kosmetikflakons appliziert. Das mittelständische Unternehmen mit seinen rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat einen Exportanteil von über 60 Prozent und Kunden in mehr als 40 Ländern. Das erfordert von der Belegschaft mit Kundenkontakt eine hohe Sprachkompetenz, zumindest in Englisch, aber auch alle Fertigkeiten im Umgang mit globaler Kommunikation und Kenntnis der diversen Transportbestimmungen. Aufgrund der Zunahme von Handelshemmnissen und -schranken, steigen die Herausforderungen an die Einhaltung der gültigen Vorgaben. Laut Geschäftsführer Christoph Harlfinger wird die Firma Diegel den geforderten hohen Qualitätsnormen der Automobilindustrie gerecht bleiben und noch in diesem Jahr nach der IATF 16949 zertifiziert.

Angesichts dieser protektionistischen Tendenzen, die den Welthandel behindern, die Einführung von zusätzlichen Zöllen und der Unsicherheit im Zuge des Brexit, fordert der DIHK von der Bundesregierung bessere Rahmenbedingungen in Deutschland als Anker in einem schärfer werdenden internationalen Wettbewerb. Digitalisierung, Bürokratieabbau und strukturelle Unterstützung beim grassierenden Fachkräftemangel seien drei wichtige Themenfelder, die dem Mittelstand gewissermaßen „auf den Nägeln brennen“.

Digitalisierung braucht schnellere Leitungen

Die digitale Wirtschaft in Deutschland ist nicht nur ein bedeutender Wirtschaftssektor und wichtiger Technologiebereich, sondern auch Treiber der Digitalisierung von Unternehmen, Arbeitswelt und Gesellschaft. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sind digitale Kompetenzen ein entscheidender Wettbewerbsfaktor – allerdings besteht bei ihnen auch ein besonderer Förder- und Beratungsbedarf. Zugang zu schnellem Internet ist dabei eine Grundvoraussetzung, die nicht überall im IHK-Bezirk erfüllt ist. Immer noch gibt es in ländlichen Regionen weiße Flecken. Doch schon heute werden im unternehmerischen Alltag weit höhere Geschwindigkeiten benötigt. Nur durch eine flächendeckende, unterbrechungsfreie und sichere Versorgung mit schnellem Internet können Cloud-Dienste genutzt und die Vernetzung von Maschinen sichergestellt werden. Grundvoraussetzung hierfür sind zukunftsfeste Leitungen, die hohe Übertragungsgeschwindigkeiten sicherstellen können.

Fehlende Fachkräfte sind massives Problem

Auch der zunehmende Fachkräftemangel ist ein großes Problem für den Mittelstand: „61 Prozent der Mittelständler sehen hierin inzwischen ein Geschäftsrisiko, so viele wie nie zuvor“, warnte Wansleben. „Besonders

ausgeprägt sind die Engpässe in der Baubranche, hier sorgen sich 82 Prozent der Betriebe um Einbußen wegen fehlenden Fachpersonals.“ Durch die demografische Entwicklung und die hohe Studierneigung wird sich der Fachkräfteengpass vor allem bei den beruflich Qualifizierten weiter verstärken. Kleine und mittlere Unternehmen müssten mehr Anstrengungen unternehmen, um als Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, als das bei Großunternehmen der Fall ist. Die vielen „Hidden Champions“ aus dem deutschen Mittelstand seien zwar häufig Weltmarktführer ihrer Branche, doch überregional als Arbeitgeber nur wenig bekannt. Ein weiteres Problem: Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen erreichte im Ausbildungsjahr 2016/17 ein neues Rekordhoch.

Bürokratische Belastungen weiter hoch

Gerade kleine und mittlere Unternehmen verfügen nicht über Spezialabteilungen, die sich um rechtliche Fragen und bürokratische Anforderungen kümmern. Für Formulare, Genehmigungen oder Meldungen zur amtlichen Statistik ist daher meist die Geschäftsführung verantwortlich. Dabei geht Zeit verloren, die nicht in das tägliche Geschäft investiert werden kann. Der DIHK fordert deswegen, dass Unternehmen effizienter von unnötiger Bürokratie entlastet werden müssen, um sich mehr um ihre Geschäfte, um Innovationen, Arbeitsplätze und Ausbildung kümmern zu können. Das sieht mittlerweile auch die Politik. Gleichwohl kann sie allenfalls kleinere Erfolge beim Bürokratieabbau vorweisen: Das zeigt eindrücklich der Bürokratiekostenindex (BKI) des Statistischen Bundesamtes. Dieser ist seit der Einführung der Regel im Jahr 2015 lediglich von 100 auf aktuell 99,11 Punkte gesunken.

Es sind also „dicke Bretter“, die gebohrt werden müssen. Der DIHK und die Kammern vor Ort als Interessensvertretung des Mittelstandes setzen alles daran, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für KMU zu verbessern. ■

Digitalisierung reduziert Bürokratiehürden

Interview mit Thomas Rühl, Vorstandsvorsitzender der CURSOR Software AG und Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Herr Rühl, „damals“, ohne Smartphone – erinnern Sie sich noch?

Ja, mit Tränen in den Augen – wie mühselig war das ... und heute kann ich jederzeit und überall Informationen abrufen oder Produkte bestellen. Online-Banking, soziale Netzwerke, oder Geschäfts-Anwendungen: „jetzt und gleich“ werde ich informiert und bedient. Ein Anbieter, der das nicht tut, bestraft sich selbst – der Konsument wechselt mit wenigen Klicks zum „besseren“ Lieferanten.

Wie ist es in der Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlicher Verwaltung? Kann die Digitalisierung bürokratische Hürden verringern?

Die Chancen der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung sind hoch. Intelligente IT-Systeme können den Arbeitsaufwand auch für öffentliche Aufgaben deutlich reduzieren. Beispiel Kundenmanagement, Fachbegriff CRM

(Customer Relationship Management - Anmerkung Red.):

Unternehmens- und Verwaltungsabläufe, also Geschäftsprozesse, werden automatisiert durchgeführt. Der Grundgedanke ist: Was das System automatisch erledigt, muss nicht aufwendig und zeitintensiv per Hand bearbeitet werden. So werden Mitarbeiter entlastet und Kosten gesenkt.

CRM bietet also Vorteile. Welche Philosophie steht dahinter?

Kundenmanagement-Software stellt die Bedürfnisse des Kunden – und des Bürgers – in den Mittelpunkt. Gleichzeitig hilft sie dabei, Geschäftsprozesse zu optimieren und Kosten einzusparen.

Das CRM-System dient als Plattform – eine Informations- und Kommunikationszentrale, die alle wesentlichen Informationen intern bereitstellt. Die Nutzer werden durch Geschäftsprozesse wie zum Beispiel Kundenanfragen oder Angebotserstellung geführt, und alle Vorgänge und Dokumente werden zentral abgelegt. Im Gegensatz zu Papierbergen stehen diese Informationen jedoch über interne Suchmaschinen – ähnlich Google – blitzschnell zur Verfügung. Das hilft und macht Spaß.



Thomas Rühl, Vorstand der CURSOR Software AG und Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Über Kundenportale im Internet kann der Kunde seine gewünschten Informationen selbst einsehen und bei Bedarf sogar anpassen. Das ist kundenfreundlich und entlastet die Mitarbeiter. Auch für Behörden und andere staatliche Institutionen ist das eine tolle Sache. Der Bürger wird dadurch ganz im Sinne des CRM-Gedankens als Kunde betrachtet. Ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Zertifikatslehrgang Digitalisierungsmanager/-in [IHK]

Dieser Lehrgang versetzt Sie in die Lage, Ideen und Prozesse der Digitalisierung für das eigene Unternehmen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen anzustoßen und umzusetzen. Sie erarbeiten Geschäftsmodellinnovationen, beschäftigen sich mit Change-Management und erwerben Grundlagen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes.

ZEITEN: freitags (14–21 Uhr) und samstags (9–16 Uhr)

TERMINE: 15.02., 22.02./23.02., 08.03./09.03.,
22.03./23.03., 05.04./06.04.2019

KOSTEN: 2.200 Euro



Sprechen Sie uns an!

Andrea Bette
IHK Gießen-Friedberg
Goetheplatz 3
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 609-2520
bette@giessen-friedberg.ihk.de



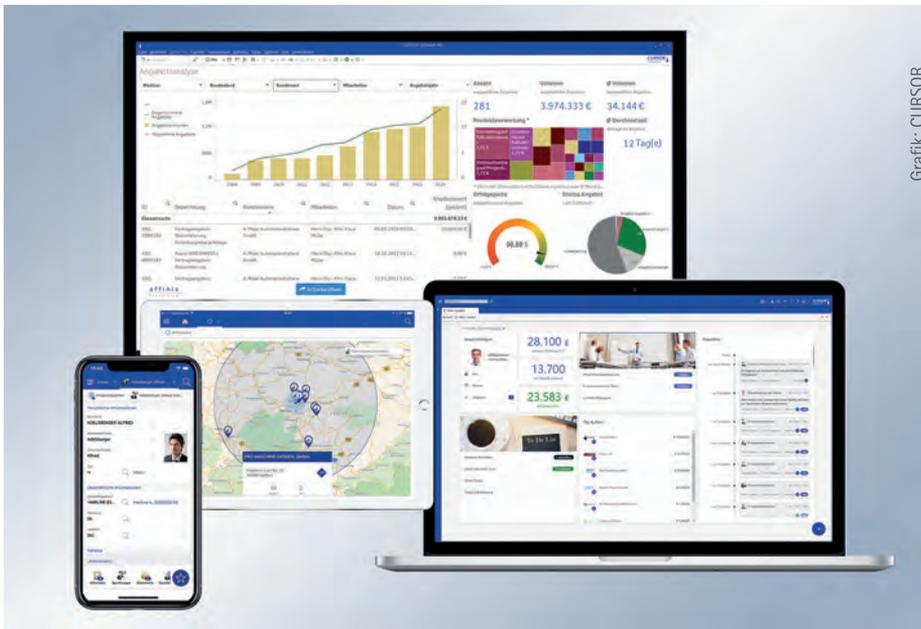
Was in der Wirtschaft gut funktioniert, kann auch von der Verwaltung erfolgreich übernommen werden. Sie sprechen das Thema Zukunft an. Wo geht die Reise hin?

Wir sind auf dem Weg in neue Dimensionen: Künstliche Intelligenz bietet völlig neue Möglichkeiten, den Arbeitsalltag weiter zu erleichtern.

Daher betten wir künstliche Intelligenz auch in unsere CRM-Lösungen ein. Live zeigen wir dies auf unserem CRM-Kongress im kommenden Oktober in der Kongresshalle Gießen. Kundenpräsentationen und Praxisbeispiele vermitteln anschaulich, wie das Kundenmanagement der Zukunft aussieht.

Übrigens geht auch der IHK-Lehrgang „Digitalisierungsmanager“, an dem CURSOR mitwirkt, auf diese Themen ein. ■

Das Interview führte Andrea Bette von IHK innovativ.



Grafik: CURSOR

Multi-Screenshot zu den CRM-Anwenderlösungen der CURSOR Software AG.

INFO

Am 18. und 19. Oktober 2018 findet in der Kongresshalle Gießen wieder der CRM-Kongress statt. Starten Sie mit CURSOR in neue Dimensionen. Auf vier Bühnen erleben Sie über 20 Sessions zum Kundenmanagement der Zukunft. Insgesamt 18 Unternehmen bieten live auf dem begleitenden Marktplatz spannende CRM-Innovationen.

ONLINE

www.crm-kongress.de

BUCHTIPP

Mensch 4.0 – Frei bleiben in einer digitalen Welt

Von Alexandra Borchardt

Werden Roboter unsere Arbeit übernehmen? Wer fällt durchs Raster, wenn Algorithmen Bewerbungen vorsortieren? Ist die Sharing Economy wirklich gut für uns oder doch versteckter Turbokapitalismus? Und was machen Konzerne wie Apple, Amazon und Google mit unseren Daten?

Wie die Digitalisierung die Arbeitswelt und Wirtschaft verändert, ist ein wichtiger Teilaspekt von Alexandra Borchardts „Mensch 4.0 – Frei bleiben in einer digitalen Welt“. Sie warnt davor, dass wir durch die Digitalisierung unsere Freiheit verlieren könnten, und bietet einen kompakten Einstieg in das Thema. Es ist nötig und möglich, die digitale Welt selbstbestimmt zu gestalten.

Gütersloher Verlagshaus, ISBN: 978-3-579-08692-7, Preis 20,- Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Auf der Homepage www.handelsregisterbekanntmachungen.de finden Sie die aktuellen Bekanntmachungen zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen. ■

Mit BluePort managen Unternehmer Finanzen effizient von überall.

Damit Sie sich endlich um das Wesentliche kümmern können.

#PositiverBeitrag



Jetzt 6 Monate
kostenlos testen¹

deutsche-bank.de/BluePort

¹ Für Neukunden: Bis 30.09.2018 abschließen und Deutsche Bank BluePort kostenlos testen.



Diesel hat eine Zukunft

Spannende Themen bei IHK-Vollversammlung in Lauterbach

VON FRANZ EWERT

Der Diesel-Verbrennungsmotor wird noch lange im Einsatz sein. So lautet das für die derzeitige öffentliche Wahrnehmung sicherlich nicht erwartete Fazit an diesem Abend. Denn wenn die vorhandenen Techniken eingesetzt werden, sind die Diesel-Euro-6-Fahrzeuge bei adäquater Abgasnachbehandlung hochober. Bei den lokalen Emissionen seien sie ein „Nahe-Null-Emissionsantrieb“, bei den globalen Emissionen ohnehin die CO₂-günstigste Verbrennungskraftmaschine.

Zu diesem eindeutigen Ergebnis kam Ralph Pütz, Professor für Nutzfahrzeugtechnik und Verbrennungsmotoren an der Hochschule Landshut und Leiter des Instituts für Nutzfahrzeugforschung und Abgasanalytik, bei seinem Vortrag im Posthotel Johannesburg in Lauterbach. Notwendig sei die Aufklärung über eine Vielzahl „alternativer Fakten“ in Verbindung mit der Dieselkrise. „Die deutschen Dieselhersteller sind noch die Besten“, nimmt Pütz BMW, VW, Mercedes und Opel ausdrücklich in Schutz. Sie stünden jedoch am Pranger, während eine Vielzahl anderer Hersteller nicht „diabolisiert“ würde. Pütz weist auf die Rechtslage hin, der zufolge es in den Gesetzen legale Schlupflöcher gebe. Aber: „Der Diesel ist deshalb in der Krise, weil schwarze Schafe über die legalen Schlupflöcher hinaus betrogen haben.“

Fahrverbote hält der Wissenschaftler für nicht zielführend. Wohl aber den Einsatz einer Abgasnachbehandlungstechnik, die vorhanden sei. Wie im Omnibusbereich schon umgesetzt und nachgewiesen, seien auch im Pkw-Bereich mehrere Systeme in

der Lage, ältere Fahrzeuge „auf ein Euro-6-Niveau“ zu bringen. Die Behauptung, dass im Pkw der Platz für diese Hardware-Nachrüstung fehle, stimme nicht. Zumindest bei Mittel- und Oberklasse-Dieselfahrzeuge sei er vorhanden.

Die Diesel-Grenzwerte-Hysterie müsse dringend relativiert werden. Die Feinstaubbelastung durch Rauchen sei zehn Millionen Mal höher. Und den Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Feinstaub für Stickoxid erreiche man schon allein durchs Anzünden der vier Kerzen auf dem Adventskranz. Pütz' Fazit: Wie alle Verbrennungsmotoren werden auch die Dieselmotoren eine Hybridisierung erfahren. Außerdem gebe es etliche Alternativen, in Zukunft auch andere Technologien zu entwickeln. Das gelinge aber nur, „wenn die Politik keine Diktatur betreibt, indem sie weiterhin ausschließlich die Elektromobilität fördert“.

ZDK-Blick auf den Dieselmotor

Marc Voß vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sagte, die öffentliche Diskussion würde nicht immer mit fairen und sachdienlichen Mitteln geführt. Die Folgen seien eine verunsicherte Bevölkerung und die Aussage, der Euro-5-Diesel sei tot. Dies habe zu einem Wechsel zu Benzinmotoren, zu einer Entwertung von Diesel-Gebrauchtwagenbeständen sowie ganzer Fuhrparks von Unternehmen geführt. Innerhalb von 18 Monaten sei der Dieselantrieb bei Neuzulassungen von 45 auf 31 Prozent zurückgegangen.

Bei erfolgter Nachrüstung dürfe es keine Fahrverbote geben. Dass Diesel sauber und unverzichtbar ist, steht auch für den ZDK fest. Allerdings müsse die Politik endlich klare Rahmenbedingungen setzen. IHK-Präsidiumsmitglied Michael Kraft aus Gießen, unter anderem ZDK-Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Landesverbandes Hessen, sieht die dringende Notwendigkeit einer Versachlichung der Diskussion um die Diesel-Antriebstechnik gegeben. Die Hardware-Nachrüstung – ein Software-Update alleine bringe nicht die erforderlichen Ergebnisse – müsse in die Tat umgesetzt werden, „damit die Gesamtwirtschaft die Krise übersteht“. Die Umrüstung muss sich speziell auf den Euro-5-Diesel beziehen, „denn der saubere Euro-6-Diesel ist ohnehin außen vor“.

FOC: Kommt es oder kommt es nicht?

Ein weiteres Thema im Rahmen der Vollversammlung war das Factory Outlet Center (FOC), das im Pohlheimer Stadtteil Garbenteich entstehen könnte und seit Monaten Gremien und Beteiligte beschäftigt. Das Projekt befinde sich in einer „sehr frühen Phase“. Bislang gebe es nur einen Aufstellungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung Pohlheim zur Entwicklung des Gewerbegebietes Garbenteich. Mitte August 2018 gebe es noch einen Bürgerentscheid. FOC-Befürworter sehen ein „touristisches Infrastrukturprojekt für Hessen“, weil auch Käufer aus dem Ausland angesprochen werden sollen. Gutachten zu den Auswirkungen des FOC liegen bisher keine vor. Die

Stadt Gießen hat zwischenzeitlich eine Auswirkungsanalyse erstellen lassen. Dieser zufolge würde es zu nicht unerheblichen Umsatzumverteilungen zu Ungunsten des Einzelhandels in der Stadt kommen. Die Auswirkungsanalyse wird dem IHK-Haupt- und Ehrenamt im August vorgestellt.

Kraft, auch Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Gießen, verwies auf den hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir, der sich skeptisch zum FOC äußerte – speziell zu den Plänen eines neuen Autobahnanschlusses an die A 5. Der Minister stellte fest, dass der Bund für Anschlüsse an Bundesautobahnen zuständig sei. Und nach dessen Kriterien müssten diese dem Fernverkehr dienen. Die Erschließung von Gewerbegebieten erkenne der Bund nicht als Grund an. Hinzu käme, dass ein Autobahnanschluss Pohlheim zu nahe an der schon bestehenden Anschlussstelle Fernwald läge. Abschließend rief Kraft zur Gelassenheit auf. Im Augenblick sei noch nicht zu erkennen „wohin die Reise gehe“.

IHK-Steuerkongress im September

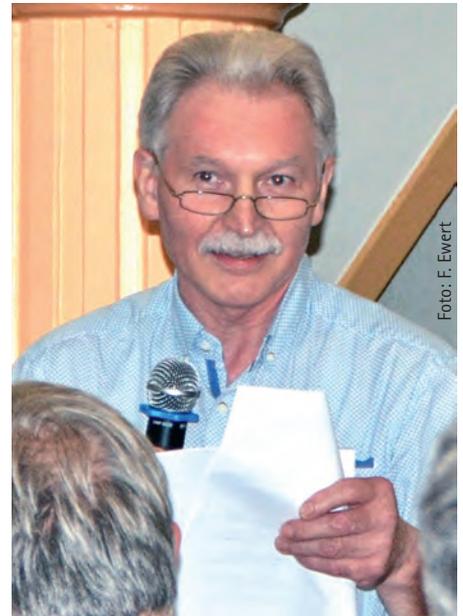
„Werden die Steuern für Unternehmen weiter erhöht?“ Diese Frage ist Thema der Podiumsdiskussion am 6. September 2018 im Plenarsaal der IHK Gießen-Friedberg. Eingeladen, diese Frage zu beantworten, sind Vertreter von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/ Die Grünen, Die Linke und der AfD. Moderiert wird die Veranstaltung von Ralf Euler, Rhein-Main-Berichterstatter der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder erinnerte daran, dass es in den vergangenen fünf Jahren zu wiederholten Erhöhungen bei der Gewerbe- und Grundsteuer sowie der Grunderwerbssteuer kam, maßgeblich initiiert von der Landesregierung. Dabei sei die Grundsteuer B (bebaute Grundstücke) in den letzten Jahren noch stärker als die Gewerbesteuer erhöht worden. Und zwar in einem Umfang wie in keinem anderen Bundesland. Leder sprach daher von einem Negativrekord, den das Land Hessen halte. Die Grundsteuer sei laut BVG-Urteil nicht verfassungsgemäß und somit auch nicht mehr zeitgemäß. Die IHK fordert daher: Die Grundsteuer muss aufkommensneutral gestaltet werden und darf sich keinesfalls als verkappte Steuererhöhung herausstellen. Ergebnis der Neuordnung der Grundsteuer müsse sein: Keine Belastung der Unternehmen und zugleich Entlastung der privaten Grundstücksbesitzer.

Als ein „Ding der Unmöglichkeit“ bezeichnete Leder das Vorhaben seitens der Regierung, dass Steuerberater ihre Gestaltungsmodelle vorab dem Finanzamt melden sollen. „Eine solche Regelung würde nicht nur das Vertrauen zwischen dem Kunden und seinem Steuerberater zerstören, sondern stellt schlicht eine Aufforderung zum Bruch des Steuergeheimnisses dar“, sagt er.

„In der Tradition liegt die Zukunft“

Nach diesem Motto führt die Familie Dietz, mit Rainer Dietz als Inhaber, das



Gastgeber der Vollversammlung: Rainer Dietz

Posthotel Johannesberg, das auf über 150 Jahre Gastronomie-Geschichte zurückblickt. Dietz, selbst Mitglied der IHK-Vollversammlung, stellte im ältesten Fachwerksaal Hessens das traditionsreiche Haus vor. Bauherrin des Grundgebäudes, das in den Anfang der Zwanzigerjahre des 19. Jahrhunderts zurückreicht, war die Familienbrauerei Krömmelbein. 1860 wurde der Fachwerksaal, bis heute ein Schmuckstück, als bedeutsame Erweiterung angebaut. Seit 1870 blickt der Johannesberg auf eine durchgehende gastronomische Tradition zurück, die seit dem Jahr 2000 von der Familie Dietz verantwortet und fortgeschrieben wird. Der Johannesberg in Lauterbach und Umgebung stand schon immer für vollendete Gastlichkeit. „Und wir möchten diese Tradition natürlich gerne fortsetzen“, betonte Dietz. Zeitgemäße Speisen, frisch zubereitet aus heimischen Produkten – auch vegetarisch und vegan – zeichnen laut Dietz die moderne und zeitgerechte Gastronomie seines Hauses aus. Neben der Gastronomie umfasst das Angebot auch neun komfortable und modern eingerichtete Gästezimmer. Sechs festangestellte Mitarbeiter, darunter eine Auszubildende, bilden das aktuelle Johannesberg-Team. Hinzu kommen drei Teilzeitbeschäftigte und bis zu sechs Aushilfsmitarbeiter. ■



Der Vorstand von Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. (von links): Peter Drausnigg (Stadtwerke Bad Nauheim), Michael Krissel (Know IT solutions), Oya Hahn (Dolce Bad Nauheim), Sebastian Kreß (Druckerei Petermann), Bernd Felgner (Felgner Projektentwicklung), Johannes M. Peil (Sportklinik Bad Nauheim), Kerstin Herget (Volksbank Mittelhessen) und Jochen Hahn (Parkklinik Bad Nauheim).

Gemeinsam Stark

Wirtschaft für Bad Nauheim stabil auf Erfolgskurs

Zahlreiche Mitgliedsunternehmen nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung von Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. Mitte August 2018 im Café-Restaurant-Hotel Johannisberg teil. Auf der Versammlung zogen Vorstand und Mitglieder eine sehr positive Bilanz über die vergangenen zwölf Monate. Aktuell repräsentieren die 32 bei Wirtschaft für Bad Nauheim engagierten Unternehmen mehr als 30 Prozent der Arbeitsplätze in Bad Nauheim, so der Erste Vorsitzende Johannes M. Peil von der Sportklinik Bad Nauheim. Peil betonte, dass die Initiative heute ein sehr breites Spektrum von ortsansässigen Unternehmen repräsentiere: Sparkassen und Banken zählen ebenso zu den Mitgliedern wie Forschungs- und Entwicklungsunternehmen der Automobilindustrie, ebenso Kanzleien, Kliniken und Krankenhäuser, dem

Einzelhandel und Handwerksbetrieben sowie Unternehmen der Hotellerie und Gastronomie. Dank dieser Vielfalt sei die Organisation auch in den vergangenen Monaten in der Lage gewesen, in vielfältiger Weise positive Impulse für die Stadtentwicklung zu geben. Im Rahmen der Begrüßung bedankte sich Peil herzlich beim Gründungsmitglied von Wirtschaft für Bad Nauheim, Armin Buß von der Volksbank Mittelhessen, für seine langjährige engagierte Mitarbeit im Erweiterten Vorstand.

Nach Impulsvorträgen von Klaus Kreß, Bürgermeister der Kurstadt, und Frank Thielmann, Vorstand der Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim, wählten die Mitglieder bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung den neuen Vorstand. Einstimmig wiedergewählt wurden Peil als erster Vorsitzender und Oya Hahn vom Tageshotel Dolce als

zweite Vorsitzende. Ergänzt wird das Gremium mit Schriftführer Sebastian Kreß, Geschäftsführer der Petermann gzw GmbH Bad Nauheim, und den Kassenprüfern Guido Kruse, Apotheke am Hochwald, und Jochen Hahn, Parkklinik Bad Nauheim. Für den erweiterten Vorstand gewählt wurden Kerstin Herget, Volksbank Mittelhessen, Lars Wäller, Sparkasse Oberhessen, Bernd Felgner, Felgner Projektentwicklung, Michael Krissel, Know IT solutions, sowie Peter Drausnigg, Stadtwerke Bad Nauheim GmbH. Abschließend wurden Vereinsvorsitzenden als Vertreter von Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. in den Aufsichtsrat der Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH gewählt.

Zu den vom Verein geförderten regionalen Projekten gehören beispielsweise das Theater Alte Feuerwache TAF e.V., der

Fackellauf bei der Bergweihnacht Johannisberg sowie die Initiative Bad Nauheim fairwandeln – Fairtrade Stadt Bad Nauheim. Ein wichtiger Teil der Vereinsaktivitäten wird aber auch in Zukunft die finanzielle und – wo möglich – auch faktische Unterstützung der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH sein.

Peil betonte, dass die Initiative kein geschlossener Kreis ist, sondern für die Mitarbeit und Mitgliedschaft weiterer Unternehmen aus der Region offen sei. Interessierte können sich über die Ziele, Aufgaben und Projekte von Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. auf der Homepage informieren. ■

ONLINE

www.wirtschaft-bad-nauheim.de

BUCHTIPP

Ab morgen spielen wir Königsklasse

Von Suzana Music

Nicht unbegrenzte Geldressourcen für hochkarätige, sondern die Zusammenstellung und das Training der vorhandenen Mitarbeiter führen mittelständische Unternehmen zum Erfolg. Wer sich darüber im Klaren ist, in welcher Liga sein Unternehmen spielen soll, kann seine Mannschaft auf dieses Ziel einschwören und herausragende Erfolge erreichen.

Der praxisnahe Ratgeber der Unternehmensberaterin zeigt auf,

- wie man das Bewusstsein für die eigenen Wurzeln entdeckt
- die Werte eines Unternehmens definiert
- Mitarbeiter optimal aufzustellen, um fit für die Zukunft zu sein

Verlag Wiley, ISBN 978-3-527-50943-0, Preis 29,99 Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

Hessen möglicherweise benachteiligt

HIHK besorgt über Planungen zur Fernstraßenverkehrsinfrastrukturgesellschaft.

Hessen geht nach den aktuellen Planungen des Bundes bei den Niederlassungen der neuen Fernstraßenverkehrsinfrastrukturgesellschaft leer aus. Eberhard Flammer, Präsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK), bekräftigt daher die Befürchtung der hessischen Wirtschaft, „dass die Instandhaltung der Autobahnen in Hessen dann nicht mehr im erforderlichen Umfang gewährleistet ist.“

Die von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer vorge-

legte Planung zur Verwaltungsstruktur der neuen Infrastrukturgesellschaft für Autobahnen und weitere Bundesfernstraßen enthält, neben dem Hauptsitz in Berlin, zehn über Deutschland verteilte Niederlassungen. Während die großen Flächenländer eine oder mehrere Niederlassungen, meist in den Landeshauptstädten, erhalten sollen, geht Hessen nach den derzeitigen Planungen leer aus.

„Die hessische Wirtschaft braucht funktionierende und gut ausgebaute Straßen. Um das zu gewährleisten, müssen sie

vor Ort betreut werden“, sagte der HIHK-Präsident. Es könne nicht sein, dass Hessens Autobahnnetz, mit dem meisten Durchgangsverkehr aller deutschen Flächenländer, von vier in anderen Bundesländern sitzenden Niederlassungen der neuen Infrastrukturgesellschaft aus beplant und verwaltet werden soll: „Dies wird der wirtschaftlichen Bedeutung Hessens mit seiner Lage im Herzen Deutschlands nicht gerecht.“

Der HIHK hat sich deswegen in einem Brief an Bundesverkehrsminister Scheuer mit der

Bitte gewandt, seine Planungen diesbezüglich nochmals zu überarbeiten. Ausdrücklich lobend erwähnt der HIHK darin das vorbildliche Baustellenmanagement von „Hessen Mobil“, welches durch die Beibehaltung von allen Fahrstreifen, die Staufälligkeit von Baustellen reduziert. Dies solle als Blaupause für die Baustellenabwicklung der neuen Infrastrukturgesellschaft übernommen werden. ■

ONLINE

www.ihk-hessen.de

BUCHTIPP

Baustellenmarketing

Innerstädtische Baumaßnahmen bedeuten für betroffene Unternehmen oft Ärger, Frust – und vor allem Umsatzeinbrüche. Neben negativen Begleiterscheinungen wie Lärm, Schmutz, Parkplatzengpässen oder Verkehrsumleitungen, sind im schlimmsten Fall große Kundenverluste existenzbedrohend. Dieses Praxishandbuch orientiert sich am Machbaren und zeigt den Betroffenen und Beteiligten explizit auf, was in der jeweiligen Situation möglich ist und gibt den Lesern eine praxisorientierte, individuell zugeschnittene Hilfestellung. Das spart Zeit und sichert Umsätze trotz Baustelle.

Eigenverlag, ISBN 978-3981835403, Preis 69,00 Euro



Empfehlung des Herstellerverlages

M&M

Your Way to Languages

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641 - 39 03 58

dk-Computerschule Gießen

Offene Tagesseminare, individuelle Firmenseminare

- IBM Lotus Notes/Domino
- Microsoft Windows Server
- Visual Studio .net
- Microsoft Office und MS Office Update
- SUSE Linux
- Autodesk
- SAP R3
- Oracle
- Adobe
- Linux



Rufen Sie uns an!
Wir erstellen Ihnen gerne unverbindlich ein speziell auf Ihre Anforderungen zugeschnittenes Angebot, als Inhouse-Seminar oder in unserem Schulungszentrum.

dk-Computerschule
Dillmann & Kriebs GbR
Bahnhofstraße 67
35390 Gießen

Telefon: 0641 / 971 92 10
Fax: 0641 / 971 92 11
Internet: www.edv-seminar.org
E-Mail: info@edv-seminar.org



Paddeln auf der Lahn: die Newcomer entdecken ihre neue Heimat.

Schneller unterwegs

Newcomers Day
Mittelhessen

Sechzehn Neu-Mittelhessen, die bei den Gießener Hochschulen und den Unternehmen Schunk, PVA TePla, Electrolux und Isabellenhütte Heusler beschäftigt sind, trafen sich mit Christian Bernhard von der IHK Lahn-Dill und Petra Stuhlmann von der Wirtschaftsförderung Gießen in Löhnberg, um andere „Neulinge“, die in der Region einen Job gefunden haben, kennen zu lernen. Die Newcomers Days in der Region werden von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Willkommenskultur“ unter dem Dach des Regionalmanagements Mittelhessen organisiert und von der Hessen Trade & Invest, der Stadtwerken Gießen und der AOK Hessen unterstützt.

Die Newcomer diskutierten über die Region und die Vorteile der eher ländlichen Struktur gegenüber Großstädten. Es gebe den Faktor 1: 6, das heißt, in der gleichen Zeit komme man hier sechsmal so weit wie in der Großstadt. Man benötige viel weniger Zeit, um den Arbeitsplatz zu erreichen und sei dennoch sehr schnell in den Metropolen Frankfurt oder Köln.

Auch diejenigen, die in Dörfern leben, berichteten positiv davon. „Man trifft immer jemand, den man kennt“, „es gibt viele kulturelle Aktivitäten im Dorf“ und „die Menschen sind nett und aufgeschlossen“, waren einige Aussagen dazu. Die nächsten Termine für die Newcomers Days Mittelhessen werden im Internet bekannt gegeben. ■

ONLINE

newcomers.mittelhessen.eu

ANZEIGE

EMA[®]

SICHERER HAFEN FÜR UNTERNEHMENS DATEN

Unerreichbar für Cyberattacken



File



Mail



Print



Scan



Voice

ALLE DATEN

erfassen, effizient nutzen, sicher speichern,
rechts- und DSGVO-konform archivieren

ARTEC
IT Solutions

www.artec-it.de



»Turning Data Into Information«

Fachkräfte „erklicken“

Jobportal
karriere-mittelhessen.de
gestartet



Foto: RM

Arbeitgeber und Bewerber geben ihre Daten in das Portal ein. Die beidseitige Suche beginnt.

In Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels haben Unternehmen aus nahezu allen Branchen zunehmend große Probleme, offene Stellen zu besetzen. Das neue regionale Job- und Ausbildungsportal karriere-mittelhessen.de setzt genau hier an und bietet Arbeitgebern eine Alternative für die Suche nach und Ansprache von Bewerbern. Gleichmaßen ist die Website für Bewerber eine ideale Möglichkeit, sich auf einem zentralen Portal über konkrete Job- und Ausbildungsangebote in der Region Mittelhessen zu informieren.

Mit Hilfe eines eigenen Zugangs stellt jeder Arbeitgeber bequem und schnell seine Stellenangebote eigenständig ein. Bewerber tragen sich mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten sowie ihrem Lebenslauf ein. Auf diese Bewerberprofile können Arbeitgeber im Portal zugreifen und nach passenden Mitarbeitern für ihr Unternehmen suchen und direkt ansprechen.

Betrieben wird das neue Portal von der in Lennestadt ansässigen ontavio GmbH, die mit karriere-suedwestfalen.de, die bereits das Recruiting-Portal der Region Südwestfalen bereitstellt. Hier präsentieren sich mittlerweile über 1.100 südwestfälische Arbeitgeber mit aktuell rund 6.000 Stellenanzeigen. Über 100.000 Bewerber klicken das im Monat Portal an. Zudem sind momentan 1.500 Bewerber registriert.

management Mittelhessen (RM) zusammen. „Mit der Plattform haben wir nun ein Werkzeug, die Chancen des regionalen Arbeitsmarktes transparenter darzustellen und bieten den Unternehmen die Möglichkeit, sich unkompliziert online zu präsentieren“, sagt Geschäftsführer Jens Ihle.

RM wurde von Unternehmern aus dem Dill-Gebiet auf das Portal aufmerksam gemacht; diese regten aufgrund ihrer guten Erfahrungen mit karriere-suedwestfalen.de, zusammen mit der IHK-Lahn-Dill, an, ein solches Portal auch für Mittelhessen zu eröffnen. ■

■

Enge Kooperation mit RM

Bei der Konzipierung und Umsetzung arbeiten die Portalbetreiber eng mit dem Regional-

ONLINE

www.mittelhessen.org

ANZEIGE

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wettenberg
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

WERDEN DIE STEUERN FÜR UNTERNEHMEN WEITER ERHÖHT?

Der Hessische Industrie- und Handelskammertag lädt Sie am 6. September 2018 herzlich zu einer steuerpolitischen Podiumsdiskussion ein.

6. September 2018 | 17.00 bis 19.00 Uhr
IHK Gießen-Friedberg | Lonystraße 7 | 35390 Gießen

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

ANMELDUNG

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.ihkgjfb.de/steuerpolitik

PROGRAMM



- 17.00 Begrüßung
Rainer Schwarz
Präsident der IHK Gießen-Friedberg
- 17.05 **Eingangsstatements der Parteienvertreter**
- 17.35 **Diskussion mit den Podiumsteilnehmern:**
Walter Arnold, MdL (CDU)
Sigrid Erfurth, MdL (Bündnis 90 / Die Grünen)
Wolfgang Greilich, MdL (FDP)
Rainer Rahn (AfD)
Jan Schalauske, MdL (Die Linke)
Norbert Schmitt, MdL (SPD)
- 18.30 **Einbeziehung des Publikums in die Diskussion**
- 19.00 **Ende der Veranstaltung und Imbiss**

Moderiert wird die Veranstaltung von Ralf Euler, Rhein-Main-Berichterstatter, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

ANZEIGE

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.

Mit Sachverstand und Erfahrung führen wir Sie an Ihr Ziel. Unbedeutend, wo Ihre Idee wächst.

OTTO QUAST - Ihr Partner für wirtschaftliches Bauen.



Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen
Telefon 0271 4031-0
email siegen@quast.de

Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Schlüsselfertigbau · Betonfertigteile
Spezialtiefbau · Trinkwasserbehälter · Bauwerterhaltung · Ingenieurbau
Konzeption

www.quast.de



Foto: Schunk

Die Zusammenarbeit bei dem Projekt hat Erkenntnisgewinne für die Studierenden der THM und die Personalfachleute der Schunk Group gebracht.

Win-Win-Situation

Praxisprojekt im Personalmanagement

An der einen oder anderen Stelle haben wir wichtige Hinweise von den Studierenden bekommen. In Sachen Social-Media-Einsatz können wir uns sicherlich noch weiterentwickeln. In anderen Bereichen sehe ich unsere intensive Arbeit der letzten Jahre durch die Untersuchungen der Studierenden bestätigt.“ So lautete das Fazit, das Steffen Friedrich zum Abschluss eines Projekts von Studenten der TH Mittelhessen in seinem Unternehmen zog. Friedrich ist Personalverantwortlicher bei der Heuchelheimer Schunk Group.

Ein Vierteljahr lang hatten zehn Studentinnen und Studenten des Friedberger Fachbe-

reichs Wirtschaftsingenieurwesens daran gearbeitet, die aktuellen Methoden der Personalbeschaffung bei Schunk zu durchleuchten und konkrete Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. An den Standorten Heuchelheim und Reiskirchen machten sie sich zunächst ein Bild von den Anforderungsprofilen für Bewerber und den Arbeitsabläufen im Unternehmen. Anschließend analysierten sie die aktuellen Personalbeschaffungsprozesse. Sie untersuchten den Bekanntheitsgrad von Schunk bei Fach- und Führungskräften in der Region, organisierten eine Befragung auf dem Bewerbermarkt und bewerteten den digitalen Arbeitgeberauftritt.

Bei der Präsentation des Abschlussberichts vor einem Dutzend Personalfachleuten konzentrierten sie sich auf drei Schwerpunkte: den internen Personalbeschaffungsprozess, alternative externe Beschaffungsmöglichkeiten und Ansätze der Digitalisierung klassischer Instrumente zur Gewinnung von Mitarbeitern, etwa über Social-Media-Kanäle.

Torsten Klein, Professor für Personalmanagement und Organisation an der THM, hatte das Projekt organisiert. Er betonte die Vorteile für beide Seiten: „Die Unternehmen können enorm von den unvoreingenommenen und frischen Ideen der Studierenden profitieren.“

Die Studierenden lernen dabei enorm viel – manchmal sogar mehr als in einem ganzen Semester im Vorlesungssaal.“ ■

ONLINE

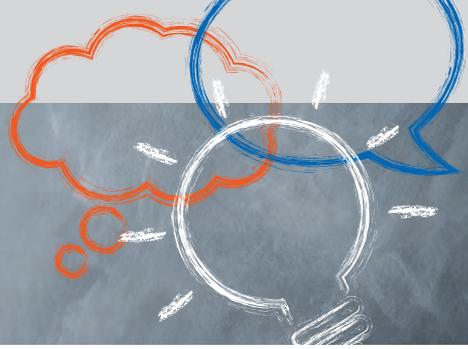
www.schunk-group.com

ANZEIGE

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96200

Andre-Michels.de



– 4. Staffel –
Vorteilspreise für
Abonnenten des
Gießener Anzeigers
und Kunden der
Volksbank Mittel-
hessen

Prominente Top-Referenten zu Gast im **Forum Volksbank** Gießen – 8 unterhaltsame Vortragsabende, die Sie weiterbringen!

Veranstaltungsort:

Volksbank Mittelhessen – Forum Volksbank,
Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen

Jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr).

Preise:

Einzelkarte: 49,- €* | 59,- €

*Vorteilspreis für Abonnenten des Gießener Anzeigers
und Kunden der Volksbank Mittelhessen

Infos und Buchung bei der Veranstaltungsgentur:

SPRECHERHAUS® | +49 (0) 2561 69 565 170 | www.sprecherhaus-shop.de

Ein Weiterbildungsformat von **Gießener Anzeiger** und **Volksbank Mittelhessen**

Glücksgefühl & Motivation | Körpersprache & Wirkung | Vertrauen & Menschenkenntnis | Ausstrahlungs- & Überzeugungskraft
Selbstdisziplin & Willenskraft | Achtsamkeit & Wertschätzung | Entscheidungssicherheit & Risikobalance | Selbstbestimmung & Motivation

<p>1 11.12.2018 Neuer Termin!</p> <h3>simplify your life mit Limbi</h3> <p>Der Weg zum Glück führt durchs Gehirn</p> <p>Der Schlüssel zu einem einfacheren, glücklicheren Leben steckt in unserem Gehirn, in einer ganz besonderen Region. Zwischen Hirnstamm und Großhirn liegt das limbische System: „Limbi“ ist unser emotionales Gehirn. Es arbeitet rasend schnell und unheimlich stark. Aber es braucht die Hilfe des kühl analytischen Großhirns. Küstenmachers Grundidee: Versuchen Sie nicht, Limbi zu zwingen. Machen Sie sich Ihren Limbi zum Freund. Kooperieren Sie auf kreative Weise mit ihm! Mit der Limbi-Metapher tun sich neue Wege auf bei der Motivation von Mitarbeitern, Kunden und einem selbst. Auch für viele organisatorische Engpässe in Unternehmen ergeben sich verblüffende pragmatische Ansätze.</p>  <p>Werner Tiki Küstenmacher www.kuestenmacher.com</p>	<p>2 08.05.2018</p> <h3>Körpersprache</h3> <p>Wirkung Immer Überall</p> <p>Im ausverkauften Volksbankforum begeisterte die Körpersprache-Expertin, Monika Matschnig, mit ihrem Wissen über die Botschaften und Signale des Körpers, mit denen wir unbewusst und bewusst wirken.</p>   <p>Monika Matschnig www.matschnig.com</p>	<p>3 29.05.2018</p> <h3>Geheimwaffe Vertrauen</h3> <p>Die Kunst Menschen an sich zu gewinnen</p> <p>Der Ex-Geheimagent, Leo Martin, verrät echtes Agentenwissen und trainierte an diesem Abend die Fähigkeit der Gäste, sein Gegenüber lesen zu können und Menschen für sich zu gewinnen.</p>   <p>Leo Martin www.leo-martin.de</p>	<p>4 19.06.2018</p> <h3>Charisma</h3> <p>Von der Ausstrahlungskraft zur Überzeugungskraft</p> <p>Die Expertin für persönliche Entwicklung, Martina Schmidt-Tanger erklärte dem Gießener Publikum, worauf es ankommt und gab wertvolle Tipps für charismatisches und überzeugendes Auftreten.</p>   <p>Martina Schmidt-Tanger www.schmidt-tanger.de</p>
<p>5 21.08.2018</p> <h3>„Die blonde Shaolin“</h3> <p>Der „blonde Shaolin“ Marc Gassert lehrte die Kraft der Selbstdisziplin und trainierte mit den Teilnehmern die innere Stärke für Potenzialentfaltung, Willenskraft und Durchhaltevermögen.</p>   <p>Marc Gassert www.marcgassert.de</p>	<p>6 25.09.2018</p> <h3>Achtsamkeit –</h3> <p>oder was ERFOLGt daraus?</p> <p>Johannes Warth sät mit seinem Vortrag eine Handvoll Samen, die in Sachen Erfolg Ihre Tool-Palette fruchtbar erweitern können, denn es gilt stets das alte Motto: Du erntest, was du säst. Achtsamkeit in punkto Einstellung, Achtsamkeit betreffend der Zielrichtung, Achtsamkeit hinsichtlich der Freude, Achtsamkeit bezüglich der Fairbundenheit und Achtsamkeit in Sachen Geben. Im Anschluss liegt folglich der Samen in Ihrer eigenen Hand und kann nur mittels Ihrer achtsamen Pflege reifen und Früchte hervorbringen. Außerdem: „Achtsamkeit schützt vor Einsamkeit oder wer sich selbst achtet wird geachtet.“</p>  <p>Johannes Warth www.johannes-warth.de</p>	<p>7 23.10.2018</p> <h3>Entscheiden im Ungewissen</h3> <p>Impulse für das tägliche Handeln</p> <p>Jeder von uns ist ein Entscheider – bewusst oder unbewusst stehen wir quasi minütlich vor Alternativen, aus denen wir wählen müssen oder wählen dürfen. Oft ist es so einfach, dass wir es gar nicht wahrnehmen. Hin und wieder rauben uns wichtige Entscheidungen den Schlaf. Am Beispiel von Poker zeigt Stephan Kalhamer, wie man Entscheiden lernen kann. Situativ zu entscheiden; mit unvollständigen Informationen und dem Risiko des Scheiterns. Das widerfährt uns allen immer wieder. Im Beruf, aber auch privat. Die gute Nachricht ist, man kann es üben und besser darin werden!</p>  <p>Stephan Kalhamer www.kalhamer.de</p>	<p>8 27.11.2018</p> <h3>Bewohnerfrei</h3> <p>Wer sind die Superstars des Lebens?</p> <p>Kennen Sie Menschen, die montags Zahnschmerzen, dienstags Rückenschmerzen und am ganzen Wochenende Zehnschmerzen haben? Diese Menschen nennen sich Bewohner. Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und Anerkennung. Bewohner stillen dieses Bedürfnis, indem sie der Welt verkünden, wie furchtbar ihr Leben ist. Wenn Sie ein erfolgreiches Leben führen möchten, gilt es diese Menschen aus Ihrem Leben bestmöglich zu verbannen. Wie Sie den Superstar in sich zum Vorschein bringen und warum Diamanten nur unter Druck entstehen können, erklärt Ihnen Tobias Beck in seiner Keynote Bewohnerfrei®.</p>  <p>Tobias Beck www.tobias-beck.com</p>

Neuen Anforderungen ins Auge blicken

Wirtschaftsjunioren Wetterau e. V. luden zur Info-Veranstaltung „EU-Datenschutz-Grundverordnung“.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Nur weil wir Zähne bekommen haben, heißt das nicht, dass wir bissig geworden sind.“ Mit diesem Zitat des Hessischen Datenschutzbeauftragten leitete Sven Sudler, Datenschutzbeauftragter und Rechtsreferent bei der IHK Gießen-Friedberg, seinen Vortrag zum neuen Datenschutzrecht ein. Mit seiner Präsentation gelang es dem Juristen, den rund 25 Teilnehmern der Infoveranstaltung der Wirtschaftsjunioren Wetterau e. V. (WJ) einen umfassenden Überblick über die relevantesten Punkte zum neuen Datenschutzrecht zu geben. „Die Reform beinhaltet unzählige Änderungen, Neuerungen, Anforderungen und vor allem Verpflichtungen für datenverarbeitende Stellen“, unterstrich der Referent. Viele Punkte, wie beispielsweise die Datenschutzfolgeabschätzung bei besonders sensiblen Daten, seien allerdings für Vereine und Kleinstunternehmen weniger relevant.

Besonders intensiv ging der Referent auf die sogenannten „TOMs“- technische und organisatorische Maßnahmen der Datenverarbeitung – angefangen bei der Zutrittsüber die Zugangs- und Zugriffskontrolle bis hin zur Trennungskontrolle und der Pseudonymisierung ein. Dabei wies er auf viele noch ungeklärte Rechtsfragen, so zum Beispiel den Versand von E-Mails, hin. Sudler erläuterte, unter welchen Voraussetzungen ein Datenschutzbeauftragter bestellt werden muss, erklärte den Gästen der WJ auch die Dokumentation anhand von Verarbeitungs-



Sven Sudler, Datenschutzbeauftragter und Rechtsreferent der IHK Gießen-Friedberg, informiert zur Datenschutzgrundverordnung.

verzeichnissen und welche Anforderungen für den Versand von Newslettern zu beachten sind.

Während und nach der Präsentation wurden von den Teilnehmern der Info-Veranstaltung viele Fragen gestellt, so zum Beispiel, wie Vereine mit der neuen Datenschutzverordnung umzugehen haben. ■

KONTAKT



**Wirtschaftsjunioren
Wetterau**

Kai Schelberg

Tel.: 06031/609-3010

E-Mail: schelberg@giessen-friedberg.ihk.de

Internet: www.wj-wetterau.de

INFO

Auf unserer Homepage www.giessen-friedberg.ihk.de finden Sie unter der Rubrik „Recht“ zahlreiche Info-Seiten zum Datenschutz und der Datenschutz-Grundverordnung. Bei Fragen rufen Sie gerne an.

KONTAKT



Sven Sudler

Tel.: 0641/7954-4010

E-Mail: sudler@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: Delegation Vietnam

Marko Walde: Vietnam ist auf dem Weg zu einem Industrieland.

Steil nach oben

Fünf Fragen an Marko Walde, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam

VON MARCO TRISCIUZZI

Eine Bevölkerung von über 93 Millionen Menschen mit einem Durchschnittsalter von 29 Jahren und eine Wirtschaft mit einem stetigen Wachstum von mehr als sechs Prozent machen Vietnam zu einem wichtigen Zukunftsmarkt. Marko Walde, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam, spricht im Interview über die Gründe für die hervorragende Geschäftsentwicklung deutscher Unternehmen.

Privatinvestitionen plus 17 Prozent, Privatkonsum plus acht Prozent, Außenhandel plus 21 Prozent – das alles in einem Jahr. Herr Walde, erleben wir gerade ein vietnamesisches Wirtschaftsmärchen?

Angesichts der Daten, die ja auch nicht erst seit dem vergangenen Jahr deutlich nach oben zeigen, kann man sicher diesen Eindruck gewinnen. Von einem niedrigen Niveau kommend, erlebt Vietnam seit 20 Jahren einen konstanten wirtschaftlichen Aufschwung. Der Staat, der mittlerweile zu den Ländern mit einem mittleren Einkommen zählt, ist ganz klar auf dem Weg zum Industrieland. Aber natürlich ist nicht alles nur rosig. Es bedarf noch großer Investitionen, insbesondere in die Infrastruktur, auch die Entwicklung der vietnamesischen Unternehmen muss voranschreiten. Aktuell ist es gar nicht so einfach einen verlässlichen

lokalen Geschäftspartner zu finden, der die gewünschten Standards erfüllt. Es bedarf also auch noch einer Fortschreibung dieses Märchens, aber ich bin guter Dinge.

Vietnam ist Vertragspartner zahlreicher Freihandelsabkommen. Welche Vorteile bieten diese?

Freihandelsabkommen spielen sicher eine wichtige Rolle für den Aufschwung. Sie sorgen für tarifäre Vorteile und erleichtern beispielsweise durch einheitliche Zertifizierungen den Marktzugang. Diese Abkommen werden dabei der vietnamesischen Mentalität gerecht, denn die Gesellschaft setzt auf Harmonie und möchte dementsprechend mit möglichst vielen Wirtschaftsräumen gute Kontakte pflegen. Gerade die letzten Abkommen sind von zentraler Bedeutung: Vietnam ist nach Singapur erst das zweite Land in der Region, das mit der Europäischen Union ein Freihandelsabkommen unterzeichnet hat. Zusammen mit Malaysia, Singapur und Brunei ist Vietnam zudem das einzige Land, das in der TPP-11 Partner ist.

Das Wachstum der deutschen Exporte der letzten Jahre liest sich beeindruckend. Sie sind zwischen 2014 und 2017 um 76 Prozent gestiegen. Woher kommt dieser Aufschwung?

Der eben angesprochene Freihandel ist sicher ein wichtiger Faktor. Zudem dürfen wir nicht die traditionell guten Beziehungen zwischen beiden Ländern vergessen. Aufgrund der Gastarbeiterabkommen mit der damaligen DDR leben noch immer 120.000 Vietnamesen dauerhaft in Deutschland und zusätzlich wurden weit über 100.000 Vietnamesen in Deutschland ausgebildet. In den vergangenen Jahren hat sich das Land zudem weiter wirtschaftlich geöffnet, wodurch der Import und Vertrieb massiv erleichtert worden sind, auch wenn es weiterhin gewisse Hürden gibt.

Wo sehen Sie in Zukunft das größte Potenzial für deutsche Unternehmen in Vietnam?

Das möchte ich branchenmäßig gar nicht einschränken, denn es gibt in allen Bereichen noch großes Potenzial. Ziel ist beispielsweise, dass Produkte verstärkt vor Ort weiterverarbeitet werden. Wir verspüren hier ein großes Interesse von zahlreichen deutschen Unternehmen. Insbesondere Firmen, die bereits vor mehreren Jahren zunächst in China investiert haben, sind aus Diversifikationsgründen auf der Suche nach einem zweiten Markt in Asien. Und dafür ist das Land sicher ein prädestinierter Standort.



Vietnam: enormes Wachstum in 2017



Welche Dienstleistungen im Bereich Markteinstieg sind bei Ihrer Delegation besonders gefragt?

Wir sind beim Thema Markteinstieg sehr breit aufgestellt und die Nachfrage verteilt sich relativ gut: 40 Prozent machten Vertriebsdienstleistungen aus, weitere 40 Prozent der Service rund um die Beschaffung und die letzten 20 Prozent drehten sich um Investitionsansiedlungen. Hier wird beispielsweise unser Office in Office-Angebot sehr stark nachgefragt. Dieses bietet Firmen die Möglichkeit auch ohne lokale rechtliche Struktur, über uns einen Schreibtisch anzumieten und einen Mitarbeiter einzustellen. So kann der Markt vor Ort in einem überschaubaren Zeitraum und mit geringem Risiko getestet werden.

Beenden Sie bitte den folgenden Satz: „Vietnam ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...“

... das Land in der Region neben Singapur die geringsten Markteinstiegsbarrieren für ausländische Investoren hat, es hier motivierte und zuverlässige Arbeitskräfte gibt und Deutschland aufgrund der historischen Beziehungen einen hervorragenden Ruf besitzt. ■

Zur AHK

Gründungsjahr: 1993
Standorte: Hanoi, Ho Chi Minh City
Kontakt: Marko Walde
E-Mail: walde.marko@vietnam.ahk.de
Telefon: +84 28 3823 9775

Über Vietnam

BIP, in Mrd. USD, 2018*: 240,8
BIP pro Kopf, in USD, 2018*: 2.546
Wirtschaftswachstum, 2018 in %, real*: 6,6
Beziehungen zu Deutschland 2017
 (Veränderung ggü. 2016):
Dt. Einfuhren, in Mio. EUR:
 9.608,2 (+ 9,1%)
Dt. Ausfuhren, in Mio. EUR:
 3.481,5 (+ 33,6%)
Hermes Länderkategorie: 5
Ease of Doing Business 2018:
 68 von 190 Ländern

Quellen: GTAI 2018, Destatis
 *Prognose

ZUR PERSON



Marko Walde

wurde 2011 Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam. Zuvor war der Jurist, der zudem eine Ausbildung zum Landmaschinen- und Traktorenschlosser absolviert hat und im Polizeidienst tätig war, stellvertretender Geschäftsführer der AHK Polen und Geschäftsführer der AHK Rumänien.

ANZEIGE

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
 Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Wahnsinn und Psychostress

Mit Mitte 20 stand Frank Thelen vor dem Ruin. Der aus der TV-Show „Höhle der Löwen“ bekannte Investor und Gründer über seine Lehren.

Frank, 1994 hast du mit 18 Jahren Dein erstes Unternehmen gegründet – als Mittzwanziger hattest du fast eine Million Euro Schulden. Wie schwierig war es, sich wieder zurückzukämpfen?

Ich hatte einen Kreditvertrag unterschrieben, den ich nicht hätte unterschreiben dürfen. Aufgewacht bin ich in einer komplett kaputten Situation. Mein Körper hat nicht mehr richtig funktioniert, eine abgeschlossene Ausbildung hatte ich auch nicht in der Tasche. Seitdem lautet meine goldene Regel: Keine Kreditverträge unterschreiben, für die man persönlich haftet und sie nicht mit einem normalen Gehalt innerhalb von drei Jahren zurückzahlen kann.

Ich habe unendlich Glück gehabt, aus dieser schwierigen Lage herauszukommen. Einem Instinkt folgend, habe ich 2004 wieder ein Unternehmen gegründet. Damals kam das digitale Bild auf. Zwar noch in geringer Qualität – aber es war eine Revolution. Das habe ich erkannt und eine Fotoservice-Plattform aufgebaut. Aus dieser Geschäftsidee ist ein Weltmarktführer für Online-Fotoservices entstanden, den Fujifilm später übernommen hat.

Die Start-ups, die du als Investor betreust, geraten auch in kritische Phasen. Welche Tipps gibst du Jungunternehmern, damit sie diese überstehen?

Fast jede Woche spreche ich mit einem Startup, das am Abgrund steht. Das hat verschiedene Gründe. Zum Beispiel, weil etwas in der Produktion schiefgelaufen ist, weil wir eine Abmah-

nung erhalten haben oder ein wichtiger Kopf die Firma verlassen hat. Gründer müssen oft in Grenzbereichen arbeiten und leider auch funktionieren. Notfälle sind normal. Das Team unserer Beteiligungsfirma Freigeist Capital versucht, durch unsere Erfahrungen – wir haben wirklich viel geblutet – zu helfen, damit Gründer auf ihrem Weg nicht wie ich ein halbes Bein verlieren. Denn eine Firma aufzubauen, heißt volles Risiko zu gehen. Das ist Wahnsinn und Psychostress. Jeder muss sich überlegen: Bin ich der Typ dafür? Nicht jeder ist bereit, bis an seine Grenzen zu gehen.

Wie schafft es ein Gründer, dich als Investor zu beeindrucken?

Wenn er sein Start-up mit Team, Produkt und Markt in 90 Sekunden auf den Punkt erklären kann. Im Grunde genommen ist das keine Raketenwissenschaft – doch nur wenige Gründer bereiten sich in dieser Tiefe vor. Wenn ich mit einem Vertragspartner verhandle, versuche ich mich ebenfalls in



ihn hineinzusetzen: Was will er wissen? Wofür steht er? Ein klassischer Fehler ist, mit abstrakten Buzzwords (heißt: Schlagwörter / Red.) um sich zu schmeißen. Gründer sollten immer ganz konkret erklären können, was sie machen und wie sie Produkt oder Dienstleistung verkaufen wollen.

Als Jungunternehmer im Tech-Bereich hast du übers Programmieren das Marketing vergessen. Beobachtest du dieses Manko heutzutage ebenfalls?

Absolut. Viele Gründer bedenken den Vertrieb nicht oder schenken ihm nicht genügend Zeit. Ja, ich habe diesen Fehler gemacht, weil ich mich in meine Technik verliebt habe – was ja irgendwie auch schön ist. Aber darüber darf das Verkaufen nicht zu kurz kommen. Ein Traum wäre ein Techniker, der den Vertrieb gleich mit-

denkt und plant. Mit wem ich gar nichts anfangen kann? Reinen Marketingfachleuten, die noch nie ein Produkt gebaut haben und mir Hypewörter um die Ohren hauen.

Bereust du einen deiner unternehmerischen Schritte?

Ich bereue, dass ich damals diesen Kreditvertrag unterschrieben habe, der mich fast mein berufliches Leben gekostet hätte. Zudem bereue ich, dass ich zu klein gedacht habe, zu ängstlich war. Heute denke ich größer. Ich priorisiere viel stärker, lasse mich weniger vom Tagesgeschäft ablenken. Das hätte ich viel früher machen müssen.

Das Interview führte Andreas Nordlohne, IHK Kassel-Marburg

BUCHTIPP

Erst ruiniert, jetzt Erfolgs-Investor Startup-DNA

... lautet der Titel der Autobiografie von Frank Thelen, die jetzt im Murmann Verlag erschienen ist. Mit 25 stand der Jungunternehmer vor dem Ruin. Was für viele das Ende bedeutet hätte, ist der Startschuss für eine beispiellose Karriere. Mit Willenskraft, Wagemut und Energie wird Thelen zu einem der erfolgreichsten Startup-Unternehmer und Investoren Deutschlands.



Verlag Murmann Publishers, ISBN 978-3-86774-611-3, Preis 22,- Euro

Wir für Sie!

Für einen guten Start in die Existenzgründung bieten wir regelmäßig kostenfreie Info-Veranstaltungen und Seminare an, auch im Monat September. Klar, zu unserer Leserschaft gehören überwiegend bereits aktive Unternehmer. Vielleicht kennen Sie jedoch jemanden, der ebenfalls mit dem Gedanken an eine Existenzgründung spielt. Dann gerne weitersagen!

Termin: 10. September 2018

Uhrzeit: 10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen

Termin: 24. September 2018

Uhrzeit: 10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: IHK-Seminargebäude, Hanauer Str. 5, Friedberg

Weiterhin empfehlen wir einen Blick auf unsere Homepage www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3282060. Hier finden Sie Informationen zu Beratungsförderungen, auch hilfreich, wenn Sie wirtschaftliche Probleme haben oder sogar auf dem Weg in eine Krise steuern.

KONTAKT



Vitalis Kifel

Tel.: 06031/609-2515

E-Mail: kifel@giessen-friedberg.ihk.de

Noch ist alles offen

Die hessische Wirtschaft und der Brexit

VON FRANZ EWERT

Seit dem 23. Juni 2016, als sich eine knappe Mehrheit der Briten für diesen gravierenden Schritt aussprach, sorgt der Brexit beidseits des Kanals für Unsicherheit. Die Frage, wie es weitergehen könnte mit dem Vereinigten Königreich (UK) und der Europäischen Union ist nach wie vor nicht geklärt. Und das ist Teil des Problems. In einer gemeinsamen Veranstaltung des Hessischen Wirtschaftsministeriums, des IHK-Verbundes Mittelhessen und Hessen Trade & Invest (HTAI) – dem Wirtschaftsförderer für Hessen – warfen Experten in den Räumen der IHK Gießen-Friedberg einen Blick auf den Ist-Zustand. Basis war eine wissenschaftliche Studie, die die Hessen Agentur im Auftrag des Wirtschaftsministeriums angefertigt und hierfür 4.000 hessische Unternehmen befragt hatte. 500 Firmen, von denen 60 Prozent Geschäftsbeziehungen zu Großbritannien unterhalten, antworteten.

Bernd Kistner, Referatsleiter Außenwirtschaft, Standortmarketing, Messen und entwicklungspolitische Zusammenarbeit beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und

Landesentwicklung, machte deutlich, dass das Brexit-Votum die hessische Landesregierung nicht unvorbereitet getroffen habe, sei Großbritannien doch für Hessen nach den USA der zweitwichtigste Handelspartner. Kistner thematisierte wichtige Fragen: Wie wirkt sich der Brexit auf den Finanzplatz Frankfurt aus? Wie geht die Wirtschaft mit den Auswirkungen um, die nun immer näher rücken?

Der Referatsleiter nannte drei Aufgabenkomplexe: das Mobilisieren von immer mehr Informationen, ein aktives Marketing und dazu zusammenfassend eine möglichst effektive Einflussnahme auf die Brexitverhandlungen in Brüssel und Berlin mit entsprechenden Initiativen. Darunter fielen auch die mittlerweile vier Besuche von Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir in London. Im Finanzbereich habe Frankfurt im Wettbewerb mit Dublin und Paris „die Nase vorn“. Positiv seien auch die Zahlen im Bereich der Realwirtschaft. Die hessische Wirtschaftsförderung habe mittlerweile fünf abgeschlossene Ansiedlungsprojekte begleitet, 13 weitere seien in Vorbereitung. Erkenntnis Kistners: „Die Stadt Frankfurt, das Rhein-Main-



Gastgeber der Veranstaltung: IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder

Gebiet und ganz Hessen können sich mit guten Chancen dem Wettbewerb stellen.“ Bei alledem wolle und werde Hessen auf der Insel und speziell in London nicht aggressiv werbend zur Werke gehen, sondern den über Jahrzehnte gewachsenen guten Stand der Beziehungen zu Großbritannien weiter pflegen. Auch wenn man sich ein anderes Ergebnis des Votums gewünscht hätte, müsse nun mit der nicht mehr ganz neuen Situation umgegangen werden.

Zeitplan fraglich

Wichtig sei, dass der Druck auf Großbritannien bis zum Abschluss aufrechterhalten bliebe. Am 29. März 2017 habe UK

seinen Austritt aus der EU beantragt, was das Austrittsdatum auf den 30. März 2019 festlege. Bis Oktober 2018 müssen laut Kistner die wichtigsten Aspekte des Austrittsabkommens – etwa der arbeits- und aufenthaltsrechtliche Status der betroffenen Arbeitnehmer – festgeschrieben sein. Ob der Termin Oktober 2018 eingehalten werden könne, erscheine aber fraglich, da die Regierung in London einen Sonderstatus für die Grenze zwischen Nordirland und Irland ablehne und somit diese zentrale Problematik derzeit unlösbar scheine. Zeitlich werde es auch knapp, weil nach der Einigung auf ein Austrittsabkommen Beteiligung und Beschlussfassung des EU-Parlamentes ebenso notwendig wer-

den wie die Zustimmung aller 27 nationalen Parlamente in der EU. Denn nach erfolgtem Ausscheiden Großbritanniens aus der EU folgen die Verhandlungen, wie es dann weitergehen könnte, wobei Kistner „Rosinenpickerei“ ausschließt. 20.000 Gesetze, Verordnungen und rechtliche Vereinbarungen stehen zur Disposition. In Hessen selbst müssen 130 wichtige Verordnungen überarbeitet, geändert und auf die neue Lage angepasst werden. Insgesamt halte der Brexit Risiken und Chancen bereit. Wie diese letztlich aber zueinander im Verhältnis stehen werden, könne Stand heute nicht vorausgesagt werden.

Einschätzungen, Erwartungen und Befürchtungen der hessischen Wirtschaft halten sich die Waage. Was für den politischen Bereich gilt, ist auch auf dem Sektor der Realwirtschaft relevant: Genaues weiß man derzeit nicht. Alexander Werner von der Wirtschaftsforschungsabteilung der Hessen Agentur erläuterte die Ergebnisse: Mit 2,3 Billionen Euro erwirtschaftete UK im vergangenen Jahr 15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der EU. Nur auf Deutschland entfällt mit 21 Prozent ein höherer Anteil. Aufgrund des Brexitbeschlusses ist dieser Anteil aber rückläufig, das britische BIP zeigt Schwächen. Das Pfund hat gegenüber 2015 17 Prozent an Wert verloren. In alledem zeige sich die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure im Blick auf den Ausgang der Verhandlungen und über die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Am hessischen Export ist das Vereinigte Königreich mit sieben Pro-

zent beteiligt, am Import mit vier Prozent. Die hessischen Investitionsbeziehungen mit dem UK sind intensiv. 2015, also vor der Brexitentscheidung, belief sich der Direktinvestitionsbestand hessischer Unternehmen auf der Insel auf fast 21 Milliarden Euro, womit UK nach den USA das zweitwichtigste Zielland für Auslandsinvestitionen nach den USA ist.

Negative Effekte erwartet

Ein „harter Brexit“ bereitet den hessischen Unternehmen „zur Halbzeit der Austrittsverhandlungen“ die größten Sorgen. Fast die Hälfte der Unternehmen geht von eher negativen beziehungsweise eindeutig negativen Effekten aus. 44 Prozent bekunden neutrale Erwartungen. Neun Prozent schätzen das, was mit dem Brexit auf die Wirtschaft zukommt, positiv ein. Bei einem wirklich harten Brexit, bei dem Großbritannien gegenüber der EU auf den Status eines Drittlandes zurückfallen würde, sind bis zu 64 Prozent der hessischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu UK deutlich pessimistischer hinsichtlich der Auswirkungen auf ihre Unternehmen.

Gefragt nach den wichtigsten Regelungen nannten die befragten hessischen Unternehmen am häufigsten die Vermeidung von tarifären und nicht-tarifären Exportbarrieren sowie von unterschiedlichen Normen und Standards sowie die Gewährleistung freier Dienstleistungserbringung. Eine weitere Sorge

bereitet ein möglicher Standortwettbewerb durch Steuersenkungen in UK. Die Brexitverhandlungen haben sich allerdings bisher kaum auf die Handelsbeziehungen hessischer Unternehmen mit dem Königreich ausgewirkt, laut Befragungsergebnis sind diese noch immer stabil. Verunsicherung besteht jedoch mit Blick auf die zukünftigen Beziehungen nach vollzogenem Brexit. Dann werden Rückgänge bei Export und Import erwartet. Dennoch und trotzdem wird bei der Zahl der Beschäftigten mehrheitlich von keinen größeren Veränderungen ausgegangen, was sowohl die Standorte im UK als auch in Hessen angeht. In Hessen halten sich die Unterneh-

men, die von sinkenden oder steigenden Beschäftigtenzahlen ausgehen, mit jeweils 14 Prozent die Waage.

Als Konsequenzen eines vollzogenen Austritts Großbritanniens aus der EU werden prognostiziert: Konzern- und unternehmensinterne Lieferketten müssen umstrukturiert werden (47 Prozent der befragten Unternehmen gehen davon aus). Die Mobilität der Beschäftigten zwischen den Standorten wird eingeschränkt (36 Prozent). Aufgaben des Unternehmensstandortes in UK werden nach Hessen verlagert (19 Prozent). Die Eigenständigkeit des Standortes in Hessen wie auch im UK wird zunehmen (14 Prozent).

ANZEIGE



MEHR AUF
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN

GANZ GROSSER NETZWERKER.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf mini.de/gewerbekunden informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Diskutieren über den Brexit (v.links): Tim Müller, der stellvertretende Leiter des IHK-Geschäftsbereichs International, Rainer Waldschmidt und David Eckensberger von der HTAI sowie Stephan Welp, Geschäftsführer der Microbox GmbH und Hans-Jörg Docter von der Volksbank Mittelhessen.

Aber auch das zeigt die Studie: 56 Prozent der hessischen Unternehmen sehen sich laut Umfrage nicht in nennenswertem Maße vom Brexit betroffen. Auf die Unsicherheit hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses reagieren die Unternehmen unterschiedlich: 40 Prozent ergreifen wegen dieser Unsicherheit im Fortgang und im Blick auf ein mögliches Ergebnis der Verhandlungen derzeit keine Schritte zur Vorbereitung auf den Brexit. 38 Prozent stellen Entscheidungen zurück, bis mehr Klarheit über die Verhandlungsergebnisse besteht. Und 30 Prozent der Unternehmen arbeiten mit Strategien und Maßnahmenplänen für verschiedene Brexit-Szenarien.

Fazit: Die Einschätzungen der Auswirkungen des Brexit auf Hessen als Wirtschaftsstandort insgesamt sind laut Werner günstiger als die Einschätzungen der Effekte für die einzelnen Unternehmen selbst. Die Einschätzungen der positiven wie der negativen Erwartungen halten sich nahezu die Waage. Hierfür dürfte die potenzielle Verlagerung von Aufgaben aus dem Vereinigten

Königreich auf den Standort Hessen verantwortlich sein. Zu nennen ist dabei insbesondere der Finanzsektor, da verschiedene Tätigkeiten an einen eigenen Sitz innerhalb der EU gebunden sind. Zudem könnte sich Hessen im Standortwettbewerb um Investoren aus Drittländern noch stärker als „Tor zur EU“ positionieren.

Stimmungsbilder

Im anschließenden „Round-Table“ gaben Stephan Welp, Geschäftsführer Microbox GmbH, Hans-Jörg Docter, Leiter Außenhandel Volksbank Mittelhessen, Rainer Waldschmidt, Geschäftsführer HTAI, und Tim Müller, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter International bei der IHK Gießen-Friedberg, ihre Einschätzungen zum Brexit wieder. Welp berichtete von seinen Geschäftsbeziehungen nach UK und den Auswirkungen der Brexits auf die Zins- und Währungspolitik. Des Weiteren berichtete er über die Erfahrungen im Nachgang der Brexit-Entscheidung, welche

von Seiten der Unternehmerrschaft an die Volksbank Mittelhessen herangetragen wurden. Zum Abschluss gab er das Stimmungsbild seiner Kollegen der DZ Bank London wieder.

Tim Müller ging auf die Risiken im Warenverkehr und im Transportsektor ein und sensibilisierte die anwesenden Personen dafür, sich mit zwei Szenarien auseinanderzusetzen. Zum einen mit dem „harten Brexit“, womit der Warenverkehr der EU und UK wieder nach WTO-Regeln erfolgen würde, und zum anderen mit einem „Freihandelsabkommen“, welches geringere Auswirkungen für den Warenverkehr und Transport darstellen könnte. Müller skizzierte die Auswirkungen im Hinblick auf Zollförmlichkeiten, Verbote und Beschränkungen, Zölle und Ursprungsregeln und die damit verbundenen zusätzlichen Kosten für die Unternehmen.

Im Anschluss hieran fasste Waldschmidt die Ergebnisse des Round-Table zusammen und warb dafür, dass die Unternehmer sich mit den Auswirkungen des Brexit auseinandersetzen, da nicht mehr viel Zeit für die Vorbereitungen bleibe. Waldschmidt ermunterte die Anwesenden mit den Institutionen Wirtschaftsministerium, HTAI und den IHKs in Verbindung zu bleiben und den Austausch auch weiterhin zu suchen. Hieran schloss sich die Zusammenfassung der einzelnen Themenblöcke des Tages von David Eckensberger, HTAI, an. Eckensberger warb ebenfalls dafür, den Kontakt mit den beteiligten Institutionen aufrechtzuerhalten und sich im Nachgang zum inhaltlichen Teil der Veranstaltung noch zu vernetzen. ■

ONLINE

www.htai.de
www.ihk.de/brexitcheck

KONTAKT



Tim Müller

Tel.: 0641/7954-3505

E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

**JETZT AB 189,00 EUR
IM MONAT LEASEN.***



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt bei Ihrer WAHL-GROUP informieren – und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

MINI ONE COUNTRYMAN

75 kW (102 PS), Moonwalk Grey metallic, Stoff Firework Carbon Black, 17" Imprint Spoke, Sport-Lederlenkrad, MINI Excitement Paket, Lichtpaket, Klimaautomatik u.v.m.

LEASINGBEISPIEL VON DER BMW BANK GMBH: MINI ONE COUNTRYMAN

Anschaffungspreis:	18.230,60 EUR	Laufzeit:	36 Monate	Gesamtbetrag:	6.804,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	2,49 %	36 monatliche	
Laufleistung p. a.:	15.000 km	Effektiver Jahreszins:	2,52 %	Leasingraten à:	189,00 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise zzgl. 19 % MwSt.; Stand 07/2018. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Informationen hinsichtlich weiterer Bedingungen und Details erhalten Sie bei Ihrem MINI Partner. Angebote gültig bei Kaufvertrag und Zulassung bis 30.09.2018. Druckfehler, Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

* gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München.

Zzgl. 802,52 EUR für MINI Starterpaket inkl. Zulassung, Tankfüllung, Transport und Überführung.

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

**VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN SICHERN.**



WAHL-GROUP.DE

ASW Wahl GmbH & Co. KG**

Gottlieb-Daimler-Str. 1 35398 Gießen Tel +49 (0)641 61066-0 giessen@wahl-group.de	Dillfeld 25 35576 Wetzlar Tel +49 (0)6441 9107-0 wetzlar@wahl-group.de
--	---

** Firmensitz: Weidenauer Straße 223-225, 57076 Siegen



Folgen Sie uns
auf Facebook!



Foto: F. Ewert

Freigesprochen

Prüfungsteilnehmer nehmen Facharbeiterbrief entgegen.

VON FRANZ EWERT

In vier industriellen Elektroberufen haben 19 erfolgreiche Prüfungsteilnehmer nach vorgezogener dreijähriger Lehrzeit in einer Feierstunde im Vereinsheim des Spielmannszuges Allendorf/Lumda ihre Berufsschulzeugnisse der Theodor-Litt-Schule und die IHK-Prüfungszeugnisse entgegengenommen. Überreicht wurden diese vom Prüfungsausschussvorsitzenden der IHK Gießen-Friedberg, Jürgen Körber, Hagen Luh (Stadtwerke Gießen), Jörg Lich (Bender, Grünberg) und Alexander Poos (Zaug, Gießen) sowie den Fachlehrern Arne Friedrich, Hans-Werner Wagner und Josef Fischer.

Erstmals wartete die Freisprechungsfeier zur Überraschung aller mit Live-Musik auf. Zwei Geigensoli, vorgetragen auf künstlerisch sehr ansprechenden Niveau von einer der erfolgreichen Prüfungsteilnehmerinnen: Nathania Cellina Greb, die bei der Bender

GmbH & Co. KG in Grünberg zur Elektronikerin für Geräte und Systeme ausgebildet wurde und auf selbst gebautem Instrument spielte.

Zu den Prüflingen 2018 in den IHK-Elektroberufen gehören vier Elektroniker für Betriebstechnik: Frieda Roßkothen und Lukas Wiesner (Stadtwerke Gießen) sowie Lauritz Nitschke und Jonas Paul (Weiss Umwelttechnik, Reiskirchen). Acht Elektroniker für Geräte und Systeme: Leonhard Hohmann (Appel Elektronik, Heuchelheim), Andre Steschulat (DeMeTec, Langgöns), Erik Hofmann (ProCon autom. Systems, Mücke) sowie (von Bender in Grünberg) Jonas Bahr, Valeri Evlev, Jonathan Ludwig, Aaron Schulz und Nathania Cellina Greb. Zwei Mechatroniker: Jonas Steinmüller (Rovema, Fernwald) und Jonas Gerlach (Schunk Kohlenstofftechnik, Heuchelheim).

Zwei Elektroanlagenmonteure: Anton-Florian Sack (Karl-Erich Storck GmbH, Gießen) und Mohammad Hafiz Amiri (Zaug, Gießen).

Zwei Prüfer verabschiedet

Die Zeugnisübergabefeier war für zwei Mitglieder der IHK-Prüfungsausschüsse industrieller Elektroberufe die letzte in vielen Jahren ehrenamtlichen Einsatzes um den beruflichen Nachwuchs. Körber aus Allendorf/Lumda, Jahrgang 1957 und ehemals bei der Bosch Thermotechnik GmbH in Lollar beschäftigt, sowie Oberstudienrat Wagner, Jahrgang 1952, aus Wieseck, Fachlehrer an der Theodor-Litt-Schule Gießen, wurden beide vor drei Jahrzehnten erstmals in den Prüfungsausschuss berufen, damals noch von der IHK Gießen. „Ich

Die Berufsschulzeugnisse und Facharbeiterbriefe in IHK-Elektroberufen werden im Heim des Spielmannszuges Allendorf/Lumda übergeben. Rechts im Bild der Prüfungsausschussvorsitzende Jürgen Körber.

bin stolz darauf, dass ich in diesen drei Jahrzehnten etliche Hundert Prüfungszeugnisse habe aushändigen dürfen“, bekannte Körber am Ende des offiziellen Teils der Übergabefeier vor seinem letzten Prüfungsjahrgang. Er dankte Jutta Stopka stellvertretend für alle bei der IHK Gießen-Friedberg für das Prüfungswesen in Gegenwart und Vergangenheit verantwortlichen Personen auch im Namen seines Ausschusskollegen Wagner für die sehr gute und fruchtbare ausschussübergreifende Zusammenarbeit, die stets ein Ziel vor Augen hatte: Eine fundierte und nachhaltige qualitätsorientierte Ausbildung des beruflichen Nachwuchses. Wagner und Körber appellierten an die jungen Facharbeiter, sich auf der Grundlage des soeben erworbenen Facharbeiterbriefes weiterzubilden – und den Mut zu haben, auch einmal etwas Neues zu wagen. ■



ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

ANDREAS STREICHER
MALERMEISTER
sowie Buchhalter, Fahrer, Motivationscoach,
IT-Spezialist, Webdesigner ...



**EIN GUTER TRANSPORTER IST WIE
EIN GUTER HANDWERKER:
EIN ECHTER ALLROUNDER.**

CITROËN JUMPY
3 LÄNGEN*
HÖHE BIS ZU 1,95 M**
ZULADUNG BIS 1.400 KG
VON 70 KW (95 PS) BIS 130 KW (177 PS)

AB
169,- € /MTL.¹ ZZGL. MWST.
0€ ANZAHLUNG
INKL. 4 JAHREN FULL SERVICE²
FREE³ MOVE
LEASE

**INSPIRED
BY PRO**

ALLE NUTZFAHRZEUGE AUCH MIT ALLRAD-ANTRIEB LIEFERBAR! WIR BERATEN SIE GERN!

CITROËN empfiehlt TOTAL ¹ Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN JUMPY KAWA PROFI XS BLUEHDI 95 (70 KW) bei 0,-€ Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 30.09.2018. ² Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. ³ Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2movelease.de. *Je nach Version und Ausstattung. **Bei Version XS (L1) + M (L2). Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

**AUTO-PARK |
SCHREIER**

Ihr Partner für französische Automobile

KLAUS SCHREIER GMBH (H)
Am Taubenbaum 18 • 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032/96880 • info@autopark-schreier.de
www.autopark-schreier.de

Wir können liefern. Nach neuester Abgasnorm.

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Prüfer und Prüflinge an der Max-Eyth-Schule sind froh über die Erfolge zum Ausbildungsende.

Tolle Leistungen...

...auch mit Ausbildungszeitverkürzung

Feierlich wurden im Juni 2018 an der Max-Eyth-Schule in Alsfeld die IHK-Prüfungszeugnisse an Industriemechaniker, Mechatroniker und Elektroniker übergeben. Fünf Industriemechaniker, drei Mechatroniker und ein Elektroniker haben mit sehr guten bis guten Leistungen ihre IHK-Prüfung bestanden. Da die schulischen und betrieblichen Leis-

tungen gut waren, konnte die Prüfung um ein halbes Jahr vorgezogen werden. Somit erlangten die Auszubildenden in nur drei Jahren den IHK-Abschluss.

Die Vertreter der IHK-Prüfungsausschüsse, Lehrer der Berufsschule sowie die Ausbilder der Betriebe übergaben den ehemaligen Auszubildenden die Abschluss- sowie die IHK-Prüfungszeugnisse. In einer kurzen

Ansprache machte die IHK-Prüfungsausschussvorsitzende Susanne Schäfer deutlich, dass die beruflichen Aussichten für Facharbeiter in diesen Berufszweigen aufgrund der wirtschaftlichen Lage sehr gut seien.

Bei den Industriemechanikern bestanden: Adrian Lauster (FFT, Mücke), Erik Schmidt, Alexander Netschajew (beide KAMAX, Homberg/Ohm), Jonathan Krey, (Stock Maschinenbau, Grebenu), Alex Zettl (STI, Lauterbach).

Bei den Mechatronikern bestanden: Maximilian Dietrich, Tobias Gonther (beide KAMAX,

Homberg/Ohm), Jonathan Mews (Dimos Maschinenbau, Fulda/Prüfling der IHK Fulda).

Bei den Elektronikern bestand: Edwin Hameli (PF Schweißtechnologie, Alsfeld)

Es gratulierten:

Jan Frischholz (KAMAX, Homberg/Ohm), Bodo Geiß (FFT, Mücke), Karlheinz Hellwig (Stock Maschinenbau, Grebenu), Pascal Ruffer (PF Schweißtechnologie, Alsfeld) Susanne Schäfer, Jörg Schilderoth, Markus Stoepler, Thomas Prang, Ralf Kruse, Jens Langohr (alle Max-Eyth-Schule, Alsfeld).

Machen Sie sich sichtbar

Sie sind ein Ausbildungsbetrieb im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg? Sie haben Ausbildungsverträge bei der IHK Gießen-Friedberg registriert? Dann machen Sie mit und nutzen Sie unseren kostenfreien Ausbildungs-atlas.

Es handelt sich dabei um eine detaillierte, geografische Darstellung der in unserem IHK-Bezirk vorhandenen Ausbildungsbetriebe in Form einer digitalen Landkarte. Der Atlas soll, in Ergänzung zur bundesweiten Lehrstellenbörse www.ihk-lehrstellenboerse.de, die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach möglichen Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben in unserer Region unterstützen.

Den Ausbildungsatlas finden Sie auf unserer Homepage über Aus- und Weiterbildung – Ausbildung – Ausbildungsatlas.

Kontakt:

Susanne Karlé, Tel.: 0641/7954-3080, E-Mail: karle@giessen-friedberg.ihk.de



Lebhaft und bereichernd

Bereits zum vierten Mal fanden die Netzwerktage der Unternehmerinnen im IHK Ehrenamt statt.

VON INGE VON ALVENSLEBEN

Über 80 Teilnehmerinnen aus Deutschland fanden sich Mitte Juli 2018 in Brüssel ein, darunter auch Vertreterinnen der AHKs aus dem Iran, Argentinien und Slowenien. Auf dem Programm stand ein Besuch im Europäischen Parlament, zusammen mit den Gastgebern Martin Wansleben, DIHK-Hauptgeschäftsführer, und Günter Lambert, Leiter DIHK Brüssel. Birgit Sippel, Mitglied des Europäischen Parlaments, referierte an diesem Tag unter anderem über das aktuelle Thema Datenschutz, dem sich eine rege Diskussion anschloss.

Ein gemeinsames Abendessen in der historischen Bibliothèque-Solvay mit einem herausragenden Vortrag von Viviane Reding, Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemalige Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, – sie hatte den Titel gewählt „Aktuelle Herausforderungen für die EU und ein Ausblick in die Zukunft“ –, führte zu guten Gesprächen und fröhlichem Netzwerken.

Der Folgetag im „Blue Point Brussels“ stand unter dem Thema „Die Strategien der Europäischen Union für Wachstum und Beschäftigung, Investitionen, Nachhaltigkeit und KMU“. Verschiedene Workshops griffen die Themen auf, die Ergebnisse wurden anschließend der Europäischen Kommission vorgetragen. Es moderierte Silke Wettach, EU-Korrespondentin der Wirtschaftswoche. Auf dem Podium saßen Nadja Hirsch, Mitglied des Europäischen Parlaments, Renate Nikolay, Kabinettschefin von Kommissarin Vera Jourova, und Kerstin Born-Sirke, Senior Associate, EUROPEAN Policy Centre (EPC).

Der Vortrag von Mina Andreeva, Pressesprecherin des Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker, führte zu einer lebhaften Diskussion und ermöglichte Fragen, die die Teilnehmerinnen schon immer einmal zur EU stellen wollten.

Erfüllt von einer Vielzahl spannender Informationen und interessanter Kontakte, traten die Teilnehmerinnen am frühen

Abend die Rückreise an, die durch die außerordentlichen Sicherheitsvorkehrung anlässlich des zeitgleich stattfindenden NATO Gipfels erschwert wurde und dazu

führte, dass Züge und Flugzeuge verpasst wurden. Eine Stadt im Ausnahmezustand zu erleben, war das Sahnebonbon der bereichernden DIKH-Netzwerktage. ■



Haben in Brüssel rege diskutiert, ihre Netzwerke erweitert (von links): die Unternehmerinnen Inge von Alvensleben, Kornelia Exner und Claudia Claussen

ANZEIGE

Für Firmenveranstaltungen gibt es nur eine Lösung:
DIE INDIVIDUELLE.



- Ideenvorschläge und Konzeptausarbeitung
- Organisation und Durchführung
- Suche einer Eventlocation oder Umfunktionierung Ihrer Räumlichkeiten
- Bedarfslösung für Veranstaltungszelte in verschiedenen Größen

bill. | EVENT. DIENST. LEISTUNG.

www.bill-event.de · facebook.de/billevent

BILL-Event GmbH · Ernst-Leitz-Straße 5 · 35394 Gießen
Telefon: + 49 (0) 641 9727244-0 · E-Mail: bill@bill-event.de

bill.
Seit über 20 Jahren
als Eventdienstleister
aus Mittelhessen regional
und überregional im
Auftrag seiner Kunden
im Einsatz.



Erste Bekanntmachung zur Wahl der V. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg

Am 23. Januar beginnt die Wahlperiode der V. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg.

Ihre Mitglieder werden von den Kammerzugehörigen in gleicher, freier, allgemeiner und geheimer Wahl für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Die V. Vollversammlung wird aus 60 unmittelbar und bis zu 6 mittelbar gewählten Mitgliedern bestehen.

Die Kammerzugehörigen werden zum Zwecke der Wahl in folgende Wahlgruppen eingeteilt; diese wählen jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung:

Wahlgruppen Nr.	Bezeichnung	
I	Industrie	Wahlbezirk a) 6 Mitglieder Wahlbezirk b) 5 Mitglieder Wahlbezirk c) 2 Mitglieder
II	Einzelhandel	11
III	Großhandel- und Handelsvertreter	6
IV	Banken und Versicherungen	4
V	Finanzdienstleister	2
VI	Verkehrsgewerbe	2
VII	Hotel- und Gaststättengewerbe	2
VIII	Grundstücks- und Wohnungswesen	2
IX	Informationstechnologie	2
X	Sonstige Dienstleistungen	Wahlbezirk a) 6 Mitglieder Wahlbezirk b) 8 Mitglieder Wahlbezirk c) 2 Mitglieder

Für die Wahlgruppen III bis IX gilt der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg als Wahlbezirk.

Für die Wahlgruppen I, II und V werden folgende Wahlbezirke gebildet:

- a) Landkreis Gießen ohne die Gemeinden Wettenberg und Biebertal
- b) Wetteraukreis
- c) Vogelsbergkreis

Die Wahl wird schriftlich durchgeführt (Briefwahl). Mitte Januar 2019 erhält jeder Wahlberechtigte die für die Beteiligung an der Wahl notwendigen Briefwahlunterlagen.

Die Wahl findet statt in der Zeit von **Mittwoch, dem 23. Januar 2019 bis Dienstag, dem 19. Februar 2019.**

(Letzte Frist: 19. Februar 2019, 17.00 Uhr.)

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Stimmzettel bei dem Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg eingegangen sein. Wahlbriefe können per Post versandt oder in den Geschäftsstellen Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen und Friedberg, Goetheplatz 3, 61169 Friedberg abgegeben werden. Wahlberechtigt sind alle Kammerzugehörigen mit Ausnahme der in § 3 Abs. 3 der Wahlordnung aufgeführten Zugehörigen, denen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen, rechtskräftig aberkannt wurde. Jeder Kammerzugehörige hat nur eine Stimme.

Wählen kann nur, wer in der festgestellten Liste der Wahlberechtigten (Wählerliste) eingetragen ist. Diese liegt in der Zeit von

Montag, dem 10. September 2018 bis Montag, dem 24. September 2018

zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle Gießen aus. Das Recht zur Einsichtnahme ist beschränkt auf die jeweils eigene Wahlgruppe und den eigenen Wahlbezirk.

Bis Dienstag, dem 2. Oktober 2018 können

- Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk,
- Anträge auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk und
- Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe eingereicht werden.

Alle Kammerzugehörigen der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg werden hiermit aufgefordert, bis

Dienstag, dem 23. Oktober 2018

Wahlvorschläge beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg einzureichen.

WAHLVORSCHLÄGE sind beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg schriftlich oder per FAX oder als eingescanntes Dokument per E-Mail einzureichen. Später eingehende Wahlvorschläge können nicht berücksichtigt werden. Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung (Selbstvorschlag).

VORDRUCKE für die Einreichung eines Wahlvorschlages sowie für die Erklärung der Bewerber können bei der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg angefordert werden.

Gießen, 22. August 2018

DER WAHLAUSSCHUSS

Fritz Hartmut Ulrich

- Vorsitzender -

Wilfried Behrens, Norbert Jäger, Wolfgang Bergenthum, Ulrich Habermehl

- Beisitzer -

INFO

Sie haben Fragen zur Wahl oder möchten kandidieren? Sprechen Sie uns an!



Horst Schwarz

Tel.: 0641/7954-1500

E-Mail: schwarz@giessen-friedberg.ihk.de



Sven Sudler

Tel.: 0641/7954-4010

E-Mail: sudler@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



**Sie suchen eine Gewerbefläche in Mittelhessen?
Sprechen Sie uns an.**

Schöne helle Bürofläche in Langgöns



Bj. 1977, ca. 144 m² Bürofläche im EG, 2016 modernisiert, Stellplätze, EnEV V: 187 Wärme/26 Strom/1977, Objektnr. 29485

Miete 1.160,00 €

Ladeneinheit in Gießen-Wieseck



Bj. 1968, ca. 76 m² Ladenfläche, vielseitig nutzbar, Stellplatz, EnEV V: 153/Gas/1968, Objektnr. 29420

Miete 760,00 €

Gewerberäume in Gießen



Bj. 2001, ca. 87 m² Gewerbefläche im Erdgeschoss, Keller, EnEV V: 85/Erdgas/2001, Objektnr. 29502

Miete 850,00 €

Gewerbeeinheit in Bad Nauheim



Bj. 1880, ca. 83 m² Gewerbefläche im Erdgeschoss, 2017 saniert, flexibel gestaltbar, Denkmalschutz, Objektnr. 29427

Miete Preis auf Anfrage



**Ihre Ansprechpartnerin:
Martina Laurito**

martina.laurito@imaxx.de
Gießen: 0641 93263-57
Bad Nauheim: 06032 925929-0

Alle Angebote zzgl. Courtage.
www.imaxx.de

Veranstaltungen im Kurzporträt

Big Data / Small Data

Vortrag

Termin: 11. September 2018

Uhrzeit: 17.00 bis 19.00 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle, Lonystr. 7, Gießen

Teilnahmegebühr: kostenfrei

VA: 129114055

Die Digitalisierung der Produktion liefert eine große Menge an Daten – sogenannte Big Data. So können zum Beispiel Produktionsdaten wie Prozessparameter und Temperaturwerte erfasst werden. Darüber hinaus werden weitergehend Daten der Geschäftsprozesse erhoben, welche wertvolle Daten liefern, die als Small Data bezeichnet werden. Die Datenanalyse dieser beiden Datentypen kann Unternehmen dabei helfen, effizienter zu produzieren oder neue Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte zu generieren.

Der Vortrag führt in die Begriffe Big Data und Small Data ein und zeigt anhand von praktischen Beispielen, wie Unternehmen diese Daten gewinnbringend nutzen können.

KONTAKT



Monika Hein

Tel.: 06031/609-2005

E-Mail: hein@giessen-friedberg.ihk.de

Regionale Energiewende

Austausch

Termin: 12. September 2018

Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: THM, Gebäude A21, Wiesenstr. 14, Gießen

Teilnahmegebühr: kostenfrei

Der IHK Verbund Mittelhessen und die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) laden ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Professoren zu den Themen Smart Grid und Leittechnik ins Gespräch zu kommen. Die Professoren stellen die Schwerpunkte ihrer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung vor und erläutern Kooperationsmöglichkeiten. Dabei werden auch die entsprechenden Studiengänge kurz vorgestellt sowie die Techniklabore (Leittechnik, Smart Grid) besichtigt.

In einem Kurzvortrag zum Thema „Durchgängige Überwachung der Stromverteilnetze auf drei Ebenen“ stellt der Messgerätehersteller Janitza die anwendungsbezogenen Möglichkeiten der Messtechnik dar. Die Veranstaltung richtet sich an Energieversorger, Verteilnetzbetreiber sowie am Thema Interessierte in der Region Mittelhessen.

KONTAKT



Jürgen Keller

IHK Verbund Mittelhessen

Tel.: 06441/9448-1260

E-Mail: keller@lahndill.ihk.de

Gut informiert in die Nachfolge

IHK-Sprechtag

Termin: 13. September 2018

Uhrzeit: 10.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Plenarsaal Ost, IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen

VA: 129113190

In den nächsten zehn Jahren stehen etwa eine Million Mittelständler vor der Situation, einen Nachfolger zu finden und den gesamten Prozess der Übergabe zu organisieren. Davon sind es bis zum Jahr 2022 allein etwa 150.000 Familienunternehmen. Für den gesamten Mittelstand sollen laut einer KfW-Studie bis Ende 2019 rund 236.000 Firmen vor der Unternehmensnachfolge stehen. Der gesamte Prozess der Nachfolgestaltung ist schwierig und langwierig. Frühzeitiges Planen schützt vor Druck und Misserfolgen.

Zu den ersten Schritten gehört die Suche nach einem passenden Nachfolger. Doch gibt es eine Reihe von anderen Punkten, die berücksichtigt werden müssen. Viele von ihnen sind rechtlicher und steuerlicher Natur. Die IHK steht mit Rat und Information den Unternehmern, die eine Nachfolge bewältigen müssen, zur Seite. Zu den Hilfsangeboten zählt die Unternehmensbörse Nexxt-Change als bundesweite Plattform für die Suche nach Übernehmern und Übergebern, die individuelle Beratung und nun neu im Angebot auch ein Nachfolge-Sprechtag, alles kostenfrei.

(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?

Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind! Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmal im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns! Generell gilt: Der Erhalt des Magazins ist für IHK-Mitglieder kostenfrei.

KONTAKT



Iris Jakob-Diedolph

Tel.: 06031/609-1115

E-Mail: jakob@giessen-friedberg.ihk.de

Beim Nachfolgesprechtag erhalten Unternehmen eine cirka einstündige individuelle Beratung von Rechtsanwälten und Steuerberatern. Die Experten haben sich ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, um Unternehmen bei der Organisation der Nachfolge zu unterstützen. Ob es um den Wert des Unternehmens oder steuerliche Freibeträge, ob es um Erbschaftsfragen oder um Vertragsgestaltung geht, beim Nachfolgesprechtag werden Fragen konkret und auf den Einzelfall bezogen beantwortet. Anmeldung: erbeten.

Weitere Sprechtage finden statt am 18. Oktober 2018, 15. November 2018 und am 6. Dezember 2018.

KONTAKT



Sabrina Mell

Tel.: 06031/609-2510

E-Mail: sabrina.mell@giessen-friedberg.ihk.de

Digitale Archivierung und eRechnung

Aus der Praxis

Termin: 25. September 2018

Uhrzeit: 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: IHK-Schulungszentrum, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 80,- Euro, inklusive Tagungsgetränke

Anmeldeschluss: 18. September 2018

VA: 129100715

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung sind:

- Betriebswirtschaftliche Überlegungen
- Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis
- Rechtliche Grundlagen
- Vorgehensweise bei der Projektumsetzung
- Empfehlungen für die Praxis

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer, Fach- und Führungskräfte, Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung und Steuerabteilung. Es referiert Thomas Mäurer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Westprüfung Dr. Seifert + Partner OHG, Gießen.

KONTAKT



Doreen Franz

Tel.: 06031/609-4105

E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de

Geschäftspartner-Management im Ausland Compliance

Termin: 26. September 2018

Uhrzeit: 9.00 bis 16.30 Uhr

Ort: IHK Lahn-Dill, Friedenstr. 2, Wetzlar

Teilnahmegebühr: 90,- Euro

VA: 117113533 (www.ihk-lahndill.de)

Aktive Korruptionsprävention wird vor dem Hintergrund fortschreitender nationaler und internationaler Gesetzgebung zunehmend auch für mittelständische Unternehmen ein wichtiger Faktor. Die Geschäftspartner-Compliance fördert den Geschäftserfolg, da sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden zunehmend Wert auf ein „sauberes“ Produkt legen. Die Compliance-Anforderungen, die Unternehmen wechselseitig stellen, gehen oft deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. In Kooperation mit dem IHK-Verbund Mittelhessen führt das DGCN und das Deutsche Institut für Compliance ein

KONTAKT



Amin Moawad

Tel.: 06441/9448-1610

E-Mail: moawad@giessen-friedberg.ihk.de

Coaching zum Thema Geschäftspartnermanagement durch.

Fremdpersonaleinsatz Richtig gestalten

Termin: 18. Oktober 2018

Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräumen, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 75,- Euro

VA: 129105148

In Zeiten des Fachkräftemangels führt der Weg über den Stellenmarkt oft nicht zum gewünschten Erfolg. Darum sollte man immer im Blick haben, ob sich eine Personallücke mit alternativen Formen der Mitarbeit schließen lässt. Freie Mitarbeiter, Leiharbeiter und andere Formen des Fremdpersonaleinsatzes bieten großes Potenzial. Bei Beachtung einiger Regeln bietet Fremdpersonaleinsatz eine rechtssichere und zuverlässige Alternative der Personalgewinnung.

Das Seminar informiert über den rechtssicheren Einsatz von Mitarbeitern jenseits des klassischen Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisses. Schwerpunkte sind unter anderem

- Abgrenzung der Vertragstypen Werkvertrag
- Scheindienst- oder -werkvertrag
- verdeckte Arbeitnehmerüberlassung – Konsequenzen und Risiken

Es referiert Angela Schilling, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht, Frankfurt am Main.

KONTAKT



Sybille Block

Tel.: 0641/7954-4025

E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de

Gewährleistung und Schadenersatz Richtig einschätzen

Termin: 30. Oktober 2018

Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräumen, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 75,- Euro

VA: 129105198

Reklamationen kommen in allen Branchen vor. Darum sollte ein professioneller Umgang mit mangelhaften Lieferungen oder Leistungen in jedem Unternehmen selbstverständlich sein. Dies gilt für Anbieter und Besteller in gleicher Weise. Kenntnisse des Gewährleistungsrechts sind hierfür das notwendige Handwerkzeug. Nur wer die Rechte und Pflichten in Gewährleistungsfällen kennt, kann Vertragsbedingungen im Vorfeld richtig einschätzen und im Schadensfall schnell die richtigen Weichen setzen. Dies hilft, langwierige Streitigkeiten zu vermeiden und mögliche Schäden für Unternehmen und Kunden so gering wie möglich zu halten.

Erörtert werden anhand von Beispiele und unter Einbeziehung der aktuellen Rechtsprechung die verschiedenen Haftungsgrundlagen und Haftungsfolgen für Verkäufer, Unternehmer und Produzenten für Fehler an den ihnen angebotenen Pro-

dukten und Dienstleistungen nach dem Zivilrecht (BGB und Produkthaftungsgesetz) und unter Berücksichtigung der für Kaufleute (HGB).

Es referiert Rechtsanwalt Stefan Keck, MBA, Fachanwalt für Arbeits-, Handels- und Gesellschaftsrecht aus der Kanzlei AC Tischendorf Rechtsanwälte in Frankfurt.

Reisekostenrecht Aktuell

Termin: 31. Oktober 2018

Uhrzeit: 14.00 bis 17.30 Uhr

Ort: IHK-Schulungszentrum, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 95,- Euro,

Anmeldeschluss: 24. Oktober 2018

VA: 129100731

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung sind:

- Beruflich veranlasste Auswärtstätigkeit
- Regelmäßige Arbeitsstätte
- Fahrtkosten
- Verpflegungsmehraufwand
- Übernachtungskosten
- Doppelte Haushaltsführung
- Betriebliche Bewirtungen
- Gemischt veranlasste Reisen
- Aus- und Fortbildung
- Dienstwagen

Änderung des Fachgebiets

Die öffentliche Bestellung von Peter Kunert, Kaiserstraße 167 in Friedberg, für das Sachgebiet „Lüftungs- und Klimatechnik (Raumlufttechnik)“ wurde durch die IHK Gießen-Friedberg verlängert. Der Bestellungstenor „Asbestwerkstoffe in der Lüftungs- und Heizungstechnik“ ist weggefallen.

ONLINE

Liste der bei der IHK öffentlich bestellt und vereidigten Sachverständigen unter:
www.ihk-hessen.de
Dokumentenummer: 1825618.

Verlängerung der Bestellung

Die öffentliche Bestellung von Ingenieurin Elisabeth Rothermel, Bornweg 7 in 35469 Allendorf (Lumda), für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden, Dach- und Bauwerksabdichtungen“ ist durch die IHK Gießen-Friedberg für weitere fünf Jahre verlängert worden.

ONLINE

Liste der vereidigten Sachverständigen:
www.giessen-friedberg.ihk.de
Dokumentenummer 1825618.

KONTAKT



Sybille Block

Tel.: 0641/7954-4025

E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de

KONTAKT



Doreen Franz

Tel.: 06031/609-4105

E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de

NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.



Veranstaltungskalender

Lehrgänge in Friedberg

11.09.2018 -	Gepr. Bilanzbuchhalter/in
21.09.2020	VA: 12923072 Kontakt: Dagmar Löthe
18.09.2018 -	Gepr. Technischer Betriebswirt/in
03.03.2020	VA: 12923141 Kontakt: Frank Trumpold

Lehrgänge in Gießen

10.09.2018-	Buchführung für Fortgeschrittene
12.11.2018	VA: 12923144 Kontakt: Dagmar Löthe
05.11.2018-	Gepr. Logistikmeister/in
03.05.2021	VA: 12963633 Kontakt: Frank Trumpold
05.11.2018-	Gepr. Industriemeister/in - FR Metall
03.05.2021	VA: 12923139 Kontakt: Frank Trumpold

Tagesseminare in Friedberg

12.09.2018	Service-Design: Dienstleistung erfolgreich gestalten VA: 12991480 Kontakt: Raid Nashef
12.09.2018	AEO-Zertifizierung - Herausforderungen in der täglichen Praxis VA: 129106676 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
19.09.2018	Online-Marketing und Social Media VA: 12981173 Kontakt: Raid Nashef
10.10.2018	Telefonpowertraining für Azubis - Gekonnt Kommunizieren von Anfang an VA: 12981168 Kontakt: Raid Nashef
11.10.2018	Leichter lernen für Azubis - Effizienter arbeiten, kreativer Denken VA: 12981167 Kontakt: Raid Nashef
23.10.2018	Marketing für kleine und mittlere Unternehmen VA: 12948241 Kontakt: Dagmar Löthe
24.10.2018	Aufbauseminar Einkauf - Kostensenkungspotenziale eines effizienten Beschaffungsmanagements VA: 12981182 Kontakt: Raid Nashef
31.10.2018	Mitarbeitergespräche VA: 12939302 Kontakt: Dagmar Löthe
01.11.2018	Kompetenz am Telefon - Kommunikation für Profis VA: 12939287 Kontakt: Raid Nashef
07.11.2018	Besprechungen moderieren VA: 129102593 Kontakt: Raid Nashef
22.11.2018	Controlling - Leitplanken für den Mittelstand VA: 12980905 Kontakt: Raid Nashef
23.11.2018	Incoterms 2010 VA: 129105664 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof

26.11.2018	US-Re-Exportrecht VA: 129105665 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
27.11.2018	Verträge für Vertrieb im Ausland VA: 129105666 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof

Tagesseminare in Gießen

11.09.2018	Statistik des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs (INTRASTAT) VA: 129105650 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
11.09.2018	Rationelle Organisation im Büro VA: 12939243 Kontakt: Raid Nashef
13.09.2018	Teamarbeit und Konfliktmanagement VA: 12939256 Kontakt: Dagmar Löthe
19.09.2018	Einreihung in den Zolltarif - Grundlagen VA: 129105652 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
20.09.2018	Business-Kommunikation: Verhandeln, Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen VA: 12981188 Kontakt: Raid Nashef
26.09.2018	Zollprüfung in Ihrem Unternehmen - sind Sie gut vorbereitet oder lassen Sie sich gerne überraschen? VA: 129105653 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
27.09.2018	Reklamationsmanagement - Beschwerden als Chance nutzen VA: 12970536 Kontakt: Raid Nashef
27.09.2018	Importabwicklung durch Dienstleister VA: 129105654 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
01.10.2018	Stil und Etikette für Azubis - der kleine Business-Knigge VA: 12981166 Kontakt: Dagmar Löthe
08.10.2018	Korrespondenztraining für Azubis VA: 12981162 Kontakt: Dagmar Löthe
10.10.2018	Export 1 - Zollpraxis für Einsteiger VA: 129105655 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof

Arbeitsrecht



Bob Dingeldey

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey Rechtsanwälte · Fachanwälte
Kanzleiweg 9 · 35390 Gießen
Tel. 0641 34 0 34 · Fax 0641 390 345
info@dingeldey.de · www.dingeldey.de

Veranstungskalender



Tagesseminare in Gießen

12.10.2018	Kommunikations- und Social Skills-Training für Azubis VA: 12981165 Kontakt: Dagmar Löthe
16.10.2018	Emotionales Verkaufen VA: 12981183 Kontakt: Dagmar Löthe
18.10.2018	Die Führungskraft als Coach VA: 12990983 Kontakt: Raid Nashef
22.10.2018	Export- und Zollabwicklung für EU und Drittländer VA: 129105656 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
24.10.2018	Controlling: Reporting VA: 129102396 Kontakt: Dagmar Löthe
25.10.2018	Exportkontrollrechtliche Besonderheiten beim Irangeschäft VA: 129105658 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
30.10.2018	Exportkontrolle in der Praxis VA: 129105651 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
06.11.2018	Export 2 - Zollpraxis für Fortgeschrittene VA: 129105659 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
15.11.2018	Zollpraxis des Imports VA: 129105660 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
15.11.2018	Coaching in der Ausbildung VA: 12981177 Kontakt: Dagmar Löthe
19.11.2018	Praxisseminar: Erstellung von AuO zur Exportkontrolle VA: 129107164 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
20.11.2018	Persönliche Führungskompetenz - Mitarbeiter für den Erfolg begeistern VA: 12939305 Kontakt: Dagmar Löthe
20.11.2018	Lieferantenerklärung - Bedeutung, Regeln, Konsequenzen VA: 129105662 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
22.11.2018	Zeitmanagement und Arbeitsorganisation - Grundlagen des Erfolgs VA: 12981179 Kontakt: Dagmar Löthe
22.11.2018	Akkreditiv - Intensiv VA: 129105663 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof
12.12.2018	Besondere Verfahren VA: 129939987 Kontakt: Ingrid Wolf-Hof

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter stehen bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.



www.giessen-friedberg.ihk.de,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben
Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA)
in das entsprechende Suchfeld ein.

KONTAKT



Ingrid Wolf-Hof
Tel.: 0641/609-3515
E-Mail: wolf-hof@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: trumpold@giessen-friedberg.ihk.de

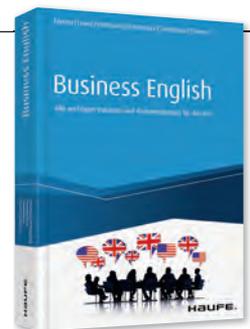
BUCHTIPP

Business English

Von Förster/Lewis/Pattinson/Schroevers/
Shellabear/Thomas

Um souverän im internationalen Kontext agieren zu können, bietet das Buch einen umfangreichen Wortschatz, wichtige Phrasen und Textbausteine in britischem und amerikanischem Englisch. Besonders wertvoll sind die sprachlichen und interkulturellen Tipps und Knigge-Regeln für das korrekte Benehmen. Inhaltlich geht es um englische Formulierungen in E-Mails, Telefonaten, Präsentationen, Verhandlungen als auch um sogenannte False Friends.

Haufe Verlag | ISBN: 978-3-648-12133-7 | Preis 19,95 Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

Entschlossen vielseitig.

Der neue Audi A6 Avant ab 7. September bei uns.**



Leasingangebot
ohne
Sonderzahlung¹



Gewerbekunden-Leasingangebot, gültig bis zum 30. September 2018: z.B. Audi A6 Avant 40 TDI 150 kW (204 PS), S tronic*

Lackierung: Gletscherweiß metallic, **Businesspaket:** Audi phone box, Komfort-4 Zonen Klimaautomatik, Innenspiegel rahmenlos/automatisch abblendbar, Adaptive Scheibenwischer mit integrierten Waschdüsen. **Assistenzpaket Tour:** Adaptiver Geschwindigkeitsassistent inkl. Geschwindigkeitbegrenzer, Effizienzassistent, Ausweichassistent und Abbiegeassistent, Multifunktionskamera. Einparkhilfe plus, Sitzheizung vorne, Adaptiver Fahrassistent inkl. Notfallassistent, AdBlue-Tank, Außenspiegel einstell-, beheiz- und anklappbar/beidseitig automatisch abblendbar inkl. Bordsteinautomatik, Navigationssystem u.v.m.

Leistung: 150 kW (204 PS)
Sonderzahlung: € 0,00
Jährliche Fahrleistung 15.000 km
Vertragslaufzeit 36 Monate

monatliche Leasingrate¹

€ 399,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Giffhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

- * Kraftstoffverbrauch innerorts 5,2; außerorts 4,4; kombiniert 4,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 124 g/km; Effizienzklasse: A+;
 - ** Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,9 - 4,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 155 - 124 g/km; Effizienzklassen: B-A+.
- Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

CO₂ Effizienzklasse

Auf der Grundlage der gemessenen CO₂-Emissionen*** unter Berücksichtigung der Masse des Fahrzeugs ermittelt.



*** Der Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen eines Fahrzeuges hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nicht technischen Faktoren beeinflusst. CO₂ ist das für die Erderwärmung hauptsächlich verantwortliche Treibhausgas. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und der offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth Straße 1, 73760 Ostfildern (www.dat.de) unentgeltlich erhältlich ist.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Nur solange Vorrat reicht. Angebot gültig bei Bestellung bis zum 30. September 2018 und Zulassung bis 27.03.2019. Alle Preise zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind.

Europas zweitbeste Verkäuferin studiert in Gießen

Erneut ein großer Erfolg für den noch jungen Ausbildungsschwerpunkt Vertriebsmanagement der Justus-Liebig-Universität (JLU): Master-Studentin Svenja Raschka belegte den zweiten Platz bei der „European Sales Competition“, der studentischen Europameisterschaft im Verhandeln. Sie führte in Paris ein hervorragendes Verkaufsgespräch, mit dem sie laut Endwertung nur hauchdünn hinter dem Sieger aus England lag.

Das große Interesse an qualifizierten Nachwuchskräften zeigte sich in der Präsenz zahlreicher renommierter Unternehmen, die den Wettbewerb vor Ort verfolgten und Kontakt zu den Verkaufstalenten suchten.

Ein CPO für hessnatur

Patrick Götz wird ab Oktober 2018 Chief Product Officer (CPO) bei hessnatur. Mit der neu geschaffenen Stelle wird er die Gesamtverantwortung für das Fashion- und Home-Portfolio übernehmen. Damit wird er auch die Leitung der Bereiche Category Management, Design und Einkauf übernehmen. Die bisherige Verantwortliche für Design, Tanja Hellmuth, wird hessnatur Ende September verlassen. Götz berichtet an CEO Andrea Sibylle Ebinger.

„Wir freuen uns sehr, mit Patrick Götz nicht nur einen ausgewiesenen Produktexperten, sondern auch eine erfahrene Führungspersönlichkeit gewinnen zu können, der zudem noch die Begeisterung für Fair Fashion mit uns teilt. Mit ihm werden wir



Foto: Tony Douglas

Das erfolgreiche JLU-Team (von rechts): Alexander Haas, Inhaber der Professur für Marketing und Verkaufsmanagement der JLU und verantwortlich für den Ausbildungsschwerpunkt Vertriebsmanagement, Halbfinalistin Jennifer Muschol, Silber-Gewinnerin Svenja Raschka sowie Moritz Müller und Isabel Hofmann, die am Speed-Selling-Wettbewerb teilgenommen haben, als auch Melanie Bowen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dies merkten auch die beiden JLU-Studentinnen, außer Raschka trat auch noch Jennifer Muschol an, denen aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen direkt ein Jobangebot gemacht wurde. Bereits vor drei Jahren gewann eine Studentin der JLU die Europameisterschaften. Daher ist die JLU

die bisher erfolgreichste Teilnehmerin an diesem Wettbewerb. ■

ONLINE

www.uni-giessen.de

Neuer Geschäftsführer

Naoya Sahara ist zweiter Geschäftsführer bei der Subaru Deutschland GmbH. Der 52-jährige Japaner übernahm den Posten von Tomohiro Kubota, der nach fünf Jahren im hessischen Friedberg turnusgemäß nach Japan zurückkehrte. In seiner neuen Funktion arbeitet Sahara eng mit Hauptgeschäftsführer Christian Amenda zusammen. Sahara verfügt über drei Jahrzehnte Erfahrung in der Automobilindustrie. Zuletzt war er bei der Subaru Corporation in Tokio als Deputy General Manager für die Konzeptplanung des Legacy und Outback, aber auch für künftige Elektrofahrzeuge zuständig. ■



Foto: privat

Patrick Götz

unseren erfolgreichen Wachstumskurs weiter fortsetzen. Tanja Hellmuth danken wir von Herzen für ihren maßgeblichen Beitrag, insbesondere zur Modernisierung unserer Produkte und Passformen, und wünschen ihr beruflich und privat alles erdenklich Gute“, sagt Ebinger. ■

ONLINE

www.hess-natur.de



Foto: Subaru Deutschland

Naoya Sahara

Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

Berkenhoff GmbH, Heuchelheim	
Sascha Schäfer	1.9.2018
Heinrich Betz GmbH & Co. KG, Ortenberg-Lißberg	
Andre Freymann	1.9.2018
Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG, Gießen	
Winfried Brusius	27.9.2018
Commerzbank AG, Gießen	
Bianca Köhler	16.8.2018
CWS-boco Supply Chain Management GmbH, Lauterbach	
Alexandra Kumpf	26.7.2018
Christina Meyer	2.8.2018
Anita Conradi	9.8.2018
Dexion GmbH, Laubach	
Michael Zinnel	1.9.2018
Hahn GmbH & Co. KG, Hungen	
Helene Wink	1.9.2018
Ramona Linsig-Puschner	20.9.2018
Hessische Oelwerke A. Fischer und Sohn GmbH & Co. KG, Bad Vilbel	
Christine Frels	1.8.2018
Hüttenberger Produktionstechnik Martin GmbH, Langgöns	
Fatma Bender	1.8.2018
Schäfer – Metallwerk GmbH, Hungen	
Johannes Andreas	1.7.2018
Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen	
Roland Bott	12.1.2018
Reimund Bechthold	1.2.2018

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Bender Solutions GmbH & Co. KG, Grünberg	
Alexander Böhm	4.9.2018
Buss-SMS-Canzler GmbH, Butzbach	
Thomas Wolfner	1.9.2018
Dexion GmbH, Laubach	
Michael Gebel	1.9.2018
Klaus Schleer	1.9.2018

EFA Autoteilewelt GmbH, Friedberg	
Norbert Hensel	1.8.2018
Elektro Systembau Bender GmbH & Co. KG, Grünberg	
Wolfgang Luh	4.9.2018
Faber & Schnepf GmbH & Co. KG, Gießen	
Andreas Döringer	1.8.2018
Volker Weil	1.8.2018
Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH, Gießen	
Bernd Neumann	1.9.2018
Ottmar Rühl	1.9.2018
Hürner Luft- und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain	
Andreas Beyer	1.9.2018
Hubert Maus	1.9.2018
Uwe Petersohn	1.9.2018
König + Neurath AG, Karben	
Gabriele Lang	1.9.2018
Heinz-Josef Margraf	1.9.2018
Adolf Lupp GmbH + Co KG, Nidda	
Martin Poppow	1.9.2018
Hans Ritz	1.9.2018
Karina Rutz	21.9.2018
Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Gießen	
Klaus Eckert	4.9.2018
OTW Osthessische Textilwerke GmbH & Co. KG, Schlitz	
Reinhild Hühn	17.7.2018
Elvira Susemichel	1.8.2018
Prebena Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG, Schotten	
Christa Landmann	1.8.2018
Brigitte Persicke	16.8.2018
Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen	
Gerhard Heberling	19.6.2018

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus.

Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen machen

Neuer Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“ im Arbeitsleben erschienen

VON BERND SCHMID

Familienfreundlichkeit ist mittlerweile ein harter Standort- und Wettbewerbsfaktor für Arbeitgeber in Deutschland. Denn Väter wollen heute längst nicht mehr nur „Ernährer“ der Familie sein. Sie wollen mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und sich partnerschaftlich an der Familienarbeit beteiligen. Studien zeigen: Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf rechnet sich auch für die Unternehmen: Denn Zufriedene Mitarbeiter sind ausgeglichener, effizienter und kreativer.

Deutschland wird älter und schrumpft. Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung sind längst bei den Unternehmen in unserem IHK-Bezirk angekommen. Das ergab auch die Konjunkturumfrage vom September 2017. 54,1 Prozent der befragten Betriebe gaben an, dass sie Schwierigkeiten haben, freiwerdende Stellen adäquat zu besetzen. Eine hohe Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften trifft auf ein immer kleiner werdendes Angebot. Am lautesten wird dieses Problem im Gastgewerbe und im Transportgewerbe beklagt. Besonders Firmen in strukturschwachen Regionen kämpfen mit der Abwanderung von Fachkräften. Wo die Bevölkerung sich verändert, verändert sich auch das Lebensumfeld: Wenn die Bevölkerung schrumpft und die Unternehmen keine Arbeitskräfte mehr finden, wenn Schulen geschlossen, Busverbindungen eingestellt und Lebensmittelgeschäfte aufgegeben werden, verliert die ganze Region an Attraktivität. Die Folge: Noch mehr Menschen ziehen weg und die Abwärtsspirale gewinnt immer mehr an Fahrt.

Zahlreiche Unternehmen wirken dem bereits aktiv entgegen und unterstützen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dennoch ist der Bedarf von Beschäftigten nach familienfreundlichen Arbeitsbedingungen nach wie vor hoch. Insbesondere beim Thema flexible Arbeitszeiten klaffen die Erwartungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Angebote der Arbeitgeber noch auseinander.

Tipps aus dem betrieblichen Alltag

Ideen können sich Unternehmen jetzt aus einer neuen Infobroschüre holen. Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ hat unter dem Titel „Väter und Vereinbarkeit“ einen den Leitfaden für eine väterorientierte Personalpolitik herausgebracht. Er liefert praktische Beispiele und Tipps für den betrieblichen Alltag, wie Unternehmen den Wünschen ihrer Fach- und Führungskräfte entgegenkommen und davon sogar noch profitieren können. „Erfolgsfaktor Familie“ ist die zentrale Plattform zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit diesem Unternehmensprogramm setzt sich das Bundesfamilienministerium zusammen mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft wie dem DIHK, aber auch dem BDA, ZDH sowie dem DGB dafür ein, „Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft“ zu machen.

Ziel des Netzwerks ist es, Unternehmen für die Notwendigkeit und den Nutzen einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sensibilisieren. Denn durch eine fami-

lienbewusste Personalpolitik können Betriebe sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Bereits jetzt gebe es eine Reihe von positiven Ansätzen und Beispielen in vielen Firmen, betont einer der Autoren des Leitfadens, Volker Baisch, Geschäftsführer der Väter gGmbH. Ob die Angebote allerdings angenommen würden, hänge nicht zuletzt vom Verhalten der Führungskräfte ab. Und die erhalten nach seiner Einschätzung immer noch zu wenig Unterstützung von Seiten der Geschäftsführung. Die Zahlen scheinen ihm rechtzugeben. Während ein Drittel aller Väter, deren Kinder 2013 geboren wurden, immerhin die zwei Monate Elternzeit genommen haben, die ihnen nach dem alten Elterngeld zustehen, nahmen laut „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2016“ nur 16,6 Prozent der männlichen Führungskräfte Elternzeit. Betrieblicher Erwartungsdruck und Angst vor realen oder befürchteten Einbußen bei der Karriere sind die Hauptgründe dafür, bestätigt im Leitfaden Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Häufig erwarte die Geschäftsleitung immer noch ständige Präsenz im Unternehmen, ohne sich genau mit den Möglichkeiten väterfreundlicher Angebote auszukennen.

Neue Vaterrolle trifft veraltete Strukturen

„Neue Vaterrolle trifft auf veraltete Firmenstrukturen“ umschreibt Baisch die aktuelle Situation in vielen deutschen Unternehmen. Wie enorm wichtig die Vorbildrolle von Füh-



Foto: Pexeles/pixabay

Moderne Paare wünschen sich, dass die Kinderbetreuung keine reine Frauensache ist. Verbesserte Rahmenbedingungen in Unternehmen können helfen, dass aus Wunsch Realität wird.

rungskräften ist, belegt erneut der „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2016“: Wenn Führungskräfte selbst in Elternzeit gehen, liegt der Anteil der Väter, die ebenfalls Elternzeit nehmen, um das Fünffache höher als in Betrieben, in denen das nicht der Fall ist, belegen die dort erhobenen Zahlen.

Beim Thema Elternzeit liegen auch in einem anderen Punkt Wunsch und Wirklichkeit noch weit auseinander. Während 85 Prozent der Väter nach der Geburt des ersten Kindes und nach der Elternzeitphase dasselbe Arbeitszeitmodell anwenden wie vorher, arbeiten nur 22 Prozent der Mütter so wie zuvor. Das ergab die Studie „Weichenstellungen für die Aufgabenteilung in Familie und Beruf“ des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD). Dabei wünschen sich viele Frauen mit Kindern einen größeren Arbeitsumfang und bessere Karrieremöglichkeiten. Dies geht aber meist nur, wenn die Väter sich stärker an der Familienarbeit beteiligen. Dafür sei eine neue Form der Partnerschaftlichkeit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefragt. Außerdem müsste das Gender-Pay-Gap, also das niedri-

gere Einkommen von Frauen in gleichen Positionen, abgebaut werden. „Wenn Partnerinnen genauso viel verdienen wie ihre Partner, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Väter länger in Elternzeit gehen. Nach dieser Logik sollten Unternehmen mittel- bis langfristig nicht mehr Mütter oder Väter als Einzelzielgruppen in den Blick nehmen, sondern berufstätige Paare als Zielgruppe familienfreundlicher Personalpolitik“, stellt Baisch fest.

79 Prozent der Väter wünschen sich mehr Zeit für ihre Familie, stellt Kirsten Frohnert, Projektleiterin im Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie, klar. Im Wettbewerb um gute Fachkräfte müssen Unternehmen ihre Kultur mehr darauf ausrichten, auch Väter mit individuellen und flexiblen Vereinbarkeitsangeboten zu unterstützen, so Frohnert weiter.

Was bieten Unternehmen ihren jungen Vätern an und wie werden väterfreundliche Angebote im Moment genutzt? Darüber gibt die Studie „Nur Mut!“ des Instituts 361° A.T.Kearney-Studie Auskunft: 26 Prozent der Väter reduzierten kurz- bis mittelfristig ihre Arbeitszeiten, elf Prozent nutzten Auszeiten und Sonderurlaubsregelungen, weitere zwölf Prozent konnten auf ein Langzeitarbeitskonto zurückgreifen, während 14 Prozent ihren Homeoffice-Anteil an der Arbeitszeit ausbau-

ten. Der Anteil der Beschäftigten, die familienfreundliche Maßnahmen in Anspruch genommen haben, ist laut dieser Studie bis 2015 deutlich angestiegen, stagnierte 2016 jedoch auf diesem Niveau. Gut ein Drittel der Befragten gibt in der Studie an, bisher keine Maßnahmen beansprucht zu haben. Und es sind eben immer noch mehr Väter (44 Prozent) als Mütter (23 Prozent), die auf entsprechende Angebote ihres Arbeitgebers verzichten.

Als Fazit stellen die Autoren des Leitfadens fest, dass trotz der Bemühungen vieler Unternehmen weiterhin eine Lücke zwischen den Anforderungen von Eltern und der Realität im Arbeitsleben klafft. Unternehmen sollten sich rechtzeitig auf die geänderten Familienmodelle einstellen, denn auch der betriebswirtschaftliche Nutzen übersteige die Investitionen deutlich. Eine familienfreundliche Personalpolitik helfe Betrieben durch

- eine einfachere Gewinnung von Fachkräften
- geringere Mitarbeiterfluktuation und damit verbunden geringere Kosten
- geringere Kosten der Elternzeit (Überbrückung, Wiedereingliederung)
- besseres Betriebsklima, höhere Motivation und Einsatzbereitschaft der Beschäftigten
- weniger Fehlzeiten (geringerer Krankenstand, kürzere Elternzeiten)
- erhöhte Produktivität

Der neue Leitfaden listet aber nicht nur aktuelle Daten und Fakten zum Thema Väter und Vereinbarkeit auf. In jedem Kapitel gibt es Checklisten und eine konkrete Vorlage dafür, wie Betriebe ihre Väter zum jeweiligen Thema ansprechen können. Mit vorformulierten und anpassbaren Rundschreiben können Unternehmen die Bedarfe der Väter in ihrem Betrieb abfragen. Die entsprechenden Seiten im Leitfaden können herausgetrennt und vervielfältigt oder zur weiteren Verwendung auch als Datei heruntergeladen werden. ■

ONLINE

Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“:
www.erfolgsfaktor-familie.de

Der

IPSTER

- WAS ER KANN
- WO ER WOHNT

stellt sich vor



Anzeigenservice öffentl. Anzeigenservice

Regionales Wartezimmer-TV mit WLAN

Seit zwei Jahren gibt es das Programm Ipster / Stetige Weiterentwicklung

MITTELHESSEN (ng). Veraltete Zeitschriftenberge im Wartezimmer? – Das war gestern. Heute gibt es Ipster-TV. Über eine Box, die mit Strom und Internet verbunden ist, übernimmt das Ipster-Programm die Unterhaltung von Kunden oder Patienten mit aktuellsten Inhalten aus der Region und baut in nächster Umgebung ein WLAN auf. „Das ist eine geniale Idee“, schwärmt Jürgen Hanitsch, Geschäftsführer von Euronics XXL in Lauterbach und Alsfeld. Überall, wo gewartet wird, sei das Ipster-Programm die ideale Unterhaltung.

„Kunden, die warten, möchte kein Geschäftsmann haben.“ In Stoßzeiten sei es aber manchmal leider unumgänglich. Daher ist er dankbar für das Ipster-Angebot, das bislang über die Verlagsgesellschaft Vogelsberg vertrieben und ab sofort auch vom Gießener Anzeiger angeboten wird. Seit über zwei Jahren wird es im Verbreitungsgebiet der Oberhessischen Zeitung und des Lauterbacher Anzeigers mit großem Erfolg angenommen. Das Programm wird von den Redaktionen in Lauterbach, Alsfeld und Gießen ständig mit den aktuellsten Nachrichten und News aus der Region versorgt.

Immer noch wissen viele nicht, was sich hinter dem Begriff „Ipster“ alles verbirgt. „Ipster“ ist mehr als ein Wartezimmer-TV. „Man kann auch eigene Bilder und Filme einstellen und ich nutze das sehr gerne. Ein bewegter Bildschirm zieht das Auge einfach magisch an“, sagt Hans-Peter Fischer, Verkaufsleiter vom Peugeot-Autohaus Geißler in Alsfeld. Der Bildschirm ist im Wartebereich des Autohauses angebracht, zeigt News, Filme und Fotos von Peugeot, das Wetter sowie Werbung von befreundeten Unternehmen. „Vor Ipster hatten wir ein Programm, das sehr viel Zeit benötigte, um Filme zu laden, mit Ipster geht das alles super schnell.“ Er habe das Ipster-Programm zunächst für einige Wochen auf Probe zur Verfügung gestellt bekommen. „Das war prima, so konnten wir uns in aller Ruhe mit dem Programm auseinandersetzen und haben uns letztendlich entschlossen, es dauerhaft zu behalten.“

„Auch wir haben uns mit anderen, zum Teil überregionalen TV-Programmen beschäftigt. Aber diese waren zum größten Teil sehr teuer und haben keine regionalen Nachrichten im Angebot. Ipster ist im Vergleich nicht nur günstiger, man unterstützt mit dem Programm außerdem die Wirtschaft vor Ort. Es ist quasi die digitale Tageszeitung, die man Kunden oder Wartenden ja generell zum Lesen anbietet. Gleichzeitig kann man den Inhalt aber auch selbst mitge-

stalten, indem man seine Anzeigen einspeist“, sagt Jürgen Hanitsch. Auch Markus Schrimpf vom Bistro und Feinkostgeschäft GenießerZeit am Lauterbacher Marktplatz schätzt das Ipster-Programm, beziehungsweise seine Gäste und Kunden. „Zu uns kommen viele Lauterbacher, aber auch in den Sommermonaten viele Touristen. Die Ortsansässigen finden sich selbst oft in den lokalen Berichten wieder und sprechen dann darüber und die Touristen informieren sich, was in Lauterbach alles geboten wird“, berichtet er. Zudem seien die Touristen dankbar, das kostenlose WLAN, das er über das Ipster-Programm seinen Gästen anbieten könne, nutzen zu können. „So können sie sich ihr Datenvolumen, welches ihnen über die Handyverbindung zur Verfügung steht, sparen.“ Ipster-Kunden können über die Ipster-Plattform auf ihre Aktionen und Rabatte hinweisen und das nicht nur auf ihrem eigenen TV, sondern auch auf den Bildschirmen von befreundeten Unternehmen. Außerdem haben Vereine die Möglichkeit, kostenlos ihre Veranstaltungen einspeisen zu lassen.

Gegründet wurde die Ipster Innovation UG 2016 von insgesamt sechs jungen Männern in Steinau an der Straße. Geschäftsführer ist Tim Schätzke. Das Projekt wurde bereits vom Bundesamt für Wirtschaft unter die Top 100 kreativsten Unternehmen Deutschlands ins Casting berufen. Die sogenannten Kreativ Piloten. Ipster ist ein offiziell bei der Bundesnetzagentur gelisteter Provider mit der Registernummer 16/014. Dadurch kann Ipster das Freie WLAN Ipster.me – free anbieten. Im Umfeld des Main-Kinzig-Kreises konnte Ipster durch seine sehr differenzierte demografische Struktur zahlreiche Erkenntnisse sammeln, die das Projekt nach vorne brachte. Durch die Kooperation mit Hochschulen wird eine ständige Aktualität erreicht. So werden wir jeden Tag besser. Der Vertrieb findet hauptsächlich extern – konkret unter anderem durch die Oberhessische Zeitung, den Lauterbacher Anzeiger und dem Gießener Anzeiger – statt. Die Vision von Ipster ist ein flächendeckendes WLAN- und INFOSCREEN-Netz in breiter Fläche. Durch das angebundene Social Mediasystem können sich Unternehmen miteinan-



Im Wartezimmer, die neuesten Nachrichten der Region erfahren. Archivbild: Grupner

der anfreunden und ihre Werbung tauschen. Hierdurch erreicht man einen geringeren Aufwand beim Anzeigensatz, schont die Umwelt durch Druckreduktion und digitalisiert auch ländlich geprägte Gebiete schnell und effizient.

Die Macher von Ipster entwickeln das Programm jeden Tag ein bisschen weiter.

„Ich bin überzeugt davon, dass Ipster-TV in ein paar Jahren in jedem Bushäuschen, Wartezimmer und auch in jeder Gaststube zu finden sein wird“, sagt Jürgen Hanitsch.

Must-haves für den Ipster:

- Internetanschluss
- Bildschirm/Fernseher

DAS KANN DER IPSTER

- Bildschirme mit Nachrichten und Informationen bespielen
- Minutengenaue Planung zum Wechsel der Inhalte
- Das aktuelle Wetter anzeigen
- Veranstaltungen von Vereinen kostenlos einspielen
- Freies WLAN bereitstellen
- Inhalte von der Homepage oder der Social Media Plattform automatisch auf den Bildschirm bringen
- Frei wählbare Musik abspielen
- Besucherstatistiken erstellen



Der

IPSTER

- WAS ER KANN
- WO ER WOHNT

stellt sich vor



Anzeigensysteme.de/öffentlich

Verkaufsräume aufwerten

Kunden mit Angeboten und Informationen überraschen

MITTELHESSEN (red). Das Display von Ipster-TV zeigt im Wechsel mit eigenen Inhalten das, was den Betrachter interessiert: Nachrichten aus der Region, Nachrichten vom Gießener Anzeiger oder auf Wunsch auch aus anderen Quellen. Diese Inhalte sind immer aktuell und werden automatisch über das Internet eingespielt. Zusätzlich werden Inhalte des lokalen Handels gezeigt.

Das Ipster-Programm ist in der Lage, viele verschiedene Dateien auszuspielen, wie etwa PDF, JPG, PNG, MP3 oder auch verschiedene Videoinhalte werden verarbeitet. Auch Posts der Ipster-Nutzer in Facebook, Twitter oder Instagram werden auf Wunsch automatisch auf dem Display sichtbar, das Ganze ohne Mehrarbeit. Abgerundet wird Ipster durch ein rechtssicheres Gäste-WLAN für Besucher. Dadurch wertet jeder Ipster-Nutzer seine Verkaufsräume und Wartebereiche auf und bietet seinen Kunden einen zusätzlichen Service. Ipster unterhält Kunden mit automatisch aktualisierten, regionalen Inhalten, steigert so die Kunden-Zufriedenheit

und erhöht deren Verweildauer im Geschäft oder beispielsweise auch in der Gaststube. Ipster ist also ein System aus der Region für die Region.

Hier spielt die Musik: Wer darüber nachdenkt, seinen Verkaufsraum oder seine Gaststätte mit Musik zu bespielen, für den ist IPSE Musik die richtige Lösung. IPSE Musik erweckt die gute alte Jukebox wieder zum Leben. Das Programm ist sogar in der Lage, den Gästen zu ermöglichen, die Playliste mit zu bestimmen. Das ist nicht nur auf einem lokalen Datenspeicher möglich, sondern auch mit Streamingdiensten wie Spotify oder Google-Music. Auf diesem Weg muss man sich sogar keine Gedanken mehr, um das Beschaffen von geeigneter Musik machen.

Das Ipster-Programm ist außerdem ein „Statistiker“: Es zählt Kunden, die das Geschäft, die Gaststätte oder das Wartezimmer besucht haben.

Der Ipster wird mittels einer Weboberfläche bedient. Mit ihr kann man das Ipster-Programm von jedem Internetanschluss der Welt bedienen und kann damit alle seine Daten abrufen, verändern oder steuern, natürlich auch dann, wenn man in einem Unternehmen oder in einer Institution mehrere Ipster-Boxen nutzt oder einsetzt.

Hier wohnt der Ipster bereits

Die komplette aktuelle Übersicht, finden Sie unter www.ipster.me.



Das ist in Lauterbach schon an vielen Standorten möglich: Man kann kostenlos im Ipster-WLAN seine E-Mails lesen. Foto: Hank

Freies WLAN für alle

Je mehr mitmachen, desto besser das Netz

MITTELHESSEN (red). Mit jedem installierten Ipster wächst das freie WLAN in Mittelhessen. Jede Ipster Box generiert ein rechtssicheres WLAN mit einer Reichweite von ca. 20 bis 50 Meter und ist damit Teil eines großen WLAN-Netztes. Einmal registriert, erkennt das System zum Beispiel das Smartphone selbstständig ohne jeglichen neuerlichen Registrierungs- oder Anmelde-Aufwand. Kommt man in die Nähe einer Ipster Box, ist man immer und überall automatisch online.

Fehlt irgendwo ein WLAN-Signal versorgt man den Standort mit einem Ipster und erweitert damit das Städte- oder Gemeinde-WLAN.

Ansprechpartner zu Ipster & Co.



Verena Schwalb
Mediaberaterin Digital und Print
Telefon: 0641 / 9504-3488
E-Mail: vschwalb@giessener-anzeiger.de



Silke Dalle-Grave
Mediaberaterin Digital und Print
Telefon: 0641 / 9504-3479
E-Mail: sdalle-grave@giessener-anzeiger.de

Internet: www.ipster.me – www.ipster.de
Facebook: www.facebook.com/deripster/

WIR VERLOSEN 5 IPSTER FÜR EIN JAHR!

WIE KANNST DU MITMACHEN?

Coupon ausfüllen

oder

QR Code scannen und somit eine Mail an ichwill@ipster.de schicken!



Einsenden oder scannen an:

Gießener Anzeiger Am Urnenfeld 12
35396 Gießen

oder ichwill@ipster.de

Ich nehme gerne an der Verlosung des Ipster teil

LOS GEHT'S...

Firma/Ansprechpartner

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort



WWW.IPSTER.DE

Teilnehmen kann jeder der gewerblich tätig ist und eine Möglichkeit hat das TV in seinem Verkaufsraum, Wartebereich, Gaststätte, Lobby o.Ä. zu betreiben, Internetanschluss und TV muss gestellt werden. **Einsendeschluss: 21.09.2018.** Die Gewinner werden ausgelost und vom Verlag benachrichtigt. Die Auswertung der Umfrage erfolgt anonymisiert. Ihre Adressdaten werden nur für die Durchführung des Gewinnspiels verwendet und danach gelöscht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Team mit Annette und Andreas Chrometz (hintere Reihe rechts)

25 Jahre am Markt

Bürocenter Butzbach erfüllt nahezu jeden Kundenwunsch.

Seinen Standort hat das Bürocenter Butzbach in der gleichnamigen Stadt, in der schon einst die Römer ihre Handelsaktivitäten mit Wehranlagen absicherten. Genau so standhaft ist das Bürocenter Butzbach, das im April 1993 unter dem Namen „Büro&Umwelt“ von Andreas Chrometz aus der Taufe gehoben wurde. Schwerpunkt damals war der Vertrieb von ökologischen Produkten und die Reinigung von Computern. Heute, 25 Jahre später, feiert er mit seiner Ehefrau Annette, die gleichberechtigt die Geschäfte führt, das 25-jährige Bestehen des Unternehmens, das 2002 in den heutigen Namen, „Bürocenter Butzbach“, umfirmierte. „Wir sind stolz, dass unsere Geschäfte trotz der Online- und Versandkonkurrenz und der Preistransparenz im Markt unverändert gut laufen, und dass wir ständig neue Kunden dazu gewinnen“, freuen sich die Inhaber.

Einen Wermutstropfen gibt es trotz stabiler Umsätze dennoch: „Wir müssen im Markt die sinkenden Verkaufspreise zum Teil mitgehen, was natürlich auf die Marge drückt“, bedauert die Chefin. Das achtköpfige Team des Streckenhändlers und Vollsortimenters macht die

Scharte durch das breite Angebot an Produkten und Dienstleistungen und großes Engagement wett. „Im Unterschied zu vielen Mitbewerbern können wir nahezu jeden Bedarf und Wunsch unserer Kunden erfüllen“, betont sie.

Zum Portfolio gehören neben den Produkten des täglichen Büro- und EDV-Zubehörbedarfs auch branchenübergreifende Artikel aus virtuellen Lagern. Denn vor einigen Jahren kam ein Onlineshop hinzu. „98,8 Prozent unserer Waren sind ständig verfügbar und können somit schnellstmöglich bei unseren Kunden ausgeliefert werden“, betont Chrometz die hohe Lieferfähigkeit. Darüber hinaus wird der Vertrieb durch ein breites Portfolio an Zusatzservices abgerundet. Es reicht von der Beratung über das Planen von Büroeinrichtungen bis hin zu Schulungen und Beratung in Sachen Ergonomie am Arbeitsplatz.

Apropos Ergonomie: Annette Chrometz ist geprüfte Arbeitsplatz-Expertin und ausgebildete Präventions- und Gesundheitsberaterin. In dieser Funktion bietet sie zum Beispiel bundesweit Sprechstunden an und führt Impulsvorträge wie auch Workshops und Gesundheitstage durch. Ein besonderes Angebots-

merkmal ist die digitale Analyse der Arbeitshaltung von Büromitarbeitern am Schreibtisch, um optimale und gesundheitsfördernde Bedingungen zu schaffen.

Der Moderne angepasst

Das Bürocenter Butzbach ist vor allem in einem Radius von rund 50 Kilometern für Kunden aus dem Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich aktiv. Es betreut mit seinem Mittelstandsfokus Selbstständige, kleinere Betriebseinheiten bis hin zu mittelgroßen Unternehmen mit bundesweiten Niederlassungen oder Filialen. Der Fachhandelsbetrieb ist seit acht Jahren Mitglied der Genossenschaft Büroring e.G., in dem über 300 Bürofachhändler organisiert sind. Den Erfahrungsaustausch mit Fachhändlerkollegen weiß das Ehepaar sehr zu schätzen. „Wir nehmen von den gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen viel mit an Ideen rund um neue Produkte und Services, die dann wiederum unseren Kunden zu Gute kommen.“

Das Bürocenter Butzbach ist auch ein Ausbildungsbetrieb. Seit 2000 bildet es junge Menschen zu Kaufleuten für Büromanagement aus. ■

ONLINE

www.buero-center-butzbach.de

Künftig unter einem Dach



Foto: privat

Freuen sich über den Deal (hinten): Rechtsanwalt Sascha Petri, Michael Menges, Geschäftsführer der Claus R. Menges GmbH, und Claus R. Menges sowie (vorn) Silke Hoffmann-Gally, Hannelore Hoffmann und Burghard Hoffmann

Claus R. Menges GmbH erwirbt Hoffmann Immobilien.

Im Juli werde ich 80 Jahre alt. Es war an der Zeit, die Nachfolge zu regeln“, erklärt Burghard Hoffmann, Geschäftsführer der Hoffmann Immobilien GmbH. Jetzt steht sie fest: Die Claus R. Menges GmbH hat Hoffmanns Firma gekauft. Damit geht seine Hausverwaltung in das Unternehmen der führenden Immobilienspezialisten in Gießen über, die aktuell rund 5.500 Wohn- und Gewerbeinheiten als Verwalter betreuen und ebenso Objekte vermitteln und verkau-

fen. Darum war die Claus R. Menges GmbH auch Hoffmanns erste Wahl: „Die Firma Menges ist ein Familienunternehmen wie meins, ebenfalls seit Jahrzehnten am Markt, das hat alles Hand und Fuß.“

Für Michael Menges, Geschäftsführer der Claus R. Menges GmbH, kam die Expansion zwar unverhofft, aber gelegen. „Das ist eine große Chance für uns, weiter zu wachsen und unsere Marktposition zu stärken“, freut er sich. Festgelegt ist, dass die Hoffmann Immobilien GmbH weiterhin als eigenständiges Unternehmen besteht, alle Verträge ihre Gültigkeit behalten und die Mitarbeiter übernommen werden. „Kunden der Hoffmann Immobilien GmbH werden auch künf-

tig von erfahrenen und kompetenten Ansprechpartnern betreut“, verspricht er.

Um den Kauf nicht nur vertraglich, sondern auch räumlich unter Dach und Fach zu bringen, wird die Hoffmann Immobilien GmbH noch in diesem Jahr aus der Pestalozzistraße in die Alicenstraße zum rund 25-köpfigen Menges-Team ziehen. Auch Hoffmann wird noch dabei sein. „Ein bisschen will ich noch mitmischen. Aber ich weiß mein Lebenswerk jetzt in guten Händen, das war mir wichtig.“ ■

ONLINE

www.cr-menges.de

Social Media Manager/-in [IHK] - Zertifikatslehrgang -

- ✓ Präsenzunterricht mit IHK-Zertifikat
- ✓ Erfahrene Trainer aus unterschiedlichen Branchen
- ✓ sechs Module, 59 Lehrstunden, zwei Wochen von dienstags bis freitags
- ✓ Ort: IHK-Seminargebäude, Hanauer Str. 5, 61169 Friedberg
- ✓ Lehrgangsangebot in 2018:
6. bis 9. November 2018 / 13. bis 16. November 2018



Weitere Informationen?

Monika Hein
IHK Gießen-Friedberg
Goetheplatz 3
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 609-2005
hein@giessen-friedberg.ihk.de



Zukunft gesichert

Keil Baustoffe und Raiffeisen Waren haben fusioniert.

VON FRANZ EWERT

Eine der Hauptaufgaben einer Unternehmensleitung ist es, „die Weichen für die Zukunft zu stellen“, und das möglichst nachhaltig. Bei der Keil Baustoffe GmbH ist dies mit Wirkung zum Jahresbeginn geschehen. Anlässlich des Firmenbesuches des Hauptgeschäftsführers der IHK Gießen-Friedberg, Matthias Leder, erläuterte die Geschäftsführung des Baustoffgroßhandels Keil, der 1931 von Wilhelm Keil in Gießen gegründet wurde und seit 15 Jahren in Heuchelheim an der Rodheimer Straße ansässig ist, die Veränderungen in der Chefetage.

Die Geschäftsführer Friedjoff Grieb, seit 20 Jahren für Keil tätig und für Finanzen, Personal und Controlling zuständig, und Martin Bandt, der vor vier Jahrzehnten seine Lehre bei Keil begann und den Einkauf und die Warenwirtschaft verantwortet, stellten Leder den neuen, dritten Geschäftsführer vor: Helmut Nickel. Dieser ist zugleich Prokurist und Leiter der Sparte Baustoffe bei der Raiffeisen Waren GmbH in Kassel. Dieses Unternehmen, das rund 2.300 Mitarbeiter beschäftigt, deutschlandweit aktiv ist und im vergangenen Jahr 1,3 Milliarden Euro Umsatz erzielte, hat sich die Keil Baustoffe GmbH nach längeren vertrauensvollen und zielführenden Verhandlungen „ins Boot geholt“.

Am beruflichen Alltag der 55 Mitarbeiter an den Keil-Standorten Heuchelheim (40) und Weilburg (15) wird sich laut Geschäftsführung nichts ändern. Die Firma fahre auf ihrem bewährten Weg fort, die mittelständische Kultur bleibe erhalten und ein großer Teil der Selbstständigkeit auch. „Der Vertrieb ist und bleibt Aufgabe jedes einzelnen Unternehmens“, stellt Nickel klar, der nun



Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (rechts) lässt sich von den drei Keil-Geschäftsführern (von links) Friedjoff Grieb, Helmut Nickel und Martin Bandt die Beweggründe für die Fusionierung erläutern.

auch für das Personalwesen bei Keil zuständig ist, um damit seinen Kollegen Bandt und Grieb den Rücken freizuhalten. „Mit den neuen gemeinsamen Strukturen von Raiffeisen und Keil ist eine Win-Win-Situation entstanden, die zur Stärkung der mittelständischen Strukturen beiträgt“, betont er.

Richtigen Schritt getätigt

Die Veränderung fällt in eine Zeit guter Konjunktur in der Bauwirtschaft. Die Fusion ist laut Grieb und Bandt der richtige Schritt, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und seiner Beschäftigten zu sichern. „Dabei braucht Keil sein Licht keineswegs unter den Scheffel zu stellen“, stellt Grieb selbstbewusst klar. Auch die bisherige Gesellschafterstruktur bei Keil wurde verändert – „aus neun mach vier“ –, wobei Raiffeisen mit 60 Prozent als Mehrheitsgesellschafter eingestiegen ist. Raiffeisen übernimmt den Bereich Marketing und zeichnet auch für die Veränderungen, die unter der Überschrift „Digitalisierung“ anstehen, verantwortlich.

Auf zehn bis 15 Prozent beziffern die

Geschäftsführer Bandt und Grieb den Anteil ihres Großhandels am Baustoffmarkt der Region, der sich für Keil mit 50 Kilometer rund um Gießen beschreiben lässt. Und das in einer Region, in der die Dichte der Baumärkte im bundesweiten Vergleich „fast einmalig“ ist, so Bandt, der den Baustoffhandel als „boomende Branche mit eklatantem Preisverfall“ beschreibt. Mit dem Anschluss an die Raiffeisen Waren GmbH wird die Firma Keil Baustoffe Teil der Hagebau-Einkaufskooperation, die laut Nickel aus 360 überwiegend deutschen Baustoffhändlern und Baumarktbetreibern besteht.

Auch im Bereich Baustoffhandel ist der Mangel an Fachkräften ein Problem. Dabei ist der Baustoffhandel durchaus ein attraktives Betätigungsfeld. Groß- und Außenhandelskaufleute bildet Keil aus, dazu Fachkräfte für Lagerlogistik – derzeit fünf – und künftig im Verbund mit Raiffeisen Kassel auch E-Commerce-Kaufleute. ■

ONLINE

www.keil-baustoffe.com

Energie einsparen

Wirtschaftsförderung, OVAG und Oberhessische Gasversorgung vereinbaren Zusammenarbeit.



Nach der Vereinbarungsunterzeichnung in Friedberg (von links): Hans-Peter Frank, Energiebeschaffung ovag Energie AG, ovag Energieberaterin Johanna Dunez, wfg-Geschäftsführer Bernd-Uwe Domes, OVAG-Vorstände Joachim Arnold und Rainer Schwarz sowie Oberhessengas-Geschäftsführer Holger Reuss

Wetterau macht's effizient“ – das ist der Slogan, unter dem drei wichtige und gewichtige Partner der Region ihre Kräfte bündeln, um ihre Bemühungen in Sachen Energieeffizienz weiter zu steigern. Die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg), die ovag Energie AG und die Oberhessische Gasversorgung GmbH haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. „Oft werden wir von Unternehmen und Kommunen angesprochen, die in Sachen Energieeffizienz beraten werden wollen, aber nicht unbedingt wissen, welche Wege sie zu einer Lösung ihrer Vorhaben einschlagen sollen“, sagt Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer der wfg, zum Hintergrund der Zusammenarbeit. „Mit der ovag Energie AG und der Oberhessischen Gasversorgung GmbH haben wir nun zwei kompetente und auf diesem Gebiet erfahrene Partner.“

Nach den Gesprächen im Vorfeld war für die OVAG-Vorstände Rainer Schwarz und Joachim Arnold sowie für Oberhessengas-Geschäftsführer Holger Reuss klar, dass diese Zusammenarbeit im Sinne aller Beteiligten ist, um einen Beitrag zum Umwelt- und Kli-

maschutz in der Region zu leisten. Neben dem Erst-Kontakt mit Unternehmen und Kommunen liegen im Aufgabenbereich der wfg die anschließende Vermittlung eines Lösungspartners sowie die Organisation von Informationsveranstaltungen.

Zu den Zuständigkeiten der Oberhessischen Gasversorgung und der ovag Energie gehören die fachliche und neutrale Energieberatung: „Wir sind von Anfang bis Ende für die Unternehmen und Kommunen da. Wir stehen ihnen als ihr persönlicher Ansprechpartner während des gesamten Projekts begleitend zur Seite und gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein“, blickt Johanna Dunez, Energieberaterin der ovag Energie, voraus.

Die Initiative zielt darauf ab, Lösungen, basierend auf dem jeweiligen Beratungsbedarf des Unternehmens oder der Kommune, zu entwickeln. Um eine Zufriedenheit zu gewährleisten, werden die Leistungen kontrolliert. ■

ONLINE

www.wetterau-machts-effizient.de

„Wetterau macht's effizient“

Termin: 27. September 2018

Uhrzeit: 19.30 Uhr

Ort: Kurhaushotel Bad Salzhausen

Ein gleichwohl prominenter wie renommierter Fachmann steht im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung der Initiative „Wetterau macht's effizient“: Peter Birkner, Honorarprofessor an der Bergischen Universität Wuppertal. Das Thema seines Vortrags lautet „Das regenerative Zielsystem der Energiewende – Herausforderungen für Energiesektor, Wirtschaft, Mobilität und Gesellschaft“. Sein Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Transformationsprozess der Energiewirtschaft. Für Birkner beschränkt sich die Energiewende nicht nur auf den Energiesektor, sondern schließt die Finanzwirtschaft, die produzierende Industrie, die Mobilität, die Ordnungspolitik und vor allem die Bürger mit ein. Des Weiteren wird neben einem vorbildlichen Beispiel zum Thema Energieeffizienz insbesondere die Initiative vorgestellt.

Alle Unternehmen und Kommunen im Wetteraukreis können diese kostenlose Info-Veranstaltung nutzen, um persönlich kompetente Ansprechpartner und Begleiter rund um das Thema Energieeffizienz kennen zu lernen. Anschließend besteht die Möglichkeit für die Teilnehmer, sich untereinander auszutauschen. ■



Peter Birkner doziert zum Thema Energiewende.

„Wir sind Überzeugungstäter“

Opportunity Interactive Services, das Karbener Dienstleistungsunternehmen im Bereich Marketing und Kommunikation, ist seit über 25 Jahren am Markt.

VON GABRIELE REINARTZ

Jedes Problem ist auch eine Chance“, ist Firmengründer und geschäftsführender Gesellschafter Mike Barowski überzeugt. Damit drückt er die Herangehensweise seiner Full-Service-Kommunikationsagentur, Opportunity Interactive Services, an die an ihn und sein zehnköpfiges Team gestellten Aufgabenstellungen aus. „Für uns ist es selbstverständlich, klare Empfehlungen auszusprechen, auch wenn diese auf den ersten Blick vielleicht nicht offensichtlich erscheinen; und wir zeigen Bereitschaft, für diese Lösungen zu kämpfen, weil wir sie im Vorfeld sauber strategisch und konzeptionell durchdacht haben. Wir sind Überzeugungstäter“, bringt er es letztlich auf den Punkt. Klare Kommunikation, in welcher Form auch immer, sei die Basis für Erfolge im Markt, ergänzt er noch.

Barowski gründete die erste Säule der heutigen Kommunikationsagentur, die klassische Werbeagentur Opportunity Advertising GmbH, bereits 1992 in Karben. Nur vier Jahre später kam die zweite Säule hinzu, die Opportunity Interactive GmbH, die den Internetbereich abdeckte. Im August 2013 wurden die beiden Firmen zur heutigen Full-Service-Kommunikationsagentur Opportunity Interactive Services GmbH verschmolzen und Sohn Patrick, der Opportunity Interactive geleitet hatte, wurde zweiter Geschäftsführer und geschäftsführender Gesellschafter.

Das Leistungsspektrum von Opportunity Interactive Services umfasst die Beratung, Konzeption und Realisation von On- und Offline-Projekten, inklusive Grafik, Texter-



Die Geschäftsführer unter sich: Patrick S. Barowski (links) bespricht sich mit seinem Vater Mike Barowski.

stellung und Lektorat als auch Mediaplanung und Soziale Medien, um nur einige Beispiele zu nennen. „Früher als viele andere Werbeagenturen haben wir integrierte Kommunikation schon gelebt“, betont Barowski. Nahezu 40 Unternehmen unterschiedlichster Größe zählt die Agentur heute zu ihren Kunden.

Im Online-Bereich war sie schon manches Mal für Unternehmen Starthelfer in die Internetwelt, zum Beispiel für die ARD-Werbung, die STADA Arzneimittel AG oder die Stadt Karben. „Auch im Online-Bereich geht es heute vor allem um Alleinstellung, kommunikative Klarheit und Nutzen. Deshalb bieten wir Komplettservice – angefangen bei der strategischen Beratung, die Entwicklung von Konzeptionen und Screen-Design über die Programmierung und Suchmaschinen-Optimierung, die Entwicklung von speziel-

len Applikationen bis hin zum Hosting von Unternehmens-Webseiten – schließlich haben wie eigene Server und eine eigene Standleitung“, berichtet der Geschäftsführer.

Wenn Mike Barowski nicht in seiner Agentur arbeitet, kümmert er sich um die Akademie für Marketing-Kommunikation e.V., wo er heute Vorsitzender des Vorstands und bereits seit über 20 Jahren als Dozent für Marketing und Werbung/Text aktiv ist. Daneben engagiert er sich für die Belange des Karbener Gewerbes als Vorsitzender des Gewerbevereins Karben. Wie nannte er sich und sein Team noch eingangs? „Wir sind Überzeugungstäter – denn jedes Problem ist auch eine Chance.“ ■

ONLINE

www.opportunity.de

Erlenbad hat neues Marketingkonzept

Alsfelder Schwimmbad vertraut auf Alsfelder PR-Agentur.

Das Alsfelder Erlenbad hat eine neue Homepage. Die alte war schon in die Jahre gekommen, so dass ein Relaunch dringend notwendig war – nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich, denn in den letzten Monaten hat sich viel im Alsfelder Erlenbad getan: neue Angebote für jede Altersklasse und in allen Bereichen.

Das Konzept entworfen und umgesetzt hat die Alsfelder PR-Agentur MARLIK. Zuvor setzte sie sich gegen vier weitere PR-Agenturen aus Gießen, Kassel, Frankfurt und Gelnhausen durch.

Auch ein neuer Slogan entstand, der die Komplexität und Vielfältigkeit des Alsfelder Schwimmbades widerspiegelt: Erlenbad – ein Bad an Möglichkeiten. Denn es ist eines der wenigen Bäder in der Region, die noch als Sportbad genutzt werden können; und an den Wochenenden wechselt es zu einem Spaß- und Wellnessbad über.

Das Bad kommuniziert nicht nur über die neue Homepage, sondern auch über neue Kommunikationswege wie dem WhatsApp-Nachrichtendienst des Bades, dem Instagram-Account sowie über seine Facebook-Seite. ■

ONLINE

www.erlenbad-alsfeld.de

www.marlik.net



Foto: Agentur MARLIK

Anja Kierblewski, Inhaberin der Alsfelder PR-Agentur MARLIK, präsentiert die Arbeit der letzten Monate im Bereich Marketing – inklusive der neuen Homepage.

ANZEIGE

skydoo
Ihr starker IT-Partner

Sichere IT ohne Illusionen

Ob Anwaltskanzlei, Arztpraxis oder Baubetrieb - skydoo GmbH ist **der sichere IT-Partner** für jedes Unternehmen. Mit Sitz in Butzbach bieten wir seit mehr als 15 Jahren managed IT-Services Lösungen für klein- und mittelständische Unternehmen an.

Unsere Lösungsbereiche:

- ✓ IT-Sicherheit
- ✓ Cloud-Lösungen
- ✓ IT-Service

Kontaktieren Sie uns: skydoo GmbH | Tel.: 06033-973-944-0 | info@skydoo.de | www.skydoo.de

Studium stark nachgefragt

Interesse am dualen Studium der Technischen Gebäudeausrüstung in Bad Vilbel ist groß.



BDB-Vorstand Thomas M. Reimann (links) im Gespräch mit Andreas Ostermann (BDB)

Mit einem guten Gefühl haben Andreas Ostermann, erster Vorsitzender des BDB-HESSENFRANKFURT, und Thomas M. Reimann (Vorstand BDB) die Infoveranstaltung zur Fachrichtung Technische Gebäudeausrüstung verlassen, die Mitte Mai von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) mit Unterstützung des BDB-HESSENFRANKFURT auf dem Campus in Bad Vilbel abgehalten worden war. „Ich bin hochofregnet, dass sich eine so große Anzahl interessierter Teilnehmer zur Veranstaltung angemeldet haben. Ich habe eine lebhaftige Diskussion der Teilnehmer mit Professor Doktor Jens Minnert erlebt. Das zeigt mir, dass unsere Entscheidung, als BDB-HESSENFRANKFURT in Kooperation mit StudiumPlus zu gehen, der richtige Weg ist. Ich erinnere mich gerne an die ersten Gespräche, die mein Kollege Reimann, der im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist, zum Thema Fachkräftemangel im Bauhaupt- und Baunebengewerbe initiiert hat“, sagt Ostermann. Und Minnert ergänzt: „Das Bauingenieurwesen ist der am stärksten nachgefragte Studiengang der THM, und StudiumPlus verzeichnet seit 17 Jahren jedes Jahr Zuwachs. Diese Zahlen sprechen für erfolgreiches Konzept.“

Fachkräftemangel, sowohl im Bereich der gewerblichen Arbeitnehmer als auch bei Studierenden, ist ein hochaktuelles Thema. Die Technische Gebäudeausrüstungsbranche hat zunehmend Schwierigkeiten, geeignetes Fachpersonal zu gewinnen. Jedoch ist die Rekrutierung und Ausbildung des Führungskräfte Nachwuchses ein zentraler Erfolgsfaktor, der für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen entscheidend ist. Um die künftigen Mitarbeiter für diese Anforderungen passgenau zu qualifizieren, plant StudiumPlus, die Fachrichtung Technische Gebäudeausrüstung in Kooperation mit zahlreichen Unternehmen der TGA-Branche, dem Netzwerk Planer TGA e.V., BDB-HESSENFRANKFURT sowie dem IHK Verbund Mittelhessen, zum Wintersemester 2018/19 anzubieten.

Fachkräftemangel angehen

„Ich bin Idealist und engagiere mich gerne ehrenamtlich für den BDB-HESSENFRANKFURT. Da fällt es mir leicht, meine Kontakte zusammenzuführen, gerade wenn es um erzielbare Erfolge in der Ausbildung, in der Weiterbildung und um das Studium geht. Wir sprechen schon viel zu lange über einen Fachkräftemangel, nicht nur in der Bauwirtschaft, und ich kann die Branche nur auffordern, mit Nachhaltigkeit diesem hochbrisanten Thema zu begegnen, Allianzen zu schaffen und proaktiv dieses Problem anzugehen“, betont Reimann. Es freue ihn, wenn Partner wie die IHK Gießen-Friedberg mit Elke Ehlen, der Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. mit Rainer von Borstel und der BDB-HESSENFRANKFURT mit der THM und StudiumPlus sich dieser Herausforderung stellten. „Hier geht mein ausdrücklicher Dank an die Verantwortlichen. Wir haben mit Gesprächen begonnen, den Ernst der Lage früh erkannt und kön-

nen heute sehr konkret entsprechende Ergebnisse präsentieren“, fährt er fort. Er zolle Minnert und seinem Team großes Lob, aber auch Ehlen, die sie zusammenbrachte.

Nach dem StudiumPlus blieben die meisten Studierenden in ihrem Unternehmen, seien heute selbst oft Entscheider und schickten ihnen neue Studierende. Diese Zufriedenheit sei beste Werbung. „Die Praxisphasen sind individuell gestaltbar, in jedem Unternehmen anders, an die Belange von Unternehmen und Studierenden angepasst“, betont Minnert. Nun startet TGA in Bad Vilbel, da Minnert selbst Wetterauer ist und so die Region stärken will.

Ostermann hebt hervor, dass man auch in den Bereichen der Ausbildung als BDB-HESSENFRANKFURT sehr aktiv ist: „Wieder war es unser Kollege Reimann, der uns erst vor wenigen Wochen den Weg zu den Schulleitern des Main-Kinzig-Kreises ermöglicht hat. Wir konnten einer Einladung des kommissarischen Schulleiters Erich Schießmann folgen und in Rahmen einer Konferenz, gemeinsam mit unserem Vorstandskollegen Tobias Rösinger, zu Chancen und Möglichkeiten für Auszubildende in der Bauwirtschaft aufklären. Wir sind also auf vielen Ebenen aktiv, sehen es ganzheitlich und wollen zu pragmatischen Lösungsansätzen unseren Beitrag leisten.“

Vorstandskollege Rösinger habe mit seinem eigenen Lebenslauf aufgezeigt, welche beeindruckende Wege ein Auszubildender in der Bauwirtschaft nehmen könne. „Er selbst hat die Lehre als Maurer erfolgreich abgelegt, danach entschieden zu studieren und führt heute ein großes Architekturbüro in Frankfurt. Bessere Werbung für die Bauwirtschaft gibt es nicht“, ist sich Reimann sicher. ■

ONLINE

www.bdb-hessenfrankfurt.de

Aus der Praxis für die Praxis

Stefan Zettl aus Bad-Nauheim hat sich als Verkaufstrainer für Apotheker bereits einen Namen gemacht. Jetzt hat er einen weiteren Geschäftszweig etabliert: Verkaufstrainer und Coach jedweder Branche.

VON GABRIELE REINARTZ

Endlich ein Servicetraining, das gezielt auf unsere Berufsgruppe und unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist! Und das richtig Spaß macht“, lautete die Reaktion der Steuerberatungskanzlei Lauerer in Karben, die die Beratungsleistung von Stefan Zettl in Anspruch nimmt. Seit acht Jahren bietet der Berater und Trainer aus Bad Nauheim-Schwalheim Verkaufstrainings für Vertriebsmitarbeiter an. Bis dato lief dieser Geschäftszweig „so nebenbei“. Denn Zettl kennt man seit über acht Jahren als Verkaufstrainer für Apothekenteams.

Seit Herbst „bekennt“ sich der Trainer nun ganz offiziell zum zweiten Standbein. „Ich möchte meine Erfahrungen weitergeben. Ich kenne die Herausforderungen und kann Lösungen anbieten“, begründet er die Entscheidung, ein weiteres Geschäftsmodell zu etablieren. „Ich kann mich sehr gut in Menschen hineinversetzen und dafür sorgen, dass sie sich von innen heraus entwickeln.“

Sprich, der Coach entwickelt ein Gefühl dafür, wie Vertriebsmitarbeiter auf Kunden wirken, ob sie freundlich „rüberkommen“ oder doch eher distanziert. „Ich bringe meinen Kunden bei, wie sie ein professionelles Verkaufsgespräch führen können“, verrät er. Dazu gehören zum Beispiel bestimmte Fragetechniken, die vom Kunden nicht als lästig wahrgenommen werden, als auch die Etablierung eines nachhaltigen Vertriebs-Know-hows. Zettls Ziel ist es, die Teilnehmer zu befähigen, langfristig erfolgreiche Beziehungen zu ihren Kunden aufzubauen.

Aus diesem Grund bietet er auch keine Standard-Seminare an, sondern schneidet sie auf die Teilnehmergruppen zu. Der Erfolg gibt Zettl Recht: „In den Trainingseinheiten bei Herrn Zettl haben wir gelernt, individuell auf den Menschen hinter dem Kunden einzugehen und ihm die richtigen Fragen zu stellen, denn nur so kann exzellenter Service funktionieren. Und das merkt man an der Kundenzufriedenheit“, zieht Guido Herbert, Geschäftsführer der HECA GmbH, nach einem solchen Seminar Bilanz.

In den Seminaren, die in kurzen Intervallen von maximal vier Stunden stattfinden, lehrt Zettl Themenblöcke wie

- Kriterien für eine TOP-Beziehung und deren Bedeutung
- Eigene Blockaden überwinden
- Die Säulen nachhaltiger Veränderung – negative Glaubenssätze eliminieren
- Emotionaler Beziehungsaufbau und unsere Emotionssysteme
- Das Instrument Stimme und unsere eigene Wirkungsweise
- Der Frageprozess im Akquisegespräch und Steuerung durch Fragen
- Formulierungen in schwierigen Situationen des Gesprächs/Telefonates
- Terminvereinbarung für das Akquisegespräch

Im November bietet er zum ersten Mal ein offenes Verkaufsseminar an. Zwei dieser Art sollen, so sein Plan, pro Jahr stattfinden, eins im Frühjahr und eins im Herbst. „Dieses Seminar wird aus acht Einheiten bestehen.



Stefan Zettl arbeitet seit über acht Jahren als Trainer und Coach in Bad Nauheim.

Maximal sechs Personen können daran teilnehmen“, sagt er. Zusätzliche Seminarinhalte werden unter anderem auch Rhetorik und Körpersprache sein.

Unterstützt wird Zettl von seiner Ehefrau Sabine, die sich um die Organisation der Trainings kümmert. Um mehr Platz zu haben, ist die Zettl-Beratung mittlerweile innerhalb der schönen Hofreite in Schwalheim in größere Räumlichkeiten umgezogen. Auch im wörtlichen Sinne hat sie sich damit vergrößert. ■

ONLINE

www.stefanzettl.com



Gut gestapelt bis zum nächsten Bedarf. Peter Barbas bietet in Rosbach Lagerplätze.

Wasserdicht und einbruchssicher

Selbstlagerung – sie hält zunehmend Einzug auch in Deutschland. Ein Rosbacher Startup hat sich bereits darauf eingestellt.

Eigene Erfahrungen haben ihn zu dieser Geschäftsidee geführt: „Bevor ich nach Deutschland kam, bin ich einige Male in der Welt herumgereist. In dieser Zeit habe ich meine persönlichen Güter eingelagert“, erzählt Peter Barbas. Doch der deutsche Selbstlagerungsmarkt ist im Vergleich zum britischen und US-amerikanischen noch neu. Die Häuser in Deutschland haben in der Regel einen Keller oder Dachboden. „Aus diesem Grund gibt es hierzulande nur sehr wenige Speicheranbieter. Ich sah hierin eine Chance für mich. Die meisten Leute, die ich kenne, benutzen ihre Garage zur Lagerung, während das schöne Auto den ganzen Tag draußen in der heißen Sonne oder klirrenden Kälte steht.“

Und der Erfolg gibt ihm Recht: Innerhalb eines knappen Jahres, seit der Gründung im August 2017 bis Juni dieses Jahres, stockte Storeandpark in der Rosbacher Raiffeisenstraße 27 seine anfänglich 21 Container auf 32 Container auf. Die meisten sind heute schon wieder voll, sodass erneut Abhilfe geschaffen werden muss. Weitere 18 Container werden daher im September ausgeliefert. „Wir streben bis

Anfang kommenden Jahres knapp 100 Containern am Standort Rosbach an“, fährt er fort. Apropos Standort: Barbas ist auf der Suche nach weiteren Standorten. Vorstellbar für ihn sind Joint Ventures mit Menschen oder Unternehmen, die Platz hätten für seine Container.

TÜV-geprüft eingelagert

Am meisten angemietet werden die zwölf Quadratmeter großen Container, da sie sowohl für private Zwecke als auch für kleine und mittlere Unternehmen als Lager genutzt werden können. Die kleinsten angebotenen Container sind vier Quadratmeter groß. Alle sind sie mit einem Auto erreichbar als auch wasserdicht und TÜV-geprüft. Auch für Sicherheit ist gesorgt dank einer 24-Stunden-Videoüberwachung. „Unsere Kunden erhalten einen PIN-Code, mit dem sie rund um die Uhr Zugang zu ihren Containern haben“, informiert Barbas. Kunden sind in der Regel Privatpersonen, die aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend oder auch längerfristig Container als Stauraum angemietet haben.

Container sind aber nicht das einzige Angebot: „Wir vermieten auch Wohnwagenstellplätze und PKW-Stellplätze“, sagt der Geschäftsführer. „Darüber hinaus sind wir auch in der Lage, Transportbehälter zu lagern.“ Wenn Barbas „wir“ sagt, meint er seine Frau Kelly und sich. „Storeandpark ist ein Familienunternehmen, das von uns beiden geführt wird. Weitere Mitarbeiter sind in Planung, sobald es akut wird.“ Kelly ist eigentlich ausgebildete Kindergartenpädagogin. „Ich selbst habe mein eigenes Geschäft in den Bereichen Softwareentwicklung, Immobilienentwicklung und Finanzdienstleistungen“, verrät Barbas, „bin also ein wenig eine Allround-Unternehmer.“

Die Barbas kommen ursprünglich aus Südafrika, zogen 2012 wegen seines damaligen Geschäfts um und entschieden sich nach einigen Jahren für den Einstieg in das Selbstlagergeschäft. „Meine Mutter war Deutsche, sodass ich in meiner Kindheit viel Zeit in Deutschland verbracht habe.“ ■

ONLINE

www.storeandpark.de

Aus idealistisch wurde realistisch

Fünf Jahre „social-startups.de“:
die Plattform für nachhaltige Startups

Das Lied „Nur noch kurz die Welt retten“ könnte aus der Feder des Butzbacher Gründers Christian Deiters stammen. 2012 beschloss er mit einem damaligen Kollegen, eine Internet-Seite zu entwickeln, auf der sie Social Startups, vorstellen mit dem Ziel, soziales Unternehmertum stärker in die Medien zu bringen. Besser gesagt, es im deutschsprachigen Raum überhaupt erstmal bekannt zu machen, in der Hoffnung, weitere Unternehmer dafür begeistern zu können. Ihre Plattform „social-startups.de“ war damals das erste Angebot dieser Art, wie Deiters feststellen musste, als er sich im Internet darüber informieren wollte, welche Portale es gibt, die sich mit sozialem und nachhaltigem Unternehmertum beschäftigen. Aber das schreckte die Butzbacher nicht ab, im Gegenteil.

Dass ihre Idee tatsächlich umzusetzen war, hat sich schnell gezeigt. Ihre Plattform ist innerhalb von fünf Jahren in Deutschland zur größten in diesem Bereich geworden. Und sie ist heute eine der ersten Anlaufstellen, wenn es um soziale Unternehmensgründungen geht. Hinter Deiters und Torssten Schreiber, der seit 2013 mit an Bord ist, steht jetzt auch ein 25-köpfiges Team, alles ehrenamtliche Redakteure, die von zu Hause aus Inhalte recherchieren und Interessierten journalistischen Mehrwert liefern, indem sie Interviews führen, Firmen porträtieren und soziale Projekte ins Rampenlicht holen.

„Soziale Startups suchen Antworten auf die Probleme unserer Zeit. Soziales Unter-

nehmertum wird zwar dringender denn je benötigt, trotzdem wird es nur selten umgesetzt“, bedauert Deiters. Ein Grund dafür könnte sein: Social Startups arbeiten nicht gewinnmaximierend; ihr Ziel ist es eher, Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden. Ein Beispiel dafür ist das Unternehmen Social Bee. Social Bee entwickelte ein Konzept, um Geflüchteten unkompliziert einen Arbeitsplatz zu vermitteln. Ein anderes Beispiel: Africa GreenTec, das mit mobilen Photovoltaik-Kraftwerken zum ersten dezentralen Energieversorger Afrikas werden möchte.

Thema in der Politik platzieren

Auch von der Politik erhält www.social-startups.de bis zum heutigen Tag nur wenig Unterstützung, auch hier hat sich das Thema noch nicht herumgesprochen. Das schreckt das Butzbacher Team dennoch nicht ab. Sie unterstützen weiterhin Firmengründer, Initiativen und Projekte. Geplant ist, eine interaktive Karte für ihre Homepage zu entwickeln, auf der alle deutschen Startups eingetragen werden sollen. „Mit der interaktiven Karte wollen wir zur Vernetzung und zum Austausch beitragen sowie größere Reichweiten schaffen“, berichtet Deiters.

Mit „SEND“ ist vielleicht ein weiterer Schritt nach vorn getan. Der Verein möchte das Thema soziales Unternehmertum stärker in die Politik bringen. „Ein sehr guter Ansatz, den wir voll unterstützen“, findet er.



Christian Deiters ist der Gründer von social-startups.de.

„Je mehr Aufmerksamkeit in allen Bereichen wir generieren können, desto besser ist es letztlich für uns alle. Denn es geht ja schließlich um gesamtgesellschaftliche und oft sogar globale Probleme. Die können wir nur zusammen lösen.“

Das Team rund um die Plattform wird auch in Zukunft weiterhin „die Welt retten“. Denn Gewinnmaximierung ist auch ihnen ein Fremdwort. Daher haben sie das Angebot eines Investors, ihnen ihre Plattform für einen sechsstelligen Betrag abzukaufen, dankend abgelehnt. Denn dann würden sie die Kontrolle abgeben, und das möchten sie nicht. „Wir haben etwas Einzigartiges geschaffen. Die Seite ist für uns eine Herzensangelegenheit“, betont Deiters.

700 Startups wurden mittlerweile über die Plattform vorgestellt. ■

ONLINE

www.social-startups.de



Herbstzauber Laubach:
Von der schönsten Herbstdeko bis
zum Pflanzenmeer ist alles dabei.

Den Spätsommer hochleben lassen

Herbstzauber Laubach im Schloss Laubach

Der Herbst zieht ein und zeigt alles, was im Frühling und Sommer seinen Anfang nahm. Beete präsentieren sich in neuem Gewand und erstrahlen in warmen, leuchtenden Farben. Pünktlich zu diesem farbenfrohen Finale der Natur öffnet Schloss Laubach seine Tore für Gartenliebhaber und Pflanzenkenner. Umgeben vom Charme der Schlossmauern zeigt der Herbstzauber Laubach vom 7. bis 9. September, was zum Sommerende auf dem Wunschzettel für Haus und Garten steht.

Winterfeste Gartenorchideen, Hortensien und Stauden machen Lust aufs spätsommerliche Gärtnern. Für Herbstakzente sorgen pfiffig bepflanzte Blumentöpfe, Windlichter und Kränze. Neben dekorativer Gartenkunst aus Glas, Holz und Eisen warten praktische Gartenhelfer darauf, das heimische Grün für die kühlere Jahreszeit zu präparieren. Auch

Strickwaren aus peruanischer Baumwolle und edle Schals bereiten die Kleiderschränke der Besucher auf Herbst und Winter vor. Und während Detailverliebte feine Stickereien wählen, bewundern Designfans handgefertigten Silberschmuck.

Kommt beim Flanieren in der Spätsommersonne der große Hunger, haben die Besucher die Qual der Wahl zwischen zahlreichen Köstlichkeiten, die zum Probieren und Genießen einladen. Nach einer erfrischenden Holunderschorle oder einem französischen Champagner locken bäuerliche Schmankerl aus den Bergen, Elsässer Rostbratwurst und Rosmarinkartoffeln. Nachtschliebhater erfreuen sich an frischen Waffeln, Kaffee- und Kuchenspezialitäten. Und wer beim Anblick von Gartenkaminen und Grilltischen Lust auf ein Grillfest bekommt, um den Spätsommer noch mal

hochleben zu lassen, packt vor der Heimreise mediterrane Dips, griechische Oliven und frisches Bärlauchpesto ein. ■

Herbstzauber Laubach

Termin: 7. bis 9. September 2018
 Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr
 Eintritt: 9,00 EUR
 7,00 EUR ermäßigt
 Kinder unter 12 Jahren frei
 1,00 EUR Kinder bis 17 Jahre
 14,00 EUR Wochenendkarte

ONLINE

www.gartenfestivals.de

Seit 25 Jahren „rebional“



Schmackhaftes – mit oder ohne Fleisch – gab es auch auf dem Jubiläumsfest.

Regionalität ist toll, aber es muss auch Bio sein.“ Mit diesem Gedanken gründete Thomas Wolff vor 25 Jahren die Bio Frischvermarktungs GmbH Querbeet. Zahlreiche Kunden denken seither ebenso und greifen zum „rebionalen“ Obst und Gemüse von Querbeet. „Bei ihnen möchten wir uns dafür bedanken, dass aus unserem Gemüsestand am Bockenheimer Wochenmarkt ein Unternehmen mit 70 Mitarbeitern wurde.“

Im August luden Wolff und Geschäftsführer Frank Deltau zum „JuBI-

Oläums-Hoffest“ auf dem Pappelhof in Reichelsheim ein. Am Unternehmensitz in der Dorheimer Straße stand Schmackhaftes wie veganes Kebab auf dem Programm, Spielerisches wie eine Kuhhüpfburg und Informatives wie ein Solar-Café. Zu Ehren des Geburtstagskindes war das Fest zugleich der Auftakt der BioWoche, die die Modellregion Ökolandbau Wetterau ausrichtet.

Schönes Geburtstagsgeschenk: Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz überreichte das „Bio-Siegel – Hessen“. Es

zeigt, dass ein ökologisch erzeugtes Produkt aus der Region stammt.

Das schönste Geschenk zum Silberjubiläum hat sich Querbeet bereits zum Jahresbeginn selbst gemacht. „Wir haben die Bioland-Gärtnerei in Steinfurth übernommen“, erzählt Deltau. „Damit wächst unser Angebot und wir sind noch rebionaler.“

ONLINE

www.querbeet.de

ANZEIGE



**Hüttenberger
Produktionstechnik**
Metall- u. Kunststoffverarbeitung

Hüttenberger Produktionstechnik
Martin GmbH
Am Wingert 12 · 35428 Langgöns
Tel.: 06403-5012
Mail: info@hueprotec.de



geprüftes
Qualitätsmanagement-
System

Stanztechnik



Folgeverbundteile
Gesamtschnitte
Tiefziehteile

Kunststoff- Spritzguss



Kunststoffteile für Optik,
Medizintechnik,
Automotive, Elektronik

Metall-Kunststoff- Verbund



Eingelegte Kontakte, Isolierte Leiter,
Metallverstärkungen,
Gewindebuchsen

Werkzeug- und Formenbau



Stanzwerkzeuge
Ziehwerkzeuge
Spritzgussformen

Lohnfertigung

NC- /HSC- /
Hartfräsen
Erodieren
Startloch-Erodieren
Plasmaaktivieren
Montage



Ihr kompetenter und
leistungsstarker Partner
im Bereich Metall- und
Kunststoffverarbeitung.



www.hueprotec.de

Dem Zufall sei Dank



Foto: / H. Steinke

Kleinkunstabühne Kulturhalle Stockheim

Die heute sehr erfolgreiche Kleinkunstabühne „Kulturhalle Stockheim“ war eigentlich für das Bahnhofsfest gedacht.

VON GABRIELE REINARTZ

Nach langer Pause als Musiker noch einmal auf einer eigenen Bühne zu stehen – das war der Traum von Harald Steinke. „2009 entschieden wir, mein Geschäftspartner Matthias Koch und ich, die alte, leerstehende Güterhalle inklusive Parkplatz auf dem Bahnhofsgelände in Stockheim zu kaufen, weil wir einfach mehr Platz für das Bahnhofsfest gebrauchen konnten“, erzählt er. Denn im Bahnhofsgebäude, das sie bereits einige Jahre zuvor gekauft hatten, drehen Modelleisenbahnen ihre Runden; ein Hobby, dem Steinke und Koch ausgiebig fröhnen. Die Güterhalle erwies sich aber letztlich als die Gelegenheit für Steinke, seinen Traum von einer Bühne für Kulturveranstaltungen wahrwerden zu lassen.

Den Tag, an dem sie die Halle besichtigen wollten, um zu schauen, ob sie für ihren ursprünglichen Plan, als Erweiterung für das Bahnhofsfest, in Frage käme, werden Steinke und Koch in ihrem Leben nicht vergessen. „Ich sollte nach Fulda kommen, um dort den Schlüssel bei der Deutschen Bahn abzuholen. Doch dieser war nirgends zu finden. Und so wurde mir gesagt, ich möge das Schloss einfach aufbrechen“, sagt Steinke. Gesagt, getan. Nur ein Jahr später traten in der neu gegründeten „Kulturhalle Stockheim“ die ersten Künstler auf, wieder ein Jahr später „ging es richtig los“, betont er. Über einen Kontakt zur einer Künstleragentur bekam er die ersten Engagements. „Heute muss ich nicht mehr akquirieren, die Künstler und Agenturen rufen bei mir an, weil wir uns einen sehr guten Ruf erarbeitet haben“, freut

Steinke sich. Daher kümmert er sich in erster Linie um den richtigen Mix von Comedy, Komödien und Musikveranstaltungen – Formate, die am besten gehen, wie er heute weiß, weil sie ein breites Publikum ansprechen.

Lokale und überregionale Künstler zu Gast

Zu den Künstlern, die in der Kulturhalle Stockheim auftreten, zählen mittlerweile lokale „Matadore“ wie Georg Crostewitz, E3 Acoustic-Band oder seine eigene „Ian Browne Band“ und überregionale wie Musikerin Anne Haigis oder Comedian Martin „Maddin“ Schneider. „Im Schnitt sind es 35 Veranstaltungen pro Jahr, dieses Jahr werden es sogar 45 sein“, berichtet Steinke. Zwischen 75 und 95 Plätze fasst die Kulturhalle, die in der näheren Umgebung nahezu die einzige Kleinkunstabühne ist. Unterstützt wird Steinke, der sich aktuell hauptsächlich um die Kulturveranstaltungen kümmert, während sein Geschäftspartner Koch für die Bauten im Außenbereich des Modellbahnhofs zuständig ist, von Familienangehörigen, zum Beispiel seinem Sohn, als auch von ehrenamtlichen Helfern und zwei Beschäftigten auf 400,- Euro-Basis. „Sie kümmern sich um das leibliche Wohl unserer Gäste und ich mich um die Organisation und die Technik“, verrät er. Von den Einnahmen finanziert er in erster Linie die Gagen der Künstler und des Ausbaues des Gebäudes beziehungsweise der Außenanlage. „Von Kulturveranstaltungen kann man nicht

leben, das ist und bleibt ein weiteres Hobby“, sagt er.

Daher bietet Steinke seit einem Jahr die Kulturhalle an freien Tagen auch für Trauungen und Feiern an. Fünf Paare haben sich seitdem in der, für Trauungen von der Gemeinde gewidmeten, Kulturhalle das Jawort gegeben, weiterhin wird die angesagte „Location“ gerne für Privat- oder Firmenfeiern gebucht. Darüber hinaus finden im Winter an Sonntagen zur Mittagszeit im Kamin- und Lesezimmer im Bahnhofsgebäude kleinere Musikveranstaltungen unter dem Motto „Zwischen Torte und Tatort“ statt. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, freut sich Steinke. Denn in der Halle finden in der Regel zwischen November und Februar aufgrund der schlechten Heizmöglichkeiten nur bedingt Veranstaltungen statt. Die Halle ist nicht gedämmt, „wir wollten sie so gut es geht im Originalzustand belassen“, sagt er.

Bis zum Winter ist es aber noch ein bisschen hin. Bis dahin heißt es „Bühne frei“. ■

ONLINE

www.kulturhalle-stockheim.de

Veranstaltungen im September

- **14. September 2018:**
Georg Crostewitz Band
- **15. September 2018:**
Comedian Maddin Schneider (*ausverkauft*)
- **21. September 2018:**
E3 Acoustic Band
- **22. September 2018:**
Tom Pfeiffer Band Special

Außergewöhnliche Tipps



seg-4-you.de
Vermietung von Segways

Segway-Parcours
für Ihr Firmenevent

Erlebnis-Touren
mit Kollegen und Freunden

35305 Grünberg | info@seg-4-you.de | ☎ 0 64 01 - 22 330 22

Arbeitskleidung

Steinstr. 83 A · 35390 Gießen · F: 0641 6004-0
info@at-work-fashion.de · www.at-work-fashion.de
Montag bis Freitag: 9-17.30 h · Samstag: 10-14 h

Andreas Trechler
work + fashion



Ihr Fachgeschäft in Gießen
Workwear
Teamkleidung
mit Veredelung als Stick, Druck, Flock oder Patch
Sicherheitsschuhe
Firmenberatung & Versandservice



LOVATEX GmbH

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h, Sa.: 11-13 h

www.lovatex.de | workwear & more

SHIRTS | JACKEN | WORKWEAR | VEREDELUNG | SCHUHE | u.v.m.

Buchhaltung

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!
Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.
Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Diehl · Büro-Dienst-Leistung
Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.diehl@effektivzeit.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Oktober:
11. September 2018
kgiessler@giessener-anzeiger.de · Tel. 0641/9504-3535

Buchhaltung

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!

bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renete.fritz@zahlenwerkstatt.de



Beate Bahlk
Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/92 11 64
Fax 0 60 35/91 77 42 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Büromöbel und mehr

Wenn Sie Ihr Büro neu einrichten möchten, ist das für uns ein Heimspiel!

Art & Office
Bürodesign GmbH



GIESSEN 46ers
PARTNER SAISON 2015/16

www.art-office.de

Wenn Sie ein gutes Spiel sehen möchten, geben wir den Ball lieber an die 46ers ab!

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr



DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH

Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
Tel. 0641/38230 Fax. /3010112
Email: giessen@skt-schlaefke.de

EDV-Beratung/Schulung/Hard- und Software

Diehl Software

Softwaresystemberatung Softwareentwicklung
Kostenlose Erstberatung Individuell wie Sie

Zum Schmittelfeld 7 · 36325 Feldatal · Tel. 0 66 37 - 91 91 30 · Web www.diehl-software.de

Gartenpflege



UWE SCHIEFERSTEIN
Grünanlagenpflege
 Hausmeisterservice · Kleintransporte
 Am Steinkreuz 14 · 35396 Gießen



Anzeigen-Service
 Medienberatung

Ihre Ansprechpartnerin
 für Anzeigen im
 IHK Wirtschaftsmagazin

Kornelia Gießler
 Telefon 0641 9504-3535
 kgiessler@giessener-anzeiger.de



Am Urnenfeld 12
 35396 Gießen

Giessener Anzeiger

Hausmeisterservice



UWE SCHIEFERSTEIN
Hausmeisterservice
 Am Steinkreuz 14 · 35396 Gießen



Innovationen Büro & Betrieb



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

- Büroeinrichtungen
- Kopiersysteme
- Organisation
- Hardware
- Software
- Service

ZEITERFASSUNG & ZUTRITTSKONTROLLE



Schwimmbadstr. 36, 35452 Heuchenheim
 Telefon 0641 96250-0 | Fax 96250-30 | www.hees.de | info@hees-heuchenheim.de

Kommunal- und Gartentechnik

Wir sind Ihr Fachhändler in der Region

Vermietung / Finanzierung möglich!

Ausstellungsstücke
 Neu- u. Vorführmaschinen
 Leasingrückläufer

Golfplatzpflege
 Allradtraktoren
 Reinigungstechnik
 Kommunalfahrzeuge, Grundstückspflege



Wißmarer Straße 32 · 35457 Lollar · Tel. 06406-9129-0
 Kurze Hohl 7 · 35321 Laubach · Tel. 06405-5055-0 **www.weimer-lollar.de**

Gi GießenApp

IHRE STADT FÜR DIE HOSENTASCHE!

Nutzen Sie DIE digitale und mobile Kommunikationsplattform
 für Gießen und die Region. Mit der **GiessenApp** haben Sie
 den direkten Draht zu Ihren Kunden. Sprechen Sie uns an.



Ihre aktuellen
 News und Events
 automatisch
 in der App!



Präsen-
 Darstellung
 als exklusiver
 Partner

Ihr Auftritt
 in der App
 schon ab 29 €
 monatlich!

Silke Dalle-Grave · +49 (641) 9504 3479 · sdalle-grave@giessener-anzeiger.de

powered by
Giessener Anzeiger
 Fabrik19

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

GLS-Paketshop  - Tinten u. Tonerkartuschen
Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (0 60 31) 53 67 · Fax (0 60 31) 9 15 74 · Internet: www.papier-holler.de

Stempel und Schilder



Stempelspirale

Stempel · Schilder · Lasergravuren
Ludwig-Uhland-Straße 3
35440 Linden
Tel. (0 64 03) 57 77 · Fax 92 58 38
Shop auf www.Stempelspirale.de

PROBLEM · Ihre Geldgeber erwarten weit mehr
LÖSUNG · vermitteln Sie Methoden-Kompetenz
ZUM ZIEL · www.schoenhals.eu · **BEST OF 2016**

Weinhandel

15/16 JAHRE für Sie da

CLAVINUM
Das Depot für Genießer

Ihr Wein-Präsent-Versandservice
Dieselstr. 18a - 61231 Bad Nauheim
06032 949801 info@clavinum.de

Werbetechnik/Schilder/Lichttechnik

Ihr Partner für visuelle Kommunikation

M. BACHMANN
LICHTSPIELHAUS
DIGITAL-DRUCK CENTER

- Plakate / Poster • Großflächenplakate
- Fahnen / Werbebanner • Messe-Beschriftungen
- Folienschriften • Kfz-Beschriftungen • Schilder
- Glasoberflächen Veredelung
- Licht-Werbeanlagen
- Displaysysteme und mehr...

Tel. 0 641-55 91 484 • www.mb-lichtspielhaus.de

Testen Sie uns 2 Wochen!

Print und digital, ganz regional.



Mit uns immer top informiert!

Kostenlos und unverbindlich testen.

- Print und/oder E-Paper
- Termine und Events
- regionale Nachrichten



Am Urnenfeld 12 · 35396 Gießen
Telefon 0641 9504-76
www.giessener-anzeiger.de

Giessener Anzeiger

Werk-/Objektschutz

Objekt- und Werkschutz

Wir übernehmen Dienste und erbringen Leistungen, die den eigenen Personalstamm unserer Kunden entlasten und tragen somit veränderten Unternehmensstrukturen und Organisationsformen Rechnung.

- Empfangs- und Kontrolldienste
- Revierkontrolldienst
- Veranstaltungsdienst
- Messedienst



Am Steinkreuz 14 · 35396 Gießen
www.iws-ab.de · u.schieferstein@iws-ab.de

06 41/
5 75 50

Reinigungstechnik



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER

makes a difference

Kärcher Center R+W
Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Jakob-Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: jakob@giessen-friedberg.ihk.de
Kurt Schmitt, Chefredaktion, Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig ab 1. 1. 2016

Verlag | Grafik

Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG
Wieseck, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Anzeigenverantwortlich

Regina Kasten, Telefon: 0641/9504-3531
E-Mail: rkasten@giessener-anzeiger.de

Anzeigenverkauf

Kornelia Giebler, Telefon: 0641/9504-3535
E-Mail: kgiessler@giessener-anzeiger.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Gießen

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

VORSCHAU

AUFMACHER:

„Keine Ruheplätze“ – Wer hat es nicht schon erlebt, dass der Ein- fahrtstreifen einer Autobahnraststätte von LKWs fast versperrt ist. Weil kein freier Stellplatz mehr verfügbar ist, die Fahrer und Fahre- rinnen jedoch ihre Ruhezeiten einzuhalten haben. Rastanlagen dem regionalen Bedarf größtmäßig anzupassen, ist jedoch ein langwie- riger Prozess. Den Grund dafür und wer von diesem Verzögerungs- prozess profitieren kann, berichten wir im Oktober. Außerdem werfen wir einen Blick auf Logistikzentren in unserem Bezirk.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Andrea Bette
IHK-Geschäftsbereich Innovation und Umwelt
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Franz Ewert
Freier Journalist
E-Mail: franz.ewert@t-online.de



Johannes Ludewig
Vorsitzender des Nationalen Normenkontrollrates
E-Mail: nkr@bk.bund.de



Tilman Lochmüller
Regionalmanagement Mittelhessen
E-Mail: presse@mittelhessen.org



Andreas Nordlohne
Kommunikation IHK Kassel–Marburg
E-Mail: nordlohne@kassel.ihk.de



Gabriele Reinartz
Freie Journalistin
E-Mail: redaktion@reinartz-pr.de



Bernd Schmid
Freier Journalist
E-Mail: Bernd.Schmid@email.de



Marco Trisciuzzi
Projektreferent DEinternational
E-Mail: trisciuzzi.marco@dihk.de



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: Petra.zielinski@gmx.de

WIRTSCHAFT UND POLITIK

„Steuerpolitik“ – Welche Partei plant nach der Landtagswahl in Hessen welche Anhebung?

SERVICE

„Ausbildungsmesse“ – Rückblick auf die diesjährige Veranstaltung „Berufswegekompass“ in der Friedberger Stadthalle.

SONDERTHEMA

„Platz da, ich komme“ – Aber was, wenn sich das Finden eines Unternehmensnachfolgers oder –nachfolgerin als schwierig erweist? Die IHK bietet Veranstaltungen und Unterstützung!

NACHRICHTEN

„Genussvoller Relaunch“ – Die Weckesheimer GenussScheune GbR feiert ihr 10-jähriges Jubiläum und erweitertem Programm.

» ERP: Erfolg Richtig Planen

Expertise, Lösungskompetenz, Vertrauen – dafür stehen wir!

Wir verstehen unsere Kunden, sprechen ihre Sprache
und kennen ihre Prozesse.



Jetzt Personal-
abrechnung
auslagern – sparen
Sie Zeit
und Kosten!

» Machen Sie Ihr Unternehmen fit – mit der passenden ERP-Lösung. ORDAT aus Gießen ist seit über 45 Jahren ein starker, verlässlicher Partner für Unternehmenssoftware. Seit 1980 haben wir mehr als 500 ERP-Projekte realisiert.

Wir bieten Ihnen Branchen- und Prozesskompetenz, bewährte, vielfach ausgezeichnete Software und zuverlässige Technik – von ERP und CRM bis hin zum Outsourcing Ihrer Personalabrechnung. Profitieren Sie von modernsten Technologien und maßgeschneiderten Lösungen für Ihre Anforderungen!



Junge Sterne Transporter.

So Mercedes wie am ersten Tag.

Ihre Vorteile:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie*
- 12 Monate Mobilitätsgarantie*
- garantierte Kilometerlaufleistung
- HU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- 10 Tage Umtauschrecht
- attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
- u.v.m.

Citan 111 CDI Tourer Edition Extralang, EZ 10/17, 38.968 km, 81 kW, Tenoritgrau metallic, Klima, Einparkhilfe hinten, Rückfahrkamera, Navigation, Sitzheizung, LM-Räder, Außenspiegel el. u. beheizt u.v.m. Euro 13.681

Sprinter 313 CDI KaWa Hochdach, EZ 11/13, 103.257 km, 95 kW, Arktikweiß, Klima, PARKTRONIC, Seitenwind Assistent, Becker MAP PILOT, Außenspiegel el. u. beheizt, Trennwand u.v.m. Euro 14.352

Sprinter KaWa 314 BlueTEC, EZ 06/17, 12.028 km, 105 kW, Arktikweiß, Klima, Rückfahrkamera, Becker MAP PILOT, Seitenwind Assistent, AHK Kugel, Außenspiegel el. u. beheizt, Trennwand u.v.m. Euro 25.900

Sprinter 314 KaWa Hochdach, EZ 06/18, 3.850 km, 105 kW, Blaugrau, Klima, Seitenwind Assistent, Außenspiegel el. u. beheizt, Trennwand, Laderaumboden Holz, Standheizung, Komfortsitz Fahrer, Sitzheizung u.v.m. Euro 33.592

Sprinter 316 CDI Kombi, EZ 01/15, 45.143 km, 120 kW, Stahlblau, 8-Sitzer, Armauflage, Klima, Tempomat, Seitenwind Assistent, Außenspiegel el. und beheizt u.v.m. Euro 19.741

V 200 d Lang Rise, EZ 09/17, 13.947 km, 100 kW, Jupiterrot, 7-Sitzer, Klimaanlage, Berganfahrassistent, Außenspiegel el. u. beheizt, Komfortsitz Fahrer und Beifahrer, Armauflage u.v.m. Euro 26.025

V 250 d Lang Avantgarde Edition, EZ 06/17, 45.687 km, 140 kW, Automatik, Bergkristallweiß met., 7-Sitzer, Leder, Klima, AMG Line Exterieur, Surround-Kamerasystem, Aktiver Park-Assistent, Glasschiebe-Hebedach el., Sitzheizung u.v.m. Euro 43.356

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne
Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Ihr exklusiver Junge Sterne Transporter Partner in der Region Gießen und Wetzlar:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: 0641 95300, Wetzlarer Straße 36, 35586 Wetzlar, Tel.: 06441 37730, info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de